MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1905

416 (8.9.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-115172

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion ... 377. Expedition ... 218. Filiale (Friedrichsplatz) 3680.

Nr. 416. Freitag, 8. September 1905. (Mittagblatt.)


## Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 8. September 1905.

### Der Kaiser in Homburg.

Der Kaiser ließ sich gestern Nachmittag auf der Saalburg verschiedene Donatoren vorstellen, so Mr. Roß Winans aus Baltimore, den Stifter der porta sinistra, Dr. v. Henrichs, den Stifter der porta prätoria, Kommerzienrat Aschrott, den Stifter der porta dextra, Kommerzienrat Albert aus Wiesbaden, den Stifter des Mithraeums, ferner den großbritannischen Konsul Niessen aus Köln, den Stifter einer Sammlung römischer Glasgefäße, Buchhändler Peters aus Heidelberg, der einen Band der Reichslimesschrift für das Saalburgmuseum und Direktor Blümlein, der sein Buch „Der Kampf um die Saalburg“ überreichte.

Später traf der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich auf Schloß Friedrichshof im Automobil ein und kehrte gegen 6 Uhr nach Homburg v. d. H. zurück.

Abends fand in Homburg eine Tafel bei den Majestäten statt, zu der die anwesenden Fürstlichkeiten, die Umgebungen und Gefolge, Kommandierender General, Generalleutnant v. Eichhorn, Oberpräsident v. Windheim und Earl of Lonsdale geladen waren. Die Majestäten saßen einander gegenüber. Rechts vom Kaiser saßen zunächst die Kronprinzessin von Griechenland, Großfürst Georg Michaelowitsch von Rußland, Prinz Andreas von Griechenland, links Großfürstin Georg Michaelowitsch, der Kronprinz, Prinz Heinrich. Rechts von der Kaiserin saßen: der Kronprinz von Griechenland, die Kronprinzessin, Prinz Harald von Dänemark, Prinz Eitel Friedrich, links Prinz Arthur von Großbritannien, Prinzessin Andreas von Griechenland, Prinz Leopold von Bayern, Prinz Adalbert.

### Von den Marinestreitkräften für Ostafrika.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In anbetracht der vielfach verbreiteten unrichtigen Nachrichten über die Kompetenz-Angelegenheiten usw. der für Ostafrika bestimmten Marinestreitkräfte sei nachstehend auf die hierauf bezügliche allerhöchste Kabinettsordre hingewiesen. Sie lautet:

„Es sind überetatsmäßige Besatzungsteile der Streitkräfte der ostafrikanischen Station hinausgesendet ein Detachement Marineinfanterie von 150 Mann mit Chargen und vier Maschinengewehren mit doppelten Bedienungsmannschaften der Matrosendivisionen. Ihre Verteilung regelt der älteste Seeoffizier der ostafrikanischen Station.“

Demnach hat weder eine Mobilmachung der Marinefeldkompagnie stattgefunden, noch gilt die Kompagnie als im Kriegszustand befindlich. Auch der Kreuzer „Bussard“ befindet sich nicht im Kriegszustand, ebensowenig die anderen nach dem Aufstandsgebiet beorderten Schiffe. Infolgedessen sind auch Kriegsgebührnisse für die Beteiligten nicht zuständig, wie auch Portovergünstigungen der Feldpost nicht eingetreten sind.

### Der Fanatismus der Japaner

nimmt wieder jene gefährlichen Formen an, denen zur Zeit der Oeffnung des Landes zahlreiche Fremde zum Opfer fielen. Ueber Ausschreitungen des Pöbels wird gemeldet:

Tokio, 6. Sept. (Reuter.) Ein Volkshaufen brannte heute zehn christliche Kirchen und eine einer Missionsgesellschaft gehörige Schule nieder. Acht Personen wurden verletzt.

Tokio, 7. Sept. Die Volksmenge, welche gestern Abend das Bureau des Regierungsblattes „Kokumin“ angegriffen und beschädigt hatte, begab sich später nach der Amtswohnung des Ministers des Innern Joshikawa, überwältigte die das Gebäude bewachende Polizeimannschaft und brannte es nieder. Die Menge drohte, auch die Amtswohnungen der anderen Minister in Brand zu stecken, wurde jedoch von der Polizei gehindert, weiteren Schaden anzurichten.

Tokio, 6. Sept. Bei den Ruhestörungen in der letzten Nacht wurden von der Volksmenge zwei größere Polizeistationen und etwa 15 kleine Polizeikioske zerstört.

Tokio, 6. Sept. (Ausführliche Meldung.) Der aufständische Pöbel brannte gestern, nachdem das Gebäude des „Kokumin“ gestürmt war, das Dienstgebäude des Ministers des Innern nieder, das zwischen dem Adels-Klub und dem Imperial-Hotel gegenüber dem Hibiyapark im Zentrum der aufständischen Bewegung steht. Bedrohliche Kundgebungen fanden während des ganzen Tags in der Nachbarschaft der Dienstwohnungen Katsuras und Komuras statt, es gelang aber der Polizei, zu verhindern, daß den Bewohnern der Häuser oder diesen selbst Schaden zugefügt würde. Abends war die Lage noch bedrohlich. Lärmende Volksmengen füllten die Straßen an, man befürchtete, daß während der Dunkelheit viel Schaden an Eigentum angerichtet werden würde. Die gesamten Reservemannschaften der Polizei sind zu besonderen Dienstleistungen herangezogen. Die gefährdeten Stellen werden stark bewacht, die Straßen in der Umgebung des Bureaus des Kokumin gesperrt, zweihundert Schutzleute bilden einen Kordon um das Bureau.

Die Regierung des Mikado wird nicht umhin können, das aufgeregte Volk sobald wie möglich über die Notwendigkeit des Friedensschlusses aufzuklären. Es wäre sehr bedauerlich, wenn die Unruhen gegen die Fremden größeren Umfang annähmen.

## Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 8. Sept. (Alte Liebe rostet nicht.) Wer es noch nicht wußte, daß das Zentrum bei den Landtagswahlen die Sozialdemokratie gegen den verhaßten Liberalismus unterstützen wird, kann's aus dem gestrigen „Neuen Mannh. Volksblatt“ erfahren. Eine vom „Schwäb. Merkur“ mißverstandene Andeutung präzisiert das Organ des Herrn Gießler jetzt dahin: „Es gibt viele Leute in Mannheim, die in Herrn Dreesbach einen Politiker sehen, der unter allen Umständen einem Blockmann, auch wenn er Vogel heißt, vorzuziehen ist. Wir sind begierig, was der „Schwäbische Merkur“ aus dieser Feststellung herausliest?“ Daß das Zentrum das glänzende Geschäft, daß es in Bayern mit der sozialdemokratischen Wahlhilfe gemacht hat, in Baden noch einmal machen möchte, wird schließlich niemand wundern. An ermunternden Gegenerklärungen von der roten Seite hats ja auch nicht gefehlt, der Pakt kann also geschlossen werden. Irgend einen verschwiegenen Winkel wird die Zähringer Pfarrkirche doch auch haben.

B. **Karlsruhe**, 7. Sept. (Von den Landtagswahlen.) Die Sozialdemokratie hat in Karlsruhe am Montag die Wahlkampagne mit einer Versammlung im Stadtteil Mühlburg eröffnet, in der der Kandidat dieses Wahlbezirks, der frühere Landtagsabgeordnete Schreinermeister Schaier und Parteisekretär Eichhorn über die Aufgaben des kommenden Landtags sprachen. Das Interessanteste an der Versammlung war die Mitwirkung des Gesangvereins „Bruderbund“, der lt. „Volksfreund“ mit dem Vortrag eines Liedes der Versammlung einen „stimmungsvollen“ Abschluß gab. Nicht übel! Die Herren Sozialdemokraten sollten sich dieses probate „Attraktionsmittel“ patentieren lassen und es noch etwas ausgestalten dadurch, daß neben Gesangsvorträgen auch Tanzeinladungen, gymnastische Vorführungen, Ueberbrettlchansons und dergl. in das Programm der Wahlversammlungen aufgenommen werden. Dann wird's an Zulauf sicher nicht fehlen. — Die Kandidatenfrage für den Wahlkreis Offenburg-Stadt ist nun, soweit die vereinigten liberalen Parteien in Betracht kommen, erledigt. Rechtsanwalt Oskar Muser hat lt. „Ort. B.“ die Kandidatur angenommen.

— (Die Zentrumspresse) lamentiert in allen Tonarten über den Beschluß der Lehrerkonferenz im Säckingen-Wald, die bekanntlich mit Bedauern und Entrüstung von der Gründung eines katholischen Lehrervereins Kenntnis genommen und verlangt hat, daß die Lehrer, welche dem katholischen Lehrerverband beigetreten sind, aus dem badischen Lehrerverein sofort austreten oder ausgeschlossen werden. In diesem Beschluß, meint der „Freib. Bote“, liege eine „erbärmliche, unfreie Gesinnung“. Nach unserer Ansicht hat der badische Lehrerverein ganz recht, wenn er sich mit allen Kräften seiner Haut wehrt. Der katholische Lehrerverband ist gegründet zu dem Zwecke, die badische Lehrerschaft uneins zu machen, ihren Verein zu sprengen. Sollen nun die Lehrer, die in einer fest gegliederten starken Organisation die Bürgschaft für eine gedeihliche Entwicklung ihrer materiellen Lage, für die Hebung ihrer sozialen Lebensstellung erblicken, ruhig zusehen, wie ein Teil ihrer Standesgenossen ihnen in den Rücken fällt und einer Partei Handlangerdienste leistet, deren Wortführer seit Jahren den simultanen Lehrerverein und seinen rührigen Vorstand in ultramontanen Blättern verlästern und zu diskredieren suchen? Das käme einem Selbstmord gleich! Es steht zu erwarten, daß sich die Lehrerkonferenzen durch das Geschrei der „guten Freunde“ im Zentrumslager nicht täuschen lassen, sondern ruhig das probate Verfahren der Säckinger Konferenz zur Anwendung bringen. Hier heißt es: Principiis obsta! Für ultramontane Söldner muß der simultane Lehrerverein verschlossen bleiben, sonst geht er zu Grunde. Die Ultramontanen sollten sich aber freuen, daß ihre Schäflein künftig „abseits traben“ und so vor Infizierung mit dem Gifte des Unglaubens und der Gottlosigkeit — die nach dem „Bad. Beob.“ im Lehrerverein dominieren sollen — bewahrt bleiben.

* **Bonndorf**, 7. Sept. (Eine Beleidigungsklage.) Die Herren Verleger Spachholz und Ehrath

---

## Auf dem Kampfplatz des Lebens.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

39) (Fortsetzung.)

Der sehr beliebte Bierwirt bot in seiner knappen Uniform ein recht ergötzliches als imponierendes Bild. Und wenn er auch das kriegerische Gewand, das ihn beängstigend beengte und das besonders in der Bauchgegend die Fülle des Fleisches kaum mehr einzwängen konnte, mit vielem Selbstgefühl und sittlichem Stolze trug, so hatte er doch die Gewohnheit, sobald er nach dem allmonatlichen Intermezzo unter den Waffen wieder zu seinem friedlichen Beruf hinter der „Bar“ zurückkehrte, das stolze Gewand und die klirrenden Waffen abzutun, die Hemdsärmel aufzukrempeln und die blaue Schürze vorzubinden.

Heute freilich mußte er sich ein paar Minuten länger als sonst in seiner militärischen Zierde bewundern lassen, da Zeck natürlich nicht verabsäumte, seinen Kameraden Birk dem „Boß“ vorzustellen. Birk bewunderte insbesondere die drei Reihen Medaillen — zum größten Teil Schützenauszeichnungen — die auf Schwalb's Heldenbrust prangten.

„Dagegen müssen sich sogar unsere deutschen Generäle verstecken,“ sagte er mit diskretem Lächeln.

Der Bierwirt nickte selbstgefällig.

„Das meinte auch Prinz Heinrich,“ erklärte er stolz.

„Prinz Heinrich?“ fragte Birk. „Haben Sie denn den Prinzen Heinrich gesprochen?“

„Of course! Sie wissen, daß der Prinz im Sommer in New-York war. Die Kriegervereine und wir Schützen hatten Parade vor ihm. Wir Offiziere wurden dem Prinzen vorgestellt. Sie hätten nur sehen sollen, wie herzlich er uns allen die Hand drückte. Als er meine Medaillen sah, sagte der Prinz: „Captain,“ sagte er, „so viel Orden gibts ja garnich“.“

Ein allgemeines Gelächter begrüßte diese Mitteilung, die den anderen natürlich schon bekannt war. Und so fand der Abend, der eine so elegische Wendung genommen, doch noch einen heiteren Abschluß.

### 15. Kapitel.

Im Oktober war der Andrang von Schülern in der Bryan School of Languages so stark, daß jeder der Lehrer Tag für Tag seine vollen sieben Unterrichtsstunden zu geben hatte. Ja, es kam vor, daß dem einen oder anderen auch noch eine achte Lektion zufiel, für die ihm das generöse Extrahonorar von fünfundzwanzig Cent bezahlt wurde.

Der Unwille der geplagten Lehrer stieg von Tag zu Tag. Da inzwischen auch die einzelnen Klassen ohne Ausnahme vollzählig geworden waren, so mußten die Einnahmen des Besitzers erheblich gestiegen sein. Die Lehrer aber erhielten für ihre Mehranstrengungen noch dieselbe unzulängliche Entschädigung von zehn Dollars wöchentlich. Das Unterrichten war um so anstrengender, als die Methode die Lehrer verpflichtete, die ganze Stunde über zu sprechen und die größte Frische und geistige Konzentration verlangte.

Da taten sich die vier deutschen Lehrer eines Tages zusammen, suchten Herrn Bryan in seinem Privatkomptoir auf und ersuchten höflichst um Zulage.

Der Leiter der Riesen-Institution, der über die ganzen vereinigten Staaten und über alle Kulturländer Europas verbreiteten Sprachschulen, die sogar schon Filialen in Japan errichtet hatte, war ein kleiner, schwächlich gebauter Herr mit krausem, rotblondem Haar. Kein Zucken in seinem unbeweglichen knochigen, blassen Gesicht verriet die geringste Ueberraschung oder den geringsten Unwillen. Er heftete seine graublauen Augen forschend auf Graf Birk, den der Sprecher der Kollegen machte.

„Und wenn ich nun die verlangte Erhöhung um fünf Dollar wöchentlich nicht bewillige?“

„Dann sind wir entschlossen, unsere Stellungen aufzugeben. Die uns zugemutete Anstrengung steht in keinem Verhältnis zu der nach amerikanischen Begriffen geradezu jämmerlichen Bezahlung. Das müssen Sie doch selbst zugeben.“

Der Besitzer der Bryan School of Languages gab auch auf diese direkte Berufung auf sein Billigkeitsgefühl kein Zeichen irgend eines inneren Vorganges. Ruhig und unbewegt sah er den Sprecher an. Dann nickte er kühl und entgegnete kurz und knapp: „Schön! Ihre Forderung ist bewilligt. Von Montag ab erhalten Sie fünfzehn Dollars wöchentlich.“

Graf Birk dankte im Namen seiner Kollegen, froh, daß die immerhin peinliche Angelegenheit sich so rasch und glatt erledigt hatte. Draußen beglückwünschten die Lehrer einander, daß sie sich zu diesem Schritt und diesem Entschluß aufgerafft hatten. Freilich, ein Risiko war kaum damit verknüpft gewesen, denn Herr Bryan hätte sie unmöglich jetzt, wo die Saison in vollem Gange war, entlassen können, ohne sich selbst den größten Schaden zuzufügen. Zu bedauern war nur, daß er nicht so viel Humanität und Billigkeitsgefühl besessen hatte, ihrer gerechten Forderung aus freiem Antrieb zuvorzukommen.

Acht Tage später erlebten die vier deutschen Lehrer eine nicht geringe Ueberraschung. Herr Bryan rief sie am Samstag Abend in sein Privat-Office. Auf dem Zahltisch lagen schon viermal fünfzehn Dollar. Der Leiter der Sprachschule machte auch diesmal nicht viel überflüssige Worte.

„Ihr Salair für die letzte Woche,“ sagte er, auf die Geldreihen deutend. „Sie brauchen nicht wiederkommen.“

„Nicht — nicht wieder?“ wiederholte Birk überrascht.

Herr Bryan nickte kühl.

„Jawohl, ich verzichte auf Ihre Dienste. Ich habe inzwischen Ersatz gesucht. Sie selbst haben mich dazu gezwungen.“

Damit drehte er sich um und beugte sich über seine Arbeit auf dem Schreibtisch. Die vier Lehrer verließen betreten das Bureau. Sie begriffen. Der smarte Herr hatte einfach die acht Tage benutzt, um neue Lehrer zu engagieren und sie heimlich, wahrscheinlich in seiner Privatwohnung, zu instruieren. Und nun waren sie, die ihrem Brotgeber eine höhere Bezahlung abgerungen,

MARCHIVUM

und Redakteur Mößmer der „Schwarzw. Ztg.“ haben gegen Redakteur Meining des ultramontanen „B. Volksbl.“ Beleidigungsklage erhoben wegen eines Artikels im „Volksbl.“ vom 29. Juli, in dem es heißt, die Amtsverkündiger lügen das Volk an, daß es eine Schande ist.

* **Berlin**, 7. Sept. (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 3. September auf einer Patrouille bei Gurumanas gefallen: Sanitätssergeant Max Müller (Brustschuß); verwundet Reiter Friedrich Schäfer, schwer (Schuß in das linke Knie).

* **Danzig**, 7. Sept. (Der englische Flottenbesuch.) Die 4 Torpedobootszerstörer, die hier zurückgeblieben sind, sind heute Vormittag abgegangen.

* **Leipzig**, 7. Sept. (Der Zentralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung) macht bekannt, daß die diesjährige Hauptversammlung des Gesamtvereins (wegen der Cholera) in Bromberg nicht stattfinden kann.

## 46. Deutscher Genossenschaftstag.

(Von unserem Korrespondenten.)

S. u. H. Westerland (Sylt), 6. Sept.

(Dritter Tag.)

Der erste Verhandlungsgegenstand betraf

**die gesetzliche Regelung des Checkverkehrs.**

Der Referent, Bankdirektor Thorwart-Frankfurt a. M., führte dazu aus: Seit langen Jahren fordere der deutsche Handel und mit ihm der deutsche Juristenstand, die Handelskammervertretung und der Allgemeine Verband der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften die gesetzliche Regelung des Checkverkehrs. Verschiedene Ansätze zu Gesetzentwürfen seien 1879 und 1892 gemacht worden, allein eine bestimmte Hoffnung auf das Zustandekommen eines Checkgesetzes knüpfe erst an die kürzlich erfolgte Ankündigung des Reichsbankpräsidenten Koch an, daß die Reichsregierung eine gesetzliche Regelung des Checkverkehrs in die Wege leiten wolle. Es sei deshalb an der Zeit, daß der Genossenschaftstag mit bestimmten Vorschlägen hervortrete. Es sei in dieser Beziehung zu fordern: 1. Der Check muß das Datum des Ausstellungstages tragen, auf Sicht lauten, sich im Text selbst als Check bezeichnen und aussprechen, daß er gegen Guthaben des Ausstellers bei dem Bezogenen ausgeschrieben ist. Wie dieses Guthaben gebildet wird, ist Sache der Vereinbarung des Ausstellers mit dem Bezogenen. 2. Checks können auf den Inhaber (Ueberbringer) oder auf den Namen einer Person oder Firma oder an deren Ordre ausgestellt werden; letztere müssen gleich Wechseln indossiert werden; dagegen haben Indossi auf Inhaberchecks keine checkrechtliche Bedeutung; ein Indosso an den Bezogenen gilt als Quittung. Der Bezogene darf den Check nicht weiter indossieren, ihn auch nicht akzeptieren. 3. Mittels Checks können nur Personen, Firmen und Anstalten bezogen werden, welche Bank- und Geldgeschäfte gewerbsmäßig betreiben (Bankiers, Banken, ferner Kreditgenossenschaften, öffentliche Sparkassen). 4. Die Checks sind von dem Bezogenen auf dem Guthaben des Ausstellers in der Reihenfolge einzulösen, in welcher sie ihm zur Zahlung präsentiert werden. 5. Checks sind, gleichgültig ob der Bezogene den gleichen Wohnort wie der Aussteller oder einen von diesem verschiedenen Wohnort inne hat, binnen fünf Tagen zur Zahlung vorzuzeigen, wobei jedoch der Tag der Ausstellung und der Präsentation, sowie Sonn- und allgemeine Feiertage nicht mitgerechnet werden. Ist der Bezogene Mitglied einer Abrechnungsstelle, so gilt die Einlieferung des Checks an diese als Präsentation bei dem Bezogenen. 6. Werden auf dem Check noch Firmen an anderen Orten als an dem Wohnorte des Bezogenen als Zahlstellen genannt, so erhöht sich die zur Wahrung der Regreßrechte des Inhabers gegen Aussteller und Indossenten einzuhaltende Präsentationspflicht um weitere sieben Tage. 7. Gegen Checks, deren Einlösung von dem Bezogenen verweigert wird, kann Protest am Wohnort des Bezogenen erhoben werden, auf grund dessen der Inhaber wechselmäßigen, innerhalb dreier Monate geltend zu machenden Regreß gegen seine Vormänner und den Aussteller erwirbt. Er kann den Regreß gegen diese, die ihm solidarisch haften, nach seiner Wahl geltend machen. 8. Der Widerruf eines Checks steht dem Aussteller erst nach Ablauf der vorgeschriebenen Präsentationsfrist zu. Weder der Tod noch eintretende Rechtsunfähigkeit des Ausstellers ziehen den Ausschluß des Widerrufsrechts des Ausstellers nach sich. Dagegen darf der Bezogene Checks eines Ausstellers nicht einlösen, von dessen Zahlungseinstellung er Kenntnis erhalten hat. 9. Werden Checks mit dem Vermerk „Nur zur Verrechnung“ oder einem ähnlichen Vermerk versehen, so wird damit deren Bareinlösung an den Inhaber ausgeschlossen, ihre Einlösung kann vielmehr nur von einer Abrechnungsstelle, deren Mitglied der Bezogene ist, oder von demjenigen verlangt werden, der bei dem Bezogenen gleichfalls ein Checkkonto unterhält. 10. Checks dürfen weder mit einem Reichsstempel noch mit Landesstempeln belegt werden. 11. Checks, bei deren Ausstellung gegen die unter 1, 2 und 3 genannten Vorschriften verstoßen wird, genießen nicht die Wohltaten des Checkgesetzes.

In der Debatte über diese Forderungen bezeichnete es Verbandsdirektor Justizrat Dr. Harnier-Cassel als bedenklich, auch die öffentlichen Sparkassen für den Checkverkehr festzulegen und empfahl deshalb die Streichung des Wortes „Sparkasse“ in dem vorgelegten Antrage. Diesem Vorschlage wurde jedoch von Neidig-Danzig und dem Anwalt Dr. Crüger widersprochen. Ebenso wurde dem von einer Reihe von Rednern vorgebrachten Verlangen nach einer Verlängerung der Präsentationsfrist von dem Anwalt widerraten. Die Debatte fand schließlich in der Annahme folgender von Justizrat Gebhard-Zweibrücken beantragten

**Resolution**

ihren Abschluß: „Der Allgemeine Genossenschaftstag nimmt Kenntnis von den durch Herrn Direktor Thorwart zur Regelung des Checkverkehrs aufgestellten und auch amendierten Grundsätzen und erklärt sie für eine geeignete Grundlage eines zu erlassenden Gesetzes.“

Es folgte der Bericht des Verbandsdirektors Finkh-Karlsruhe über die Prüfung der Jahresrechnung, worauf dem Vorstande und Ausschusse Entlastung erteilt wurde. In den Etat für 1906 stellte der Verbandstag 65 600 M. ein. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde einstimmig Cassel gewählt. Darauf empfahl Verbandsdirektor Kurz-Stettin die Annahme folgenden Antrages: „Der Allgemeine Genossenschaftstag spricht sich gegen die Errichtung von Sterbekassen für die Mitglieder der Genossenschaften aus und empfiehlt die Auflösung der vorhandenen Sterbe-Hilfskasse. Auch dieser Antrag gelangte zur Annahme. Zum Schluß der Sitzung wandte sich der Anwalt Dr. Crüger noch gegen die

**Auflösung einzelner Kreditgenossenschaften**

zu Gunsten der Aktiengesellschaften und unterbreitete dem Verbandstag hierzu folgenden Antrag des Gesamtausschusses: „Der Allgemeine Genossenschaftstag nimmt mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis, daß einzelne Kreditgenossenschaften sich aufgelöst haben zu Gunsten von Aktiengesellschaften, denen die Führung des Geschäfts der Kreditgenossenschaft übertragen wurde. Unter tatkräftiger Leitung, bei richtigem Verständnis für die großen wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben einer Kreditgenossenschaft erscheint gerade bei der heutigen wirtschaftlichen Entwickelung eine Genossenschaft die auf Schulze-Delitzschen Grundsätzen beruht, in hervorragendem Maße geeignet, sich ein weites Arbeitsgebiet zu schaffen und zu sichern, auf dem sie als Volksbank befähigt ist, die Kreditbedürfnisse von Handel und Gewerbe, Landwirtschaft und Handwerk zu befriedigen. Der Allgemeine Genossenschaftstag kann nicht anerkennen, daß Rücksichten auf die Mitglieder der Genossenschaft oder auf deren wirtschaftliche Entwickelung irgendwie bestimmend sein können, die Genossenschaft durch die Aktiengesellschaft zu ersetzen; vielmehr wird zu Gunsten einer kleinen Zahl Kapitalisten das Ergebnis langjähriger genossenschaftlicher Arbeit preisgegeben. Je weitere Fortschritte der Zusammenschluß auf dem Gebiete des Bankwesens macht, umso größer ist das Bedürfnis nach leistungsfähigen Kreditgenossenschaften. Die Eigenart der genossenschaftlichen Organisation gewährleistet, daß ein Kreditinstitut auf die Dauer diese Aufgaben erfüllt. Der Allgemeine Genossenschaftstag erwartet von den Schulze-Delitzschen Genossenschaften, daß sie in Anpassung an die wirtschaftliche Entwickelung Volksbanken im wahren Sinne des Wortes werden, aber auch treu bleiben der Erfüllung jener Aufgaben, die in der Sammlung der Kreditbedürftigen liegt, um deren wirtschaftliche Kraft auf dem Wege der Selbsthilfe zu belehen, zu heben und zu festigen.“ — In der Nachmittagssitzung beschäftigte sich der Verbandstag mit den Angelegenheiten der

**Baugenossenschaften.**

Nach einem Referat des Verbandsrevisors Scheidt-Hannover wurde zunächst folgendem Antrage des Gesamtausschusses zugestimmt: „Der Allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt, die Gründung von Arbeiter-Baugenossenschaften nur an solchen Orten vorzunehmen, an denen folgende Voraussetzungen zutreffen: Offenbarer Mangel an Kleinwohnungen, eine Industrie, die sich auf verschiedenen Gebieten bewegt, eine genügende Anzahl gut gelohnter Arbeiter, eine geeignete Person zur Besetzung der Vereinsorgane.“ Ferner fand folgende, von dem Verbandsrevisor Justizrat Wolski-Allenstein begründete Resolution des Gesamtausschusses Annahme: „Der Allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt den Baugenossenschaften, Kreditgeschäfte nicht in den Kreis ihrer Tätigkeit hineinzuziehen.“ Zur Stärkung des Betriebskapitals der Baugenossenschaften empfahl weiterhin der Verbandsanwalt Dr. Crüger diesen, 1. die Ausgabe von auf den Namen lautenden, unkündbaren Schuldverschreibungen, 2. bei der Bemessung des Geschäftsanteils die Herstellungskosten der Vereinswohnungen in Rücksicht zu ziehen (es soll der Geschäftsanteil etwa ein Zehntel der Herstellungskosten einer Wohnung betragen, wobei als Mindestsatz für den Geschäftsanteil der Betrag von 200 M. anzunehmen ist) und 3. bei der Einziehung der Einzahlungen auf die Geschäftsanteile die statutarischen Vorschriften genau zu beobachten. Zum Schlusse der Sitzung empfahl der Verbandsrevisor Kukuk-Meiningen noch einen Antrag des engeren Ausschusses, in welchem den Baugenossenschaften empfohlen wird, die Zahl der Vorstandsmitglieder auf drei zu beschränken. Auch dieser Antrag gelangte zur Annahme. Hierauf wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen vertagt.

# Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. September

* **An Großherzogs Geburtstag** findet im großen Saale des Rathauses die alljährliche Dekorierung verdienter Feuerwehrmänner statt. Auch in diesem Jahre weist das Korps der Freiwilligen Feuerwehr, das in so uneigennütziger Weise seine Dienste unserer Vaterstadt widmet, eine große Anzahl von Mitgliedern auf, die auf eine jahrelange ersprießliche Tätigkeit zurückblicken. Vor allem sind es Herr Jean Rost, 1. Obmann und Vertrauensmann der 3. Kompagnie und Herr Phil. Tresch, Obmann und Vertrauensmann der 1. Kompagnie, welche über 40 Jahre dem Korps angehören. Während dieser langen Zeit haben sich die Jubilare die Liebe und Achtung aller ihrer Kameraden im vollsten Maße erworben, so daß ihnen die verdiente Auszeichnung von allen Seiten herzlich gegönnt wird. Ferner sind in dem Korps eine Reihe von Mitgliedern, welche auf eine 25-, 20- und 12jährige Dienstzeit zurückblicken, deren Namen morgen veröffentlicht werden.

* **Ordensauszeichnung.** Wie wir hören, ist Herrn Bezirkstierarzt Ulm vom Großherzog das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden. Herr Ulm hat sich während seiner langjährigen ersprießlichen Tätigkeit in Stadt und Bezirk große Verdienste erworben, sodaß die Auszeichnung, die ihm durch den Landesherrn zuteil wurde, wohlverdient ist. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Ernannt** wurden die Finanzpraktikanten Friedrich Oehler von Karlsruhe, Friedrich Brunner von Gickenbach (Hessen) und Karl Fräßle von Müllheim unter Verleihung des Titels Finanzassessor zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontrolleursrang. Oehler wurde dem Hauptsteueramt Baden als Hauptamtskontrolleur zugeteilt.

* **Uebertragen** wurde dem Finanzassessor Brunner der Steuerkommissärsdienst Hornberg und dem Finanzassessor Fräßle der Steuerkommissärsdienst Waldshut.

* **Die landesherrliche Bestätigung** hat die Uebertragung einer Postratsstelle bei der Oberpostdirektion Karlsruhe an den Kaiserlichen Postrat Fuchs erhalten.

* **Der Meistertitel.** Der Oberstaatsanwalt erließ an die Staatsanwaltschaften und Amtsgerichte der Pfalz folgende Verordnung: „Die Handwerkskammer hat Klage darüber geführt, daß in den Standesregistern jeder selbständige Handwerker in der Regel als „Meister“ bezeichnet werde, unbekümmert um die Frage, ob der betreffende Handwerker zur Führung des Meistertitels, sei es durch Ablegung der Meisterprüfung nach Paragr. 133 der R.-Gew.-O. oder nach der Uebergangsvorschrift des Art. 8 des R.-Ges. vom 26. Juli 1899 berechtigt ist oder nicht. Die unzutreffende Beilegung des gesetzlich geschützten Meistertitels in öffentlichen Urkunden ist geeignet, beim Publikum wie bei den Beteiligten selbst Rechtsverwirrungen zu erzeugen, sie wirkt als behördliche Anerkennung eines nicht bestehenden Rechtes. Die Standesämter werden deshalb veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß bei der Aufnahme von Standesurkunden keine Verstöße gegen die bezeichneten Reichsgesetze mehr vorkommen. Hievon wollen die Amtsgerichte den Standesämtern ihres Bezirkes abschriftlich Kenntnis geben.

* **Bezirksratssitzung.** Die Tagesordnung der gestrigen Sitzung wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank: des Fridolin Rüfer in Waldhof, Hafenbahnstr. 1 und des Karl Brisach, Werftstr. 35; folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank: der Karolina Kreidaweis, Rheinhäuserstr. 13 (ohne Branntwein) und des Karl Wilhelm Krämer in Feudenheim in der Wirtschaft zum „Schwanen“; folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschaftsrechtes ohne Branntweinschank: des Jonas Fischer, Friedhofweg 1 nach Parkring 1 (mit Branntwein), des Michael Bride von R 4, 10 nach K 2, 20, des Ernst Pehl von H 5, 21 nach H 7, 30, des Emil Kanngießer von L 2, 20 nach K 1, 10 (mit Branntwein), der Georg Straß Wwe. von H 1, 8 nach G 3, 12, des Franz Xaver Schmidt von Moltkestr. 19 nach Windeckstr. 27, des Anton Schlupp von T 3, 16 nach U 2, 1a und des Karl Wälde von K 2, 18 nach K 2, 20; folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus: des Hermann Karl Julius Wilhelm Schmidt, des Karl Kamp und der Cäcilie Meyer Wwe. geb. Strauß; das Gesuch des Rudolf Gassert um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts mit Branntweinschank von L 4, 7 nach Thoräckerstr. 1 (ohne Branntwein); das Gesuch der Firma Heinrich Lanz um Genehmigung zur Erweiterung der Gießereihalle; die Planlegung der Fabrikstationsstraße im Stadtteil Neckarau. Ernannt werden die Kommissionsmitglieder für die Wohnungsuntersuchung im 3. Bezirk (Lit. Q—K) der Stadt Mannheim und die Vertrauensmänner zur Bildung der Geschworenen- und Schöffenlisten. Abgesetzt wurden folgende Gesuche: des Wilhelm Morlock um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank in N 4, 18, des Max Kannegließer um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechtes mit Branntweinschank von Parkring 21 nach Friedrichsfelderstr. 45 und des Friedrich Herold in Seckenheim-Rheinau um Erlaubnis zur Verlegung seines Gast-

als er ihnen zu gewähren für gut hielt, einfach auf die Straße gesetzt, ohne Kündigung, ohne jede Rücksicht. Es blieb nichts übrig, als sich widerstandslos zu fügen. Wenn auch nicht das Gerechtigkeitsgefühl, so war doch das Recht des Stärkeren und die Kluge Berechnung des Geschäftsmannes auf seiner Seite. Dagegen ließ sich, am wenigsten in Amerika, etwas ausrichten. Den gesetzlichen Anspruch auf die Kündigungsfrist besaßen sie nicht. So konnten sie nichts tun, als sich nach einer anderen Stellung umsehen. Zum Glück besaß Wirt noch den größten Teil der Barschaft, die er mit hinübergebracht und als einen Notgroschen aufbewahrt hatte. Das Nächste war, daß er in den Konkurrenzsprachschulen anfragte, aber leider war kein Posten frei. Die Tätigkeit hatte ihm sehr zugesagt und er wäre gern bei dem Beruf geblieben. Sich nach irgend einer körperlichen Beschäftigung umzusehen, um Ende wieder eine Stellung in einem Reitinstitut anzunehmen, dagegen war sein inneres Widerstreben zu stark. Und so wartete er, bis sich vielleicht in einem der Sprach-Lehrinstitute, wo er seine Adresse abgegeben hatte, eine Anfrage bieten würde. Aber Woche auf Woche verstrich, ohne daß dieser Fall eintrat. Inzwischen amonisierte er sich auf eigene Faust als Sprachlehrer, aber die wenigen Lektionen, die er auf diesem Wege erhielt, brachten nicht soviel ein, daß er davon seine Ausgaben hätte bestreiten können. Endlich in der vierten Woche fand er in den Zeitungen, die er alle Morgen eifrig durchspähte, ein Inserat, das seine bereits gesunkenen Hoffnungen neu belebte. Ein Knaben-Erziehungsinstitut, das sich stolz „Haboken-College“ nannte, suchte einen Lehrer der deutschen Sprache, der auch fähig wäre, den Turnunterricht und die Leitung militärischer Uebungen zu übernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

# Buntes Feuilleton.

— **50 000 Opfer des Heiratsschwindels.** Aus Newyork wird berichtet: Die Enthüllungen, die die Aufdeckung der Heiratsschwindeleien des George Witzhoff hervorruft, werden immer ungeheuerlicher. Der „Blitzbräutigam“, der nach einer vorsichtigen Schätzung hundert „Frauen“ hatte, ist noch immer nicht verhaftet, obwohl überall Photographien von ihm verbreitet worden sind. Auch die Privattätigkeit hat eingesetzt, um die Verhaftung des Mannes herbeizuführen; so hat die „Newyork World“ 2000 Mark für seine Ergreifung ausgesetzt. Bei der Untersuchung seines Falles hat sich nun herausgestellt, daß es in Newyork und anderen großen amerikanischen Städten sehr viele Männer gibt, die sich ein Gewerbe daraus gemacht haben, arglose Frauen zu heiraten, nur um sie zu berauben. Die „Internationale Rettungsliga amerikanischer Frauen“ hat sich der Sache angenommen und gibt der Polizei sehr viel Material an die Hand, eine Verfolgung dieser Männer in großem Maßstabe einzuleiten. Mrs. Charlotte Smith, die Vorsitzende dieser Liga, behauptet, daß es nach den Berichten ihrer Agenten in den Vereinigten Staaten gegenwärtig gut 50 000 Frauen gäbe, die ein Opfer dieses Heiratsschwindels geworden sind. Viele der Frauen, die nur geheiratet wurden, um dann beraubt und verlassen zu werden, können sich jedoch nicht entschließen, Klage zu erheben, sodaß die Zahl eher zu niedrig als zu hoch wäre. Namentlich bei den Heiratsagenten, die in den Kreisen der Eingewanderten tätig sind, finden die Schwindler eifrige Unterstützung.

— **Ein Mann, der die Nationalschuld seines Landes bezahlen will**, ist der Senator Pedro Alvarado in Mexiko. Sie beträgt zwar nicht eine solche Riesensumme, wie man sie in europäischen Staaten mit dem Begriff der Staatsschuld zu verbinden gewöhnt ist, sondern nur 60 Millionen Mark; aber es ist immerhin ein edelmütiger Vorschlag, und der Mann, von dem ein solcher ausgeht, verdient einige Beachtung. Dazu kommt, daß dieser Senator Alvarado sich von der Stellung eines einfachen Arbeiters zu der des reichsten Mannes in Mexiko heraufgearbeitet hat. Es gab eine Zeit, da er als Bergarbeiter 1.50 bis 2.50 Mark täglich verdiente, und jetzt ist er der glückliche Besitzer der Palmilla-Mine, bei ihm durch ihre reichen Erträge an Gold und Silber ein Jahreseinkommen von fast 40 Millionen Mark bringt. Schon sein Vater hatte von der mexikanischen Regierung gegen eine jährliche Abgabe von 100 Mark die Erlaubnis erworben, den Palmilla-Hügel in der Nähe von Panal zu bearbeiten. Mit den einfachsten Werkzeugen bearbeiteten Vater und Sohn diesen Hügel; aber als der erstere vor fünf Jahren starb, hatten sie noch keinerlei Schätze entdeckt. Der alte Bergmann scheint jedoch geahnt zu haben, welche Reichtümer an dieser Stelle im Boden schlummerten; denn er beschwörte noch vor seinem Tode seinen Sohn, er sollte ihr die Arbeit an dieser Stätte im Stich lassen. Der Sohn befolgte den Rat seines Vaters, und es gelang ihm auch, zur energischeren Bearbeitung der Mine größere Geldsummen aufzubringen. Seine Zähigkeit wurde durch die Entdeckung einer Mine überreichlich belohnt. In drei Jahren waren die kühnsten Träume des alten Mannes mehr als verwirklicht. Innerhalb dreißig Tage konnte Senator Alvarado nicht nur ein Darlehen von 720 000 Mark zurückerstatten, sondern auch ein Bankguthaben von 800 000 Mark aufhäufen. Einen Monat später war sein Tagesverdienst auf 60 000 Mark gestiegen, und noch immer ist sein Einkommen im Wachsen. Gerade jetzt ist in der Palmilla-Mine eine neue außerordentlich reiche Ader entdeckt worden, und aus diesem Grunde hat Alvarado der mexikanischen Regierung angeboten, er wolle die Staatsschuld bezahlen. Es wurde ihm jedoch erwidert, daß der Annahme seines großherzigen Anerbietens gesetzliche Hindernisse im Wege stünden, und darauf ist er darum eingekommen, daß die Gesetze zu diesem Zwecke geändert werden möchten . . . Das märchenhafte Glück Alvarados hat in ganz Mexiko Sensation erregt. Seine Mine ist jetzt mit den modernsten Maschinen eingerichtet und fördert Gold und Silber im Wert von 100 000 Mark täglich; über tausend Menschen sind in der Mine beschäftigt. Alvarado ist ein äußerst tüchtiger Geschäftsmann, aber er ist trotz seines schnellen Aufstiegs ein einfacher und bescheidener Mensch geblieben, der in umfassendem Maße Wohltätigkeit übt. Er ist erst 38 Jahre alt; schon in jugendlichem Alter heiratete er die schöne Tochter eines mexikanisch-indianischen Arbeiters und dieser Ehe sind vier Söhne und eine Tochter entsprossen. Während er selbst sehr einfach lebt, gewährt er seiner Familie den größten Luxus. Er hat einen Palast für 4 Millionen bauen lassen,

MARCHIVUM

wirtschaftsrechts vom Hause „Kaiserhof" nach Stengelhofstraße 26 (Schankwirtschaft ohne Branntwein). Vertagt wurde die Entscheidung über das Baugesuch der Fa. Gebr. Mann, Friedrichsplatz 1. Genehmigt wurde die Abänderung der Straßen- und Baufluchten bei der Herstellung der äußeren Wingertstraße im Stadtteil Käferthal. Abgewiesen wurde die Beschwerde des Friedrich Hengerer wegen Erteilung einer Gewerbelegitimationskarte. Zurückgezogen wurde das Gesuch des Florian Freitag um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft Schwetzingerstraße 80. Zurückgewiesen wurde die Klage des Armenverbands Mannheim gegen den Armenverband Sandhofen wegen Ersatz von Unterstützungsaufwand für die Familie Konrad Körber Wwe. von Gebsattel.

* **Kein Lehrermangel mehr.** Gegenwärtig findet am Seminar I zu Karlsruhe die Aufnahmeprüfung statt. Hierzu haben sich sicherem Vernehmen nach 102 Aspiranten, darunter 37 mit dem Einjährigen-Zeugnis, gemeldet. 25 Zöglinge kommen von Tauberbischofsheim. Die Großh. Oberschulbehörde hat also auch dieses Jahr wieder leichte Auswahl und wird bald im stande sein, dem Lehrermangel zu steuern.

* **Auf der Tagesordnung der Zentralkommission für Rheinschiffahrt,** die gegenwärtig hier tagt, steht, wie die „Köln. Ztg." erfährt, auch die Beratung der für die Schiffahrt auf dem Rhein von Straßburg bis Basel höchst bedeutsamen Frage, ob nicht von den Uferstaaten in der Erteilung von Schifferpatenten für die Befahrung des Oberrheins Erleichterungen wenigstens für die nächste Zeit getroffen werden sollen.

* **Zur Fleischteuerung.** In der Generalversammlung der Metzgerinnung für den Amtsbezirk Schwetzingen wurde beschlossen, das Geben von Dreinwürsten aufzuheben. Wiederverkäufer erhalten 10 Prozent Rabatt. — Der Gemeinderat von Durlach beschloß, der Errichtung eines Fischmarktes näher zu treten und wegen der Oeffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr mit dem Verband der mittleren Städte Badens Fühlung zu nehmen. Auch in Waldshut trägt sich der Gemeinderat mit der Absicht, einen Seefischmarkt einzurichten.

* **Der Gabelsberger Stenographenverein** veranstaltet am Sonntag den 10. September einen Ausflug nach Worms behufs Beteiligung an dem vom dortigen Bruderverein arrangierten Gartenfest. Der hiesige Gabelsberger Damen-Stenographenverein, der Zweigverein Schwetzingen, sowie die Vereine Heidelberg und Ludwigshafen werden sich dem hiesigen Verein anschließen. Die Abfahrt erfolgt Sonntag mittags 1.56 Uhr ab Ludwigshafen. Fahrpreisermäßigung ist beantragt. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt, da ein Saal zur Verfügung gestellt wird. Gäste sind willkommen.

* **Die Allgemeine Radfahrer-Union D.T.C., Hauptkonsulat Mannheim,** gibt bekannt, daß von jetzt ab Mitgliederanmeldungen per 1. Oktober cr. entgegen genommen werden und für die 2te Hälfte des am 31. März 1906 ablaufenden Geschäftsjahres außer der Aufnahmegebühr von M. 3.40 nur M. 3.50 halbjährlicher Beitrag erstmals zur Erhebung gelangt. Während des Winterhalbjahres veranstaltet das hiesige Unionshauptkonsulat u. a. 1. am 23. Sept. cr. einen interessanten Vortragsabend mit nachfolgendem Kommers, in welchem der Schriftsteller und Weltumradler Herr Willy Schwiegerhausen aus Leipzig unter Vorführung von etwa 150 Lichtbildern über seine Erlebnisse und Eindrücke auf 5jähr. Studienreise zu Rade um die Welt durch die 5 Erdteile berichten wird; 2. im Oktober einen weiteren Vortragsabend mit Abendunterhaltung; 3. am 18. November cr. das alljährliche, unter Leitung des Herrn Hofschauspielers Alex. Kökert stehende große Winterfest (Unterhaltung und Ball); 4. am 20. Januar 1906 ein großes Maskenfest nach spezieller Idee; 5. am 10. März 1906 einen Vortragsabend und 6. am 31. März 1906 die gewohnte Fahrsaisoneröffnungsfeier. An Veranstaltungen der Union (welche in Mannheim über 750 Mitglieder, Damen und Herren zählt), können nur Unionsmitglieder und deren direkte Familienangehörigen teilnehmen. Wer die schönen Veranstaltungen der „Union" mitmachen und der sonstigen großen Vorteile und Vergünstigungen, welche die „Union" ihren Mitgliedern für einen geringen Vereinsbeitrag geschaffen hat, teilhaftig werden will, wird somit gut tun, schon bald die Mitgliedschaft der Allgemeinen Radfahrer-Union D.T.C. nachzusuchen. Anmeldungen werden vom Unionshauptkonsul, Herrn A. Hetschel hier, L. 14, 19, sowie von allen Vorstandsmitgliedern entgegen genommen.

* **Die Unwetter vom 10. August.** In einem interessanten Aufsatz des Herrn Dr. Schultheiß in der „Karlsr. Ztg." über das Unwetter vom 10. August ist erwähnt, daß die Gewitterböe in der Gegend von Appenweier ganz besonders schwere Verheerungen verursacht hat, und daß ihr die Bahnsteighallen in Appenweier, die bisher auch den stärksten Stürmen Trotz geboten hatten, zum Opfer gefallen sind. Die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat eine Nachrechnung der Wirkung des Sturmes auf Grund der Abmessungen und der Widerstandsfestigkeit der umgestürzten Hallen vornehmen und hieraus die Stärke des Sturmes ermitteln lassen. Das Ergebnis der Berechnungen dürfte auch weitere Kreise interessieren. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß der Sturm einen Luftdruck von mindestens 230 Kilogramm auf das Quadratmeter ausgeübt hat, was einer Luftgeschwindigkeit von 43 Meter in der Sekunde entspricht. Die größten bisher in Deutschland beobachteten Stürme haben eine Stärke von 180 Kilogramm für das Quadratmeter oder eine Luftgeschwindigkeit von 38 Meter in der Sekunde besessen. Der Sturm vom 10. August übertraf also die bekannten stärksten Stürme in Deutschland an Gewalt um fast ein Drittel.

* **Der verschwundene Tourist.** Die Nachforschungen nach dem in Heidelberg vermißten Thomas Reid sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Die beiden Brüder des Vermißten, welche längere Zeit in Heidelberg weilten, sind am Samstag abgereist, ohne irgend eine Kunde vom Verbleib ihres Bruders erhalten zu haben.

* **Die Stiefel als Verräter.** Mittwoch Vormittag fuhr ein fremder junger Mann mit einem neuen Fahrrad, wie wir in der „Alz. Ztg." lesen, die Dautenheimer Landstraße entlang. Durch sein Benehmen und durch seinen nicht im besten Zustand befindlichen Anzug kam er dem Gendarm Scharidt verdächtig vor. Er nahm den radfahrenden Burschen näher in Augenschein, wobei er sah, daß er Militärstiefel trug. Der Gendarm stellte den Burschen wegen seiner Personalien in Rede und da er sich nicht ausweisen konnte, schritt er zur Verhaftung. Das schien dem Burschen nicht zu behagen, denn er setzte dem Beamten Widerstand entgegen, so daß ein förmlicher Ringkampf entstand und beide hinfielen. Doch nach kurzer Zeit überwältigte der Gendarm den Menschen und brachte ihn samt seiner Maschine nach dem Polizeibureau. Hier stellte es sich heraus, daß der Bursche, namens Christian Müller, vom hiesigen Grenadierregiment desertiert ist. Der Deserteur benutzte am Montag die Gelegenheit, bei einem Quartiergeber seine Militärkleider abzulegen und einen Zivilanzug zu stehlen. Mit dem suchte er dann das Weite. Um jedoch schneller vom Platze zu kommen, stahl er unterwegs noch ein neues Fahrrad und setzte damit seine Reise fort, auf der er erfaßt wurde. Das Regiment setzte man sofort von der Verhaftung des Durchbrenners telegraphisch in Kenntnis.

* **Aus dem Schöffengericht.** Der hier wohnhafte Schlosser August Schleicher aus Ohmenheim begegnete am 29. Mai auf dem schmalen Fußpfade zwischen der Jutespinnerei Sandhofen und der Kolonie Sandhofen dem Fabrikarbeiter Karl Effenberger von Sandhofen. Schleicher hänselte Effenberger, und als dieser sich das nicht ruhig gefallen ließ, erhielt er von Schleicher von hinten einen derartigen Tritt durch die Beine, daß er 5 Wochen arbeitsunfähig war und furchtbare Schmerzen auszustehen hatte. In Anbetracht der schweren Folgen der Roheit sprach das Gericht eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten aus. — Der Wirt „Zum Rodensteiner" in R. daran verbot am 18. Juni dem Hausierer Hch. Lautersbach, einem skandalsüchtigen Menschen, das Haus. Sofort griff L. zum Messer und verletzte den Wirt im Gesicht. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

* **Gestorben** ist am Mittwoch in Ludwigshafen nach langem schwerem Leiden der k. Notar Jakob Biebinger im 51. Lebensjahre.

* **Plötzlicher Tod.** In der Lanzschen Fabrik erlitt gestern der verheiratete Schlosser Peter Schenk einen Schlaganfall. Ins Krankenhaus verbracht, starb er letzte Nacht 11 Uhr.

* **Mutmaßliches Wetter am 9. und 10. Sept.** Der Luftwirbel im Nordwesten Europas hat sich auf 740 Millimeter vertieft, sodaß über der nordwestlichen Hälfte Frankreichs, ferner über Nordwest- und Norddeutschland, der ganzen Ostsee und ganz Finnland das Barometer unter Mittel bis 755 Millimeter steht. Ueber ganz Italien, ferner über Ungarn, Südwest- und Mittelrußland und der ganzen Balkanhalbinsel liegt noch ein Hochdruck von 765—767½ Millimeter. Vorherrschend südliche Winde verursachen in Süddeutschland heiße Temperatur. Doch zeigen sich trotz der pünktlich ausgebrochenen Gewitter in Süddeutschland, namentlich an der bayrisch-württembergischen Grenze, ebenso über der nordwestlichen Schweiz noch ziemlich tiefe gewitterige Lufteinsenkungen. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag bei fortgesetzt sehr warmer Temperatur zwar vorwiegend trockenes und heiteres, aber auch zu einigen elektrischen Entladungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

## Aus dem Grossherzogtum.

ac. Ladenburg, 7. Sept. Soeben verbreitet sich in der Stadt die Kunde, daß der Schlossermeister und Kohlenhändler Julius Schmitt sein Leben durch Erhängen beendet hat. Schmitt war ein fleißiger, ruhiger Geschäftsmann, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Er lebte in glücklicher Ehe und geordneten Verhältnissen. Ein unheilbares Leiden trieb den braven Mann in den Tod.

oc. Pforzheim, 7. Sept. Gestern Abend vor bald 6 Uhr brach in Ellmendingen (11 Kilometer von hier) Großfeuer aus, das bis abends 8 Uhr 6 Häuser mit den dazu gehörigen Scheuern und Ställen ergriff. Das Feuer kam in der Scheuer des Kirchengemeinderats Karl Augenstein zum Ausbruch. Niedergebrannt sind die Wohnhäuser nebst Scheuern des Landwirts Jakob Augenstein, Landwirts Christoph Fieß, des Kirchengemeinderats Karl Augenstein und des Goldarbeiters Fritz Mayer, sowie die Scheuern des Landwirts Philipp Wöhner und des Kaufmanns Albert Dennig. Die Fahrnisse und zahlreiche Erntevorräte gingen zu Grunde. Die Beschädigten sind versichert. Im ganzen wurden 4 Wohnhäuser und 6 Scheunen in Asche gelegt. Der Schaden beträgt 60—80 000 M. Zur Hilfeleistung waren 8 Feuerwehren auf dem Brandplatze tätig. Die Brandursache ist unbekannt.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 8. Sept. Durch die süddeutsche sozialdemokratische Presse hat in den letzten Tagen ein „Der Reserveleutnant als Streikbrecher" und ähnlich überschriebener Artikel die Runde gemacht, der sich über das Verhalten eines leibhaftigen Reserveleutnants vor dem städtischen Arbeitsamte in Ludwigshafen verbreitete. Bei amtlicher Nachforschung hat sich nun dieser angebliche Reserveoffizier als Elektrotechniker entpuppt, der überhaupt niemals beim Militär gedient hat, sonach auch nicht ein Reserveleutnantspatent beim Arbeitsamt vorzeigen konnte.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

**Der Wildschütz.**

Daß Lortzings „Wildschütz" einstmals schon wenige Wochen nach seiner Leipziger Erstaufführung in Berlin hoftheaterfähig geworden ist, verdankt er einzig den Vorzügen seiner Komposition, die reich an musikalischen Schönheiten und volkstümlicher Komik über die Schwächen des Textbuches hinweghilft. Dies letztere, bekanntlich liegt ihm das Drama „Der Rehbock" des Herrn von Kotzebue zugrunde, wäre ohne Lortzing heutzutage in seiner Seichtheit gerade so vergessen, wie die meisten der 216 dramatischen Werke des vom Schicksal in der Welt am meisten herumgeschüttelten aller Theaterdichter.

Auch bei der gestrigen Vorstellung ließ der wenig glänzende Dialog kalt, während es wohltuend auffiel, wie sämtliche Solisten mit Lust und Liebe von den Wellen der Lortzingschen Weisen sich führen und leiten ließen. So ließ Herr Marx keinen Moment außer acht, dem er eine neue Nuance für seinen Schulmeister Baculus abgewinnen konnte; köstlich war namentlich sein Mienenspiel. Nur im 2. Akt mochte man vielleicht der Ansicht sein, als trüge Herr Marx doch etwas zu stark auf. Gesanglich stand er auf der Höhe und brachte die Fünftausend Thaler-Arie mit Bravour zum Vortrag. Frau Beling-Schäfer's Gretchen konnte recht wohl zusagen. Vermochte sich auch im Ensemble ihre Stimme nicht überall genügend Geltung zu verschaffen, so war doch vom rein musikalischen Standpunkt aus gegen ihre Leistung nichts einzuwenden; gut gelang ihr u. a. das A.-B.-C.-Lied. Schauspielerisch betrachtet, machte Frau Beling-Schäfer ebenfalls wieder einen recht günstigen Eindruck, sie spielte frisch und graziös, nur hätte sie im Duett des ersten Aktes mit Baculus noch etwas mehr Leben und Heißblütigkeit entfalten müssen. Fräulein Hilda Schoene hätte ebenfalls beweglicher erscheinen dürfen, im Uebrigen war ihre Baronin Freimann in beiden Gestalten gut gezeichnet. Als nebensächlich sei angemerkt, daß es üblich ist, das Studentenband über die rechte Schulter zu tragen. Gesanglich war Fräulein Schoenes Baronin gut, besonders das Lied „Bin ein schlichtes Kind vom Lande" zeigte warmen Glanz der Stimme und ausdrucksvollen Vortrag. Herr Kromer als lebenslustiger Graf von Eberbach stattete seine Rolle mit schönen Mitteln aus, während Herr Traun als Baron Kronthal in einzelnen Augenblicken zu steif war und sich in die Komik der Szene nicht finden konnte. Gesungen hat sowohl er wie Herr Kromer mit Sicherheit und gut pointiert. Fräulein Koflers Gräfin und Fräulein Bogners Stubenmädchen ebenso wie Herrn Hechts Pankratius fügten sich passend ins Ganze. Daß letzterer mit seinem stereotypen Wie nützt schl Heiterkeit erregte, bedarf weiter keiner Erwähnung.

Das Orchester unter Herrn Camillo Hildebrand spielte flott und unterstützte den lokalen Zusammenhalt auf der Bühne aufs beste; auch dem Frauenchor gebührt wohlverdientes Lob. K.

---

in dessen Gewölbe er Geld im Werte von vielen Millionen, das von bewaffneten Dienern bewacht wird, aufbewahrt.

— **Ein Bonmot des Kaisers.** Als fast überall in den Berliner Ateliers Denkmäler Kaiser Wilhelms, Kaiser Friedrichs, Bismarcks etc. herzustellen waren, benutzte man als Vorbild für die Köpfe nahezu allgemein die nach dem Leben modellierten Büsten von Prof. Reinhold Begas. Der Künstler machte keine Einwendungen dagegen, obwohl die Köpfe vielfach direkt kopiert wurden. Ein sehr geschäftstüchtiger Bildhauer hatte nun eine Denkmalsbüste der Kaiserin Friedrich auszuführen. Auch hier gab es kein besseres Material als die Büste der Kaiserin, die Begas geschaffen hat. Der Kaiser nahm die Denkmalsbüste in Augenschein, betrachtete sie kritisch und sagte dann kurz und treffend: „Sehr gut, sehr ähnlich, aber, mein [illegible] können Sie auch das siebente Gebot?"

**Vom Städtischen Theater und Konzert-Anzeiger** erhalten wir folgende Zuschrift, die auf ein reizbares Gemüt schließen läßt: „In Ihrer Nr. 414 von heute hält sich Ihr Berichterstatter — einstweilen nur für Theater und Konzerte? — darüber auf, daß wir in unseren Spalten eine kurze Inhaltsangabe der Theaterstücke veröffentlichen. Wir bitten Sie davon Kenntnis zu nehmen und zu geben, daß die Anregung hierzu aus den Kreisen des Publikums heraus uns gegeben worden ist und daß wir erst nach mehrmaligen Aufforderungen von verschiedenen Seiten hierzu übergegangen sind. Es scheint also nicht das gesamte Publikum mit Ihrem Berichterstatter einer Meinung zu sein. Im Uebrigen danken wir dem Herrn für sein großes Interesse an unserem Unternehmen." — Bitte, das war gern geschehen. Daß nicht das gesamte Publikum mit unserem Berichterstatter einer Meinung ist, wird er mit Fassung tragen, solange sich gegen sein Bedenken keine sachlichen Einwände machen lassen. Im Publikum sitzen stets eine Menge Leute, die gar nicht früh genug ersehen können, „wie es ausgeht". Auf dieser Neugier beruht ein gut Teil von der Wirkung unbekannter Stücke, sie vor der Zeit befriedigen, heißt Dichter und Darsteller um einen Teil ihrer Mühen bringen. Das ist so einfach, daß wir immer noch nicht daran verzweifeln, der „Städtische" werde es auch einsehen und von einer Gewohnheit ablassen, die das erfolgreiche Wirken unserer Bühne ohne Not beeinträchtigt.

**Hermione v. Preuschen gegen die „Münch. N. Nachr.".** Frau Hermione v. Preuschen, die unlängst in München im Kaimsaal eine Ausstellung ihrer Bilder sowie Rezitationen ihrer schriftstellerischen Erzeugnisse veranstaltet hatte, war mit den Kritiken, die sie dafür in den „M. N. N." erntete, so wenig zufrieden, daß sie beim kgl. Amtsgericht München I Beleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur der „M. N. N." erhob. Der Amtsanwalt hat diese Klage unterm 2. Sept. abgewiesen, teils aus formalen Gründen, teils aber auch aus sachlichen Erwägungen, die, da sie für derartige Fälle nicht ohne prinzipielle Bedeutung sind, nachstehend mitgeteilt werden. Frau von Preuschen hatte von den „M. N. N." die Aufnahme einer „Berichtigung" verlangt, in der jedoch nicht Tatsachen richtiggestellt, sondern die in den Spalten der „M. N. N." veröffentlichten kritischen Einwände gegen die malerischen und literarischen Darbietungen der Dame als nicht zutreffend dargetan werden sollten. Hierauf entschied der Amtsanwalt: „Selbst bei Annahme einer Verantwortung des erwähnten Redakteurs für beide in Frage kommenden Artikel fehlen die Voraussetzungen zur wirksamen Ausübung des Berichtigungszwanges. Letzterer ist auf die in der Druckschrift mitgeteilten Tatsachen beschränkt. Hieraus folgt, daß Aeußerungen, die ein Urteil, Kritiken über Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, des öffentlichen Lebens usw. enthalten, dem von der Kritik Betroffenen kein Recht zur Entgegnung geben. (Vergl. Koller, zu § 11 des Preßgesetzes.) Ueberdies ist das Recht auf Berichtigung an die Bedingung gebunden, daß die Berichtigung sich auf tatsächliche Angaben beschränkt. Dieses trifft jedoch hinsichtlich der beiden angesonnenen Berichtigungen nicht zu. Der verantwortliche Redakteur ist weder berechtigt noch verpflichtet, einzelne Teile einer verlangten Berichtigung auszuscheiden, er kann vielmehr solchenfalls die gesamte Berichtigung zurückweisen."

**Shakespeare ausgezischt!** So geschehen im Altonaer Stadttheater. Anscheinend von einigen Frauenrechtlern und -Rechtlerinnen. Als sich nämlich nach Schluß der Darstellung des übermütigen Shakespeareschen Stückes „Die gezähmte Widerspenstige" der Vorhang senkte und die beiden Schauspieler, die die Hauptrollen gaben, lebhaft gerufen wurden, mischte sich von verschiedenen Seiten vernehmliches Zischen in den Beifall. In einer Seitenloge reckte sich mit überlegen kritischer Haltung ein Herr vom Sessel auf und sagte laut: „Zu dumm!" Da die Vorstellung sehr gut war, konnte diese „kulturgeschichtlich" interessante Anmerkung nur dem Shakespeareschen Stücke oder wohl richtiger ganz besonders dem durch den Manneswillen „gezähmten" Kätchen gelten: eine spontane Kritik „brutaler Knechtung des Weibes".

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

### Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 7. Sept. Der „Tägl. Rundsch." zufolge ist der Militärschriftsteller Generalleutnant von Boguslawski heute gestorben.

* Hamburg, 7. Sept. Die Probefahrt des ersten, mit deutschen Turbinen ausgerüsteten Schiffes der Hamburg-Amerika-Linie des Schnelldampfers „Kaiser" nach Dover wird ohne Zuziehung von Gästen im engsten Kreis der an der Reederei beteiligten Techniker ausgeführt. Bei der Neuartigkeit dieses Schiffsbetriebes und der Wichtigkeit dieser endgültigen Probefahrt konnte das nicht anders erwartet werden.

* Thorn, 8. Sept. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Thorn-Kuben-Friesen wurden bis jetzt gezählt für Reichsbankdirektor Ortel-Thorn (Natl.) Kandidat aller Deutschen 8115, für Redakteur Preiske (Pole) 8375, für Arbeiter Seremski (Soz.) 654 Stimmen. Die Ergebnisse aus 85 Orten stehen noch aus.

* Rudolstadt, 7. Sept. Bei der heutigen Landtagswahl wurden endgültig gewählt: 8 Sozialdemokraten, 2 Freisinnige, 3 Agrarier, 1 Nationalsozialer. Drei Stichwahlen sind erforderlich, an denen 2 Sozialdemokraten, 2 Bund der Landwirte beteiligt sind. Der Wahlkreis Leutenberg steht noch aus.

* Marienbad, 7. Sept. König Eduard ist heute nachmittag nach England abgereist.

* Wien, 7. Sept. Der „Neuen Freien Presse" zufolge verlautet über den Inhalt des Verstaatlichungsangebots der Nordbahn, daß es nur auf eine Verstaatlichung des Hauptbahnnetzes und der Lokalbahnen, nicht aber auch auf die Einlösung der Kohlenwerke gerichtet sei.

* Haag, 7. Sept. Nach einer amtlichen Meldung aus Atchin wurden im Lande der Gajus bei einem nächtlichen Angriff auf holländische Patrouillen 2 Unteroffiziere und 5 Soldaten getötet, und 2 Offiziere und 14 Soldaten verwundet. Der Feind verlor 41 Tote.

* Karlstad, 7. Sept. Die schwedischen und norwegischen Delegierten zur Verhandlung über die Unionauflösung hielten heute Vormittag und Nachmittag eine Sitzung ab. Der Verlauf der Verhandlung wird fortdauernd geheim gehalten.

* Sofia, 8. Sept. Die Regierung schob die Einführung des autonomen Zolltarifs bis zum 14. Januar 1906 hinaus.

**Zur Fleischteuerung.**

* Kaiserslautern, 7. Sept. Der „Pfälz. Presse" zufolge beschloß das Stadtkollegium eine Eingabe an das bayerische Ministerium mit dem Ersuchen, baldigst Maßnahmen zu treffen, vor allem die Oeffnung der Grenzen, um der bestehenden Fleischnot abzuhelfen.

* Berlin, 7. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung beriet die Anträge zur Fleischnotfrage. Nachdem Bürgermeister Dr. Reike den Magistratsantrag begründet hatte auf Einsetzung einer gemischten Kommission, die beraten soll, mit welchen Mitteln auf eine baldige Herabminderung der hohen Fleischpreise hingewirkt werden könnte, und nachdem andere Redner weitergehende Anträge begründet hatten, wurde einstimmig beschlossen, der Magistrat solle einen deutschen Städtetag einberufen, der gegen

MARCHIVUM

die Fleischnot protestieren und bei den Reichs- und Landesbehörden auf eine schleunige Aufhebung der Einfuhrverbote für gesundes Fleisch und auf eine Ermäßigung der Viehzölle hinwirken soll. Die übrigen Anträge zur Fleischnotfrage wurden einstimmig einer gemischten Deputation überwiesen.

### Von der Cholera.

* Berlin, 7. Sept. Dem „Reichsanzeiger" zufolge wurden vom 6. bis 7. ds. Mts. mittags im preußischen Staat fünfzehn Erkrankungen und sechs Todesfälle an Cholera neu gemeldet. Unter den Neuerkrankten befindet sich ein Fährmann, ein Flößer, ein Schiffslehrling und sieben Arbeiter, die mit russischen Arbeitern engen Verkehr gehabt hatten. Die Gesamtzahl der Erkrankungen und Todesfälle beträgt bis jetzt 105 und 32. Das Kultusministerium, das Reichsamt des Innern und das kaiserliche Gesundheitsamt werden über die in Preußen ergriffenen Maßregeln von der preußischen Medizinalverwaltung auf dem Laufenden erhalten.

* Marienburg, 7. Sept. Hier und in den benachbarten Ortschaften Altena, Blumstein, Heubuden, Groß-Montau und Schadwalde sind mehrere choleraverdächtige Erkrankungen, beziehungsweise Todesfälle vorgekommen. Eine Frau und fünf Männer sind gestorben. In drei Fällen ist bereits amtlich Cholera festgestellt.

* Bromberg, 7. Sept. Auf einem Kahn auf der Netze bei Nakel verstarb ein Kind an Cholera, ein anderes Kind erkrankte choleraverdächtig. Erkrankt ist ein Eigentümer bei Schönlanke, zwei Kinder, ein Weichensteller und ein Steinschläger in Gnesen.

* Thorn, 7. Sept. Der „Thorner Presse" zufolge fällt nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums auf Befehl des Kaisers die große Festungskriegsübung aus.

### Der Kaiser in Homburg.

(Siehe Uebersicht! D. Red.)

* Homburg v. d. H. 8. Sept. Der Kaiser begab sich heute früh halb 9 Uhr zum Paradefeld nach Niederesschbach. Die Kaiserin fuhr mit der Kronprinzessin dorthin zu Wagen, eskortiert von einer Eskorte des bayerischen Ulanenregiments Kaiser Wilhelm II. Auch der Kronprinz und die hier weilenden Fürstlichkeiten, die an der Parade des 18. Armeekorps teilnehmen, haben sich dorthin begeben. Das Wetter ist trübe mit leichtem Regen.

* Homburg v. d. H., 7. Sept. Das Kaiserpaar, der Kronprinz und die Kronprinzessin reisen am Samstag Nachmittag von hier 3¼ Uhr nach Koblenz ab.

### Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

* Berlin, 8. Sept. Der „Lokalanz." meldet aus Dar-es-Salaam: Sergeant Thiede, welcher von Liwali zum Entsatze von Songea mit 12 schwarzen Soldaten aufbrach, ist mit seinem schwarzen Feldwebel gegen die Aufständischen kämpfend, am 24. August gefallen. Die übrigen 11 Soldaten erreichten Songea in guter Ordnung. Kilwa wurde vom Feinde zerstört.

### Die Lage in Rußland.

* Baku, 7. Sept. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch spielten sich verschiedentliche Straßenkämpfe ab. Gestern Vormittag fanden in der Stadt mehrere Brandstiftungen statt. Ein Lebensmittelmangel macht sich fühlbar. Im Bohrgebiet dauern die Brände fort. Der Schaden ist sehr groß. Die Gesamtlage ist ernst.

* Batu, 7. Sept. In der Stadt kam es zu keinem massenweisen Zusammenstoß, aber auf dem großen Terrain von Balaxany, wo eine bedeutende Streitkraft mit Artillerie zusammengezogen war, entstand eine wahre Schlacht. Die Arbeiter, die sich in dem Hospital verschanzt hatten und mit Gewehren feuerten, wurden mit dem Bajonett vertrieben. Andere Banden griffen das Militärlager und das Vorratsdepot an. Sie wurden durch die Truppen zurückgetrieben. Mehr als tausend (?) Personen wurden getötet oder verwundet. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln.

* Petersburg, 7. Sept. (Petersb. Tel.-Agent.) Die auf heute angesetzte Sitzung der Sonderkonferenz unter dem Vorsitze des Grafen Solsky wurde wegen des Dankgottesdienstes, der im Beisein des Kaisers in Peterhof stattfand, auf morgen vertagt. Den Hauptgegenstand der Beratung wird, wie in den vorhergegangenen Sitzungen, die Frage der Wahlagitation bilden, so daß vielleicht in dieser Sitzung das Wahlreglement für Polen noch nicht durchgesprochen wird. Zu der Sitzung ist der polnische Grundbesitzer Dobrzycki hinzugezogen worden.

* Tiflis, 8. Sept. Die Stadt ist von Flüchtlingen aus Baku angefüllt. Sämtliche Branntweinbrennereien und Seidenspinnereien in dem Bezirk Schusch wurden von den Tartaren in Brand gesteckt. Einem Teil der Arbeiterschaft ist es gelungen, in die Berge zu flüchten. Viele andere wurden niedergemacht. Die Naphthagruben in Bibi Aibat und Mantasow liegen in Asche.

## Der Friede.

### Ruhestörungen in Tokio.

(Siehe Uebersicht! D. Red.)

* Tokio, 5. Sept. 7 Uhr abends. Soweit bekannt ist, sind bei den Angriffen auf das Haus des Ministers des Innern 1 Person getötet und 14 tödlich verwundet worden. Einer der Aufrührer sagte, man habe das Haus niedergebrannt, um die Aufmerksamkeit des Kaisers darauf zu lenken, daß das Volk mit den Friedensbedingungen unzufrieden sei, man wünsche, daß er sich weigere, den Friedensvertrag zu ratifizieren.

* Tokio, 5. Sept. 9½ Uhr abends. Die Stadt ist noch aufrührerisch. Der Pöbel griff 11 abgesondert liegende Polizeistationen an und zerstörte sie. Lärmende Scharen füllen die Hauptstraßen, der Straßenbahnverkehr ist eingestellt.

* Tokio, 6. Sept. 7 Uhr morgens. Nach Mitternacht wurde ein erneuter Angriff auf das Bureau des „Kokumin" gemacht. Die Polizei trieb die Menge auseinander. Während der Nacht wurden Abteilungen der Nationalarmee einberufen.

* Tokio, 6. Sept. 3 Uhr nachmittags. Seit gestern Mittag sind etwa 200 Personen verhaftet worden, von denen ein Teil heute Vormittag wieder freigelassen wurde, da befürchtet wurde, daß Versuche zu ihrer Befreiung unternommen werden würden. Die auswärtigen Gesandtschaften sind durch Militär bewacht.

* Tokio, 6. Sept. 9 Uhr abends. (Reuter.) Durch kaiserliche Verordnung wird der Belagerungszustand in Tokio erklärt. Die Ruhestörungen haben wieder begonnen.

* * *

* Petersburg, 8. Sept. In der Kathedrale des Großen Palais in Peterhof wurde gestern anläßlich des Friedensschlusses ein feierliches Tedeum abgehalten, dem der Kaiser, die beiden Kaiserinnen, die Kronprinzessin von Griechenland, die Großfürsten und -Fürstinnen, und die hohen Würdenträger beiwohnten.

## Volkswirtschaft.

**Faxon-Eisenwalzwerk L. Manstedt u. Cie., A.-G. in Kalk.** Der der gestrigen Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß per 30. Juni weist einen Bruttogewinn von M. 588 786.04 auf. Nach Deckung der Abschreibungen in Höhe von M. 174 277.50 ergibt sich ein Reingewinn von M. 374 458.54 und einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre ein verfügbarer Ueberschuß von M. 450 798.13. Der am 21. Okt. stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, hieraus nach Dotierung des Reservefonds mit M. 18 922.93 dem Arbeiter-Unterstützungsfonds M. 19 215.02 und dem Beamtenunterstützungsfonds M. 10 000 zuzuwenden, auf die Stammaktien und Prioritätsaktien eine Dividende von 8 pCt. zu verteilen und den noch Deckung der Tantieme sich ergebenden Rest von M. 88 192.96 auf neue Rechnung vorzutragen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit, verschiedene Erweiterungen des Werkes durchzuführen und um der Gesellschaft neue Mittel zu beschaffen, wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden, das Aktienkapital durch Ausgabe von nominell lt. 1 Million ab 1. Januar 1906 dividendenberechtigten Stammaktien zu erhöhen.

Die Aufsichtsratssitzung der Schubert u. Salzer Maschinenfabrik Akt.-Ges. Chemnitz beschloß, der am 28. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 Mark vorzuschlagen. Auf je vier Aktien soll eine neue von 1000 M. zum Kurse von 180 pCt. ausgegeben werden.

## Wasserstandsnachrichten im Monat September

| Pegelstationen vom Rhein: | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Konstanz | 4,08 | 4,08 | 4,06 | 4,04 | 4,00 | | |
| Waldshut | 3,15 | 3,25 | 3,19 | 3,05 | 3,02 | | |
| Hüningen | 2,94 | 2,85 | 2,81 | 2,77 | 2,66 | 2,6 | Abds. 6 Uhr |
| Kehl | 3,23 | 3,06 | 3,00 | 2,94 | 2,87 | 2,81 | M. 6 Uhr |
| Lauterburg | 4,74 | 4,81 | 4,68 | 4,57 | 4,50 | | Abds. 6 Uhr |
| Maxau | 4,90 | 4,82 | 4,72 | 4,67 | 4,60 | 4,50 | 2 Uhr |
| Germersheim | 4,60 | 4,74 | 4,56 | 4,48 | 4,41 | | N.-P. 12 Uhr |
| Mannheim | 4,53 | 4,41 | 4,29 | 4,19 | 4,12 | 4,01 | Morg. 7 Uhr |
| Mainz | 1,67 | 1,62 | 1,55 | 1,50 | 1,44 | | N.-P. 12 Uhr |
| Bingen | | 2,20 | 2,22 | 2,15 | 2,10 | | 10 Uhr |
| Kaub | 2,68 | 2,62 | 2,52 | 2,48 | 2,38 | | 2 Uhr |
| Koblenz | | 2,64 | 2,58 | 2,52 | 2,49 | | 10 Uhr |
| Köln | 2,76 | 2,81 | 2,87 | 2,75 | 2,62 | | 2 Uhr |
| Ruhrort | | 2,14 | 2,51 | 2,35 | 2,16 | | 6 Uhr |
| vom Neckar | | | | | | | |
| Nannheim | 4,48 | 4,32 | 4,26 | 4,14 | 4,05 | 4,00 | M. 7 Uhr |
| Heilbronn | 0,28 | 0,40 | 0,32 | 0,30 | 0,28 | 0,30 | M. 7 Uhr |

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kapier,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Franz Müller.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim, C 3, 3. Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. Grosses Lager eingerichteter Musterzimmer in einfachster wie reichster Durchführung. Holz-Architekturen aller Art.

MAIZENA Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Reconvalescenten und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kindermehlsuppen, Puddings, Cremes. Ueberall erhältlich. 4071

Pomril bestes Erfrischungsgetränk. Ueberall erhältlich. 57783

Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei Martin Decker, A 3, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt. 51952

NESTLE's Kindermehl. Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh. 55061

Ein Waggon weisse französ. Tafeltrauben Kiste ca. 9½ Pfd. 1.60

Herm. Schmoller & Co. SCHMOLLER

### Bekanntmachung.

Behufs Verkaufs des ausgelagerten Heuüberschusses aus etwa 1220 Strohdächern ist auf Montag, den 18. September d. Js., vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung im Kasernenwohngebäude I der Kaiser-Wilhelm-Kaserne Verdingungstermin anberaumt. Die Bedingungen können daselbst eingesehen werden. 58409

Garnison-Verwaltung Mannheim.

### Fassel-Versteigerung.

Am Montag, 11. Sept. l. J., nachmittags 3 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen kellen Fassel meistbietend auf dem Rathaus hahier öffentlich versteigern. 58728

Hohensachsen, 8. Septbr. 1905.

Bürgermeisteramt: Stieß. Kegler

### Kleidermacherin

empfiehlt sich in und außer dem Hause, meistens i. Hause. 8708 R 1, 16, 5. Stock.

Nachlaß der Witwe Luthner, geb. Bernd hier, betr.

Freitag, 8. Septbr. 1905, mittags 2½ Uhr, Jungbuschstr. 10, 3. Stock, werden öffentlich gegen bar versteigert: 58408

Betten, Vertikoly, Schrank, Tisch, Stühle 2c.

Karl Becker, Gerichtsvollzieher.

### Nur 1 Mark

kostet 1 Engener Kohlenmarkt-Los. 100 Gewinne. Ziehung am 23. September. Lose à 1 Mk. (11 Stück für 10 Mk.) sind zu beziehen durch die Hauptagenturen C. Götz, Bankgeschäft, Hebelstraße 11/15 in Karlsruhe u. J. F. Lang Sohn, Heidelberg. 58006

Feldhühner junge von 50 Pfg. an, jährige von 60 Pfg. an, Fasanen von 2 M. an, Wildenten, Hasen Schlegel von 60 Pfg. an, Ziemer von 100 Pfg. an, Ragout 60 Pfg., Jg. Tauben v. 50 Pf. an, Jg. Hahnen v. M. 1.— an, Suppenhühner, Enten, Gänse, Poularden, Kapaunen, Fisch- und Seefische. J. Knab, Q 1, 5, Breitestraße. Telephon 299.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied am 7. September d. Js. 58736

### Herr Johann Lützel

Meister in der Lokomobilfabrik Heinrich Lanz, Mannheim.

Der Entschlafene gehörte durch 24 Jahre meinem Fabrikbetriebe als treuer, gewissenhafter Beamte an. — Ich verliere in ihm einen unermüdlichen Meister, der seinen Kollegen ein treuer Freund, für seine Arbeiter ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter war.

Sein Leben war Arbeit! — Ueber seinen Tod hinaus aber wird die Achtung aller, die ihn kannten, fortleben und in das Grab folgt ihm der Dank der Fabrik, welcher er ein halbes Menschenalter in treuer Arbeit geweiht.

Heinrich Lanz.

Die Feuerbestattung findet Morgen nachmittag 4 Uhr vom hiesigen Krematorium aus statt.

O 7, 13 Hermann Apel O 7, 13
Heidelbergerstrasse.
Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte Ankauf von Brillanten Gold und Silber 55655
Werkstätte für Neuanfertigung, Reparaturen, Umänderung Modernisieren von Juwelen, Gold- u. Silberwaren jeder Art.

### Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

Soeben erhalten wir die Trauerbotschaft, daß Herr

**Carl Müller**

I. Kommandant der Freiw. Feuerwehr Heidelberg

verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute Freitag, den 8. September, nachmittags ½5 Uhr statt. 30009/586

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich so zahlreich wie möglich an dem Leichenbegängnis dieses hochverdienten Kameraden zu beteiligen.

Abfahrt 3.27 vom Hauptbahnhof.

Das Kommando: Gi s.

MARCHIVUM

**Färberei Printz.** 55192
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

# Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

**Freitag, den 8. September 1905.**
**2. Vorstellung im Abonnement D.**

## Die Weisheit Salomo's

Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.
In Szene gesetzt von Regisseur Rudolf Schaper.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Salomo, König von Israel | Franz Ludwig. |
| Abdiel, sein Haushofmeister | Karl Neumann-Hoditz |
| Saphat, Aufseher der Gärten des Königs | Christian Eckelmann. |
| Sulamith, seine Tochter | Hedwig Sprecen. |
| Hadad, ein junger Hirt | Georg Köhler. |
| Amri, Sinri, } Kämmerer des Königs | Paul Tietsch. Hans Kuefelder. |
| Balkis, Königin von Saba | Rita Bajor. |
| Kelicha, ihre alte Amme | Julie Sauden. |
| Ben Jakah, ihr Feldhauptmann | Hans Rossenting. |
| Erster Diener | Richard Lorenz. |
| Zweiter Diener | Karl Lorentz. |

Palastdiener, Gefolge, jüdische Mädchen, dienende Frauen.

**Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.**

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

**Im Großh. Hoftheater.**
**Samstag, 9. Sept. 1905. 2. Vorstell. im Abonnement C.**

## Fest-Vorstellung

zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

## Fidelio.

Oper in 2 Abteilungen von Beethoven.
Anfang 7 Uhr.

# Saalbau Mannheim

Heute abends 8 Uhr 58722

## Grosse Variété-Vorstellung

**Ballys 8 Bären u. 2 Pferde, Lotte Sebus, Carl Bretschneider, Hugo u. A. Morley, 3 Fortunes, Bengt & Gerda** und das übrige glänzende Programm.

# Friedrichs-Park.

**Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs**
**Freitag, 8. und Samstag, 9. September**

## 20 Pfg.-Tage.

Vorfeier: Freitag, 8. Sept., abends 8—11 Uhr

**Militär-Konzerte.**

Hauptfeier: Samstag, 9. Sept., nachm. 3½—6½, abends 8—11 Uhr

**Militär-Konzerte.**

## Große Italienische Nacht.

**Bengalische Beleuchtung.**
Sämtliche Konzerte gegeben von der Kapelle des 2. bayr. Fuß-Artillerie-Regiments.
(Direktion: K. Lemnitz). 50000/78

## Friedr. Hoepfner Bierbrauerei, Karlsruhe

Bierniederlage **Mannheim**
Telephon 3046 Neckarauerstr. 153
58692 empfiehlt
**Ia. Lager- u. Exportbier**
**hell und dunkel,**
in Flaschen und Gebinden zu den billigsten Preisen.
**Flaschenbierhändler gesucht.**

## „Germania"

C 1, 10|11 Café & Restaurant C 1, 10|11
2 Min. vom Hoftheater. Theaterglocke.
Neu renoviertes erstklassiges Etablissement.
Original Pilsner und Münchner Biere.
Reine Weine. Feine Küche.
Soupers Spezial Abend-Platten
vor und nach dem Theater.
57989 **J. Jrion, Inhaber.**

**Neustadt an der Haardt, Bad Dürkheim, Deidesheim 2c.**

In unserem Verlage erscheint demnächst das zur Zeit noch im Druck befindliche **Adressbuch** der Städte: **Neustadt an der Haardt, Bad Dürkheim, Edenkoben, Deidesheim, Wachenheim** und **Lambrecht.** Außer diesen 6 Städten sind noch 94 Gemeinden der Umgegend in dem Adreßbuch enthalten, so daß in dem Werke die Adressen von insgesamt 30 Orten enthalten sind. Das letzte Adreßbuch des hiesigen Bezirks erschien im Jahre 1901, so daß nunmehr in allen Kreisen der Bevölkerung ein lebhaftes Bedürfnis nach einem neuen Werke besteht. Die Auflage beträgt **1700** Exemplare. (Bis jetzt sind bereits 70% der Auflage vorausbestellt.) **Inserate** können noch aufgegeben werden und kosten ⅓ Seite Mk. 25.—, ½ Seite Mk. 15.—, ¼ Seite Mk. 10.— **Preis des Buches Mk. 4.—** franko geliefert. Man verlange Besuch eines Vertreters unserer Firma. 1297

**Neustadt a. Haardt.** Telephon 808. **Der Verlag H. von Kalck & Co.**

**Ausverkauf** von mehreren Pianos, Harmoniums gen. Abzahlung, auch 1 Automat, 1 Phonograph, Harmonikas, Zither, Violine unt. Preis. Demmer, Ludwigsh. Luisenstr. 6, Rhenbr. 5000

# Nationalliberaler Verein Mannheim.

## Stadtverordneten-Wahlen!

Die Wählerlisten für die Wahl der Stadtverordneten liegen von Sonntag, den 3. September bis einschließlich Sonntag, den 10. September, an Werktagen von 10—1 Uhr und 3—8 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr, auf und zwar:

1. Für die Altstadt Mannheim im Rathause I. Stock, Zimmer Nr. 1,
2. Für den Stadtteil Käferthal auf dem dortigen Rathause,
3. Für den Stadtteil Waldhof auf der Polizeistation daselbst,
4. Für den Stadtteil Neckarau auf dem dortigen Rathause.

**Nur in die Liste Eingetragene haben das Recht, am Wahltage ihre Stimme abzugeben.**

Wir fordern unsere Mitglieder, die Mitglieder des Jungliberalen Vereins und all unsere Freunde hiermit dringend auf, **selbst** nachzusehen, ob ihr Name in der Wählerliste eingetragen ist, da dies vom Bureau aus nicht genau geschehen kann, und wenn nicht, dessen Eintragung unter Vorzeigen des Steuer- und Umlagezettels sofort zu veranlassen.

58607 **Der Vorstand.**

## Wichtig für Hôtels, Restaurants, Cafes und Friseure!

**Ehe** Sie Ihre Zeitschriften für das neue Quartal bestellen, wollen Sie von nachstehender Offerte Vormerkung nehmen.

**Wir** liefern sämtliche in- und ausländische Zeitschriften **leihweise** zum beinahe **halben** Preis, ebenso prompt wie die Post.

Sehr empfehlenswert u. beinahe unentbehrlich ist folgende Zusammenstellung:

| | |
|---|---|
| Fliegende Blätter | Ueber Land und Meer |
| Lustige Blätter | Die Gartenlaube |
| Meggendorfer Blätter | Universum |
| Jugend | Welt und Haus |
| Simplicissimus | Das Buch für Alle |
| Zur guten Stunde | |

Diese Hefte werden frei ins Haus auch nach **Ludwigshafen** zu folgenden Preisen geliefert:
1. Klasse (am Tage des Erscheinens zugest.) M. **13.**— p. Quartal od. M. **1.**— p. Woche.
2. Klasse (1—2 Wochen alt, sehr gut erhalten) M. **7.50** p. Quartal od. M. **—.60** p. Woche.
3. Klasse (3—5 Wochen alt, sehr gut erhalten) M. **3.80** p. Quartal od. M. **—.30** p. Woche.

**11 Zeitschriften schon für 30 Pfennig pro Woche.**

Probemappe gratis! 58590

## FRANCKEN & LANG

Inh.: **Rud. L. Kaufmann,**
**C 4, 6.** Telephon 1212.

Neu! Neu!
**Allein-Verkauf**
der antiseptisch wirkenden mit Bertolin imprägnierten
**Rheumatismus-Strumpfwaren.**
**F. W. Leichter**
Spezialgeschäft in Strumpfwaren und Tricotagen.
**B 1, 5,** Breitestr., Tel. 2816.
.... Prospekte gratis. ....

## Georg Fischer

**E 2, 1** Tuchhandlung u. Massgeschäft **Planken**
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass die

## Neuheiten für Herbst u. Winter

eingetroffen sind.

Der **Ausverkauf** in **Herren- u. Knaben-Confektion (Anzüge, Paletots und Mäntel)** wird zu **weiter ermässigten Preisen** fortgesetzt. 58710

## Klosetanlagen

**nach den neuesten Systemen**
sowie Abänderung der Kloseträhren u. Aborte
mit direktem Anschluss an die Kanalisation. 51532
Uebernahme u. Ausführung mit allen Nebenarbeiten unter billigster Berechnung
**Voranschläge und Pläne kostenlos.**
**F 5, 4. Carl Wagner F 5, 4.**
Telephon 2219. Installationsgeschäft. Telephon 2219.

**Freiwillige Feuerwehr.**

Die Mannschaft der **6. Kompagnie** (Waldhof) wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer
**PROBE**
am 50000/574
**Montag, den 11. September, abends 7 Uhr,**
am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden.
**Der Hauptmann: Hoffmann.**

**Freiwillige Feuerwehr.**

Die Mannschaft der **1. u. 2. Kompagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer
**Probe**
am
**Montag, den 11. September, abends 6 Uhr,**
am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden. 50000/575
**Die Hauptleute: Kuhn. Molitor.**

## Bekanntmachung.

Anläßlich der Feier des
**Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs**
am **9. September 1905** findet in der Jesuitenkirche **Festgottesdienst** statt.

Die Mitglieder des Korps werden hiermit eingeladen, demselben beizuwohnen. 50000/576

Sammlung: **Samstag vormittags 9½ Uhr auf** dem Schillerplatz.

**Der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr:**
Elz.

## Verein „Kaiserliche Marine"

Mannheim.

**Samstag, den 9. September 1905, abends 8½ Uhr**

## X. Stiftungsfest

verbunden mit **Geburtstags-Feier S. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden** in den neuerbauten Lokalitäten der „Kaiserhütte," Seckenheimerstraße 11.

Zur Aufführung gelangen u. A.:
**„Die Musterung auf dem Meeresgrunde"**
Seemännisches Sensationsstück in 1 Aufzug.

Die Kameraden mit Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind höfl. eingeladen.

58462 **Der Vorstand.**

NB. **Einladungskarten** sind ab **9ds. cr.** bei den Kameraden **A. Kraut,** S 6, 36, **Carl Ulmrich,** Waldhofstr. 43, **Gg. Huschwadel,** Eichelsheimerstr. 8, **Oscar Lebeck,** Café Merkur, N 3, 12, Wirt **Hufen,** Beilstr. 1, Wirt **Andres,** Jungbuschstr. 26 und **Ed. Schwarz,** D 7, 20 erhältlich. 58463

## Mannheimer Ruderverein „Amicitia" E.V.

**Sonntag, 10. September, nachmittags 3 Uhr**

## Interne Regatta

mit **Konzert** am Bootshaus.

58687 **Der Vorstand.**

## „Feuerio"

**Große Karnevalgesellschaft Mannheim E. V.**
**Sonntag, 10. September d. J. mittags 3 Uhr**

## Grosse Herbstpartie

**(Volksfest)**

auf den **städtischen Rennwiesen.** Näheres durch unsere Plakate. **Eintritt 20 Pfg.**

Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Zu dieser Veranstaltung laden wir eine verehrl. Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung ergebenst ein.

58675 **Der Elfer-Rat.**

601

Ich bin wieder genötigt, **10 Mk. Belohnung** auszusetzen für Denjenigen, der mir die Person namhaft macht, welche unter meinem Namen auf zu reparirende Stühle hausiert, damit ich denselben belangen kann. — Mache ausdrücklich bekannt, daß ich kein Hausierpersonal halte. Aufträge werden nur von mir selbst besorgt, ebenso Bestellungen per Karte. Verwendung von nur Ia. Material. Eigene Flechterei; auch Ersatzteile einzelne **Patentfüße, Stuhlfüße 2c.** 56592

**Spezial-Stuhl-Reparaturwerkstätte** **A. König, Q 1, 13.**

## Berliner Schirm-Industrie

**Max Lichtenstein**
**D 3, 8.** Planken.
Billigste Einkaufsquelle
für
**Regenschirme**
vom **einfachsten** bis zum **hochfeinsten Artikel.**
**Stets Gelegenheitskäufe** auch in den jetzt so beliebten
**Entouteas**
Trotz der abnorm billigen Preise
**Grüne Rabattmarken**
auch bei Reparaturen und Bezüge. 58436

MARCHIVUM

# Rein-Aluminium-Kochgeschirr

mit nebenstehender Marke.

Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!

**Sehr billig und von höchster Stabilität.**

Preislisten zur Verfügung.

46021/II

FABRIK MARKE B F

Man achte streng auf die Schutzmarke.

Alleinverkauf bei

# Josef Blum

**D 1, 13.** Teleph. 2787. **D 1, 13.**

Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- u. Küchenbedarf.

---

**Kindermilch**
Trockenfütterung
unter ärztlicher Kontrolle
Tiefkühlung—Filtration

# Vollmilch

**J. & A. Wohlgemuth**
G 4,16 vorm Dettweiler G 4,16
Telefon 1582.

---

Mannheim E 2, 18
**Haasenstein & Vogler A.G.**
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen, Fachzeitschrift

Für meine Schwester, 43 Jahre alt, evangel., sehr häusl. mit Mk. 6000.— Vermögen und hübscher Ausstattung suche ich mangels Bekanntschaft einen solchen Mann mit sicherer Existenz zwecks **Heirat.** Gefl. Off. u. G. 52407b a. Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 1219

## Verloren

**Schwarzes Jäckchen** am Montag verloren. Abzug. gegen Belohnung S 1, 7, 4. St. 8671

## Unterricht.

**FRANZÖSISCHE**
Stunden von nur geprüft. Lehrern der betr. Nation. — **A. Dupuy,** früherer Lehrer an der hiesigen
**BERLITZ SCHOOL**
erteilt Auskunft. — Sprechstund. bis 15. September, jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** von 1/2 12—1 Uhr. Honorar mäss. (Hansa-Haus D 1, 7/8.)

Primaner des Gymn. erteilt
**Nachhilfe-Unterricht**
in allen Fächern.
Offerten unter 28249 an die Expedition dieses Blattes.

**Junges Mädchen** nicht **Unterricht in der englisch. Sprache** (Conversation) von gebildeter Engländerin. Offert. unter Nr. 8680 an die Expedition ds. Bl.

Ingenieur sucht **englischen Unterricht** in den Abendstunden. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 8494 an die Exp. d. Bl.

**English Lessons**
Specialty: 27932
Commercial Correspondence.
**R. M. Ellwood, E 1, 8.**

Grundl. **Mathematik-Unterricht wird erteilt.** Gefl. Off. unt. No. 28203 a. d. Expedition.

Zur täglichen Beaufsichtigung der Schulaufgaben von zwei Kindern der Bürgerschule, 1. bis 5. Klasse, Lehrer oder Lehrerin gesucht. — Off. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 28303 a. d. Exp. ds. Bl. erb.

**Privatlehrer** erteilt regelmässig gen. **Elementarunterricht** und übernimmt **Nachhilfestunden.** Off. unter Nr. 28460 an die Exped. d. Bl.

**Französ. Unterricht**
wird billigst erteilt. Anfragen unt. No. 8688 a. d. Exped. d. Bl.

## Vermischtes.

**Hausierer**
(Halbinvalide), welcher schon mit Erfolg Baden bereist, sucht zum Vertrieb einen gangbaren Artikel. Ausführl. Offert. sind zu richten an **Friedrich Leidenberger, Eberbach a. N.** 28438

Ein junm. **Mädchen** empfiehlt sich im **Kleidermachen.** 8674
Näheres **D 3, 13,** 1 Treppe.

Zum **Waschen** w. angenommen. Zu erfr. **H 5, 12,** parterre. 8662

**Schüler** einer hies. Mittelschule findet gute Pension bei Familienanschluss. 8577
Näheres T 6, 4, 1 Treppe.

Vervielfältigungen und Schreibmaschinenarbeiten aller Art werden prompt und billig besorgt.
8490 **C 8, 10a,** parterre.

**Pension.** Schüler, welche eine der hies. Lehranst. bes., woll. sind, erhl. Aufnahme b. gut. Verpfl. u. gewissenh. Aufsicht i. der Fam. des Lehrers. 8112
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Zum Sticken** wird angenommen.
*W. Hautle, Monogrammstickerei, S 2, 2.* 21936
*Telephon 2804.*

**Oefen und Herde.**
Alte Oefen, Herde und altes Eisen werden in Tausch angenommen. 25418
**Sigmund Sommer, H 7, 28**

**Theater-Abonnement A**
Parkett-Sperrsitz,
6. Reihe Nr. 157,
ist **Tullastraße 12, parterre,** wegen Trauerfalls abzugeben.

**M. Kleinschmidt.**
Komme noch heute.

Perfekte **Köchin** empfiehlt sich für Hotel, Restaurant und auch zur Aushilfe. 28440
Näheres **B 4, 13,** 1 Treppe.

**Umzüge**
mit **Möbelwagen** und **Rollen** bei zu den billigsten Preisen
**Phil. Grün,** Augartenstr. 57.

**Nähmaschinen**
repar. gut, billig unter Garantie. **R. Schreiber, R 3, 14, 2, Stock.**

**Kegelbahn**
Samstags zu vermieten.
Zu erfragen **L 8, 9.**

**Damen** finden erfahr. Aufnahme unter strengster Diskret. bei **Fr. Alkor, Ludwigshafen-Friesenheim,** Rosenstr. 11.

**Dame** find. jederzeit erfahr., diskr. Aufn. Frau **J. Metzger, Frankfurt a. M.,** Neubaustr. 39.

## Geldverkehr.

**Tücht. Kaufmann** mit 5000 Mk. Barvermögen wird sof. als Teilhaber in ein gutgeh. Drahtw.-Geschäft ges. Branchekenntnisse erf. Off. u. Nr. 28308 a. d. Exp.

**8—10000 M.** für II. Hypoth. auf ein grosses ländliches Anwesen, das i. Jt. zu 7%, rent., auf 1. Okt. 1905 ges. Offert. unt. Nr. 8585 a. d. Exp.

**6000 Mk.** neg. gute Bürgsch. a. 1. Oktbr. 1905 ges. Off. unt. Nr. 8584 a. d. Exped.

Wer giebt auf I. Hypothek pünktlichen Zinszahler 5680
**25,000 Mark.**
Offert. mit näherer Angabe unt. P. S. 100 postlagernd Mannheim.

## Ankauf

Kaufe stets gebr. Möbel aller Art. Jean Beckerstraße 4. 8429

**Getragene Kleider**
**Schuhe,** gebr. **Möbel** kauft 28196 **A. Hecht,** S 1, 10.

**Brillanten, altes Gold und Silber** 24608
kauft zu den höchsten Preisen. **Jakob Kling,** Goldarbeiter. **G 3, 2.** Teleph. 2535.

Altes Eisen, Kupfer, Messing und sämtl. Metalle, Lumpen, Neutuch-Abfälle, sämtl. Papiere kauft u. zahlt höchste Preise. 26448
**Meisel Hirsch,** Lager S 4, 20. Wohnung H 3, 7. Tel. 2536.
Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt.

**Altes Gold u. Silber**
kauft 22604
**Heinrich Solda,**
**Q 1, 13** Goldarbeiter **Q 1, 13**

Pferdeschine kauft u. verk. **P. Haas,** Dienstmann, M 4, 8, 1 Tr.

**Thee-Emballage** (Kisten und Dosen) zu kaufen gesucht. **Tobar,** Prinz Wilhelmstraße 19, 4. Stock.

## Verkauf

**Wohnhaus**
am Friedrichsring, 4stöckig, 4 große Zimmer, Bad, Zubehör, neu hergerichtet, preiswürdig zu verk. Off. unt. Nr. 8594 an die Exped.

**Schöner Kinderwagen**
billig zu verkaufen. 8537
**Große Merzelstr. 21,** 2. St.

1 Küchenbr., 1 Anrichte, 2 Bettst. m. Matr., 1 Waschk., v. Nachtgar. zeit. zu v. Meerfeldstr. 28, 2. St.

**Lohkäse**
**zu verkaufen.** 28095
**S 1, 16,** 2. Stock.

**Möbel** sowie ganze Einrichtungen kauft Firma **Schühler,** T 5, 1. 6586

**Kleine und mittlere Packkisten** abzugeben. 8465
**Seckenheimerstr. 70,** 2. Stock.

**Bureaumöbel.**
Wegen Umzugs sind noch einige **Sitz- und Stehpulte** sowie **Registrator, Schränke und Stühle** billigst abzugeben bei 27945
**V. Fahlbusch** I. Kaufhaus.

**Zu verkaufen**
ein **Elektromotor, 5 PS.,** ein **Elektromotor, 7,5 PS.,** ein **Schreiner-Wärm- u. Leimofen**
**Friedrich Brennels.**

**Zu verkaufen:**
Eine größere Anzahl **Fahranker,** einzeln od. zusammen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 54547

Gut erh. **Pianino** sehr bill. zu verkaufen. **U 6, 16,** III.

Eine feidene
**Salon-Garnitur,**
bestehend aus 1 Sofa und 2 Sessel **preiswert zu verkaufen.** 24144
**Herborn,** S 6, 42, IV.

**Fahrräder**
Wir verkaufen bis auf Weiteres einen gröss. Posten erstkl. **Fahrräder** darunter die allerfeinsten Modelle weit unt. Preis. 27971
**Steinberg & Meyer, N 3, 14.**

**Billig zu verkaufen.**
**1 Tafelklavier, 2 amerik. Oefen, 1 Esch-Ofen, Ofenschirme, Küchenstühle, Tische u. Hocker, Geschirrrahmen, Tische für Contore mit und ohne Aufsatz, Waschapparat für Contore, 2 Petroleumhängelampen, 1 kleiner Schrank für Bijouterie, 1 Musterkoffer für Bijouterie, 1 kleiner Lichtpausapparat, kl. Regale für Contore, Büchertagere u. Bauerntischchen, Buffet aus Nussbaum, Buffet m. Marmorplatte, Spiegelschrank, mehrere Puffer, Hocker m. Seidenplusch, div. Bilder, 2 vollst. egale Betten, eis. Bettstelle, Bettstelle ohne Rost, Schlüsselschränkchen Holzkofer, alte Geige. Hochfeine Ladeneinrichtung für Galanterie-, Manufaktur- oder Cigarrengeschäft, sowie 1 Ladeneinrichtung f. Friseure, 1 gr. Ladentheke, Warenschränke, Kinderbadewanne, Trockengestelle, Petroleumofen, gehäkelte Fenstervorhänge fast neu, Sofakissen, 7 Bände Meyers Lexikon (Prachtausgabe), divers. andere Werke u. Schriften Zimmerkloset, 1 Dezimalwaage mit Gewichte und a. m.** 28456

**Serff & Braselmann,**
**K 2, 11 Lagerhaus K 2, 11.**

**Jack. Bettstatt** m. Strohmatr. sowie sch. pol. **Gasherd** m. Ring u. Rückeln, x. okl. S 5, bei 2 Tr.

Ganz neu, fast nicht gebrauchtes **Pianino** sofort unter Einkaufspreis zu verkaufen. — Off. unt. Nr. 8688 a. d. Exp. d. Bl.

**3 Motorwagen**
zweisitzig, g. funktionierend, modern, haben billigst abzugeben. 8688
**Gebr. Seilert, T 5, 1.**

**Eisschränke**
von M. 26.— an. Alle Größen vorrätig. 24859
**Büffet- und Gloschrank Fabrik-Lager**
**Theodor Hess.**
Bureau N 2, 17. Telephon 1571.

**Vorrätig 200 Ltr. Vollmilch**
getrennt oder an eine Firma abzugeben. Preis 16—17 Pfg. pro Ltr. frankiert Mannheim. Bahnhof. Liebhaber, welche auf dauernde Lieferung kaufen und lautionsfähig sind, werden bevorzugt. Off. u. R. R. 27783 a. d. Expedition d. Bl.

**Zwei Lagerfässer,**
je ca. 5000 l, einige 1/2 u. 3/4 Stück werden billig abgegeben 28478
**L 2, 5,** part.

**Bureau-Möbel.**
Steh- und Sitzpulte, Schreibstühle, Kopiertische, Aktenschränke, komplette Einrichtungen in einfacher und feinster Ausführung. Billigste prompte u. solide Lieferung. 27640
**W. Landes Söhne, Q 5, 4**
Möbelfabrik. Telefon 1163.

**Versteigerungslokal, T 1, 12**
1 eleg. Schlafzimmer m. Rosshaarmatratze, 10 kompl. doch. hauptsächl. und. Betten, Federbetten, Waschkom. m. u. o. Marmor, desgl. Nachttische, schön. Einspänner, Spiegelschränke m. Vertikos, Kleider- und Küchenschränke, 2 hochf. Divane, 1 Sopha, versch. Tische u. Stühle u. and. Möbel, tägl. bis 8 Uhr abend, in größt. Auswahl billig zu haben. 28309

**Pianinos**
Harmoniums, feinste Fabrikate, billig in Kauf und Miete!
**Hoher Rabatt!** 27663
Gespielte Pianos, staun. bill. bei
**Karl Hüther, B 4, 14**

**Fenster und Türen**
billigst zu verkaufen. 26154
**Büreau T 6, 17.**

**Vollständige**
**Wohnungs-Einrichtung**
gegen Barzahlung preiswert zu verkaufen: 8707
**1 kompl. moderne Schlafzimmer-Einrichtung, ein nußb. u. eine eich. Speisezimmer-Einrichtung, eine Salon-, eine Kücheneinrichtung, Chaiselongue, feiner Herrenschreibtisch, gr. Vorplatzm., Trumeaux, Stühle u. sonst. Verschied.**
**L 8, 11,** parterre.
PS. Anzusehen zwischen 3 und 4 Uhr.

Gelegenheits-Kauf.
**4 eichene Buffets,**
schwere und gediegene Arbeit, äusserst preiswürdig.
**1 hocheleg. mahagoni Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank.**
Näheres **Q 5, 4.** 28371

**Billig zu verkaufen.**
2 gebrauchte Nußbaumbettladen, 1 gebrauchter Cylinder, 1 1tür. Schrank, 1 Kanapee, 1 ovaler Tisch, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Secretär, 1 Nachtisch mit Marmor, versch. Silber und anderes mehr. 8700
**J 2, 7,** parterre.

Ein neues **Fahrrad** billig zu verkaufen. 7708
**Rheindammstr. 20,** part.

**Gasofen** billig zu verkaufen. 8663
**Kepplerstr. 24,** 2 St. l.

**Diwan** neu, enthaltend 30 Mark. **S 2, 17** 1 Treppe.

9 Schweiz. Ziegenböcke (Prämienexemplare) billig zu verkaufen. Bahnwart **Geiger,** Seckenheimerweg 28, Neckarau. 8366

Engl. Fuchs, schwere **Stute,** 1,70 groß, zu verkauf. Sehr ausdauernd und zuverlässig. Geritten und gefahren. Für jeden Dienst verwendbar. Zu besichtigen bei **Karl Schudt,** Bereiter. 28395

**Ein Hof- und Zughund,**
Rottweiler Rasse, ist billig zu **verkaufen.** 8046
**Adam Batter,** Waldhofstr. 43.

**1 Wolfshundrüde,** wachsam, aber nicht bissig, sowie wenig grau. Hündin zu verkaufen.
8434 **Riedfeldstr. 55,** 3 Str.

## Stellen finden

**Junger Mann**
**gesucht**
für Bureau zur Führung der Registratur und Besorgung von Gehaltsgängen. Eintritt per 1. Oktober erwünscht. Offerten u. No. 28238 a. d. Exped. ds. Bl.

Tüchtiger
**Anwaltsgehilfe**
(Maschinenschreiber System Post und Stenography) zu, auch Tone zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. 28340
**Rechtsanwalt Fürst,**
**B 1, 11.**

**Junger Mann**
mit schöner Handschrift für Buchhaltung u. Korrespondenz gesucht. Offerten unter **F. 941 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** (4270)

Ein vorzustellender kaufmännischer
**Bureaudiener**
gesucht. 28476
Offerten unter Nr 28476 an die Expedition dieses Blattes.

**Ober- und Portraitreisende**
bei höchster Provision verlangt **Kunst-Atelier „Juno" Berlin S. O.,** Skalitzerstr. 101.

Selbständige
**Kunst- und Bauschlosser**
gesucht. 28472
**Jos. Neuser.**

20—30 tüchtige
**Arbeiter**
können sofort eintreten bei
**A. Charbon,**
Baugeschäft 28479
**Weinheim a. d. B.**

Tüchtige
**Damenschneider**
finden dauernde Beschäftigung bei
**K. Ott,**
Friedrichsplatz 3. 28322

**Arbeiterinnen**
für Rock und Taille können eintreten bei 28381
**Geschwister Kaer,**
Rohrs,
Luisenring 2.

Für ein feines **Mode- und Besatzartikelgeschäft** wird per 1. Oktober eine
**jüng. Verkäuferin**
gesucht. Näheres unter No 28247 an die Expedition ds. Bl.

**Verkäuferinnen,**
nur erste Kräfte, für die Abteilung
**Glas-, Porzellan-, Haushaltungs- und Galanteriebranche bei hohem Gehalt**
gesucht. Offerten erbittet
**Warenhaus Julius Eckmann,**
**Ulm a. D.** 4298

Per sofort bezw. 1. Oktober wird auf das Bureau einer hiesigen bedeutenden Fabrik eine durchaus perfekte
**Stenographin und Maschinen-Schreiberin gesucht.**
Offert. mit Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe von Gehaltsansprüchen unter Chiffre 28405 an die Exped. ds. Bl.

**Aufseherin**
für Sortiererei gesucht. 28412
**Reis & Co., Friedrichsfeld.**

**Tüchtige Stenotypistin**
per 1. Oktober auf das Bureau einer General-Agentur gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 28343 an die Exp. ds. Bl. erb.

**Ein ordentliches Mädchen,**
das gut bürgerlich kochen kann und die Handarbeit im kleinen Haushalt versteht, per 1. Oktober gesucht bei 28248
**Frau Sali Maier, M 2, 9,**
3. Etage.

**Kleinmädchen** für bessere Küche und Hauswesen gesucht.
8468 **Lamenstraße 13,** 1.

**Ordentliches Mädchen** zu kl. Familie p. 1. Oktober gesucht.
8466 **Lamenstr. 14,** part. rechts.

**Gut bürgerliche Köchinnen,**
Zimmer-, Haus- u. Kindermädch. finden sof. u. 1. Okt. gute Stellen
**Stellenvermittlungsbureau Maria Jochum, P 3, 9.**

Hochlohn. Nebenverd. Damen u. Herren zum Verk. meines Kuff. Kasterich-Brustbr. sow. m. u. ohne engl. u. auf Teilzahlen ges. Off. unt. Nr. 8690 an die Exp. d. Bl.

**Mädchen** jeder Art finden per sofort und 1. Oktober gute Stellen bei hohem Lohn. Stellenvermittl. **Rosa Schnabel,** Meerfeldstr. 41, Lindenhof.

Braves williges **Mädchen** für häusl. Arbeit per 1. Oktober gesucht. Näh. **B 3, 19/20,** 2. Stock, **Müller.** 8697

**Ordentl. Mädchen** in gute Stelle sofort gesucht. 8691
**S 7, 13b,** II.

**Gesucht:** Braves, fleißig. Hausmädchen zur Stütze, muß auch nähen können. 8687
**Charlottenstraße 13.**

Ein junges, anstelliges
**Mädchen**
für Hausarbeit und Ausgehen tagsüber gesucht. 28439
**Linl Correll,** Keplerstr. 23.

**Perfekte Köchin,**
die auch etwas Hausarbeit übernimmt gegen hohen Lohn per sofort oder 1. Oktober gesucht.
Offerten unter Nr. 8516 an die Exped. dieses Blattes.

**Gesucht:** gepriefte Lehrerin nach auswärts, Nachmittagskind. mit Sprachkenntnis, Kinderfr., Buffetfräul., Stützen, Köchinnen n. auswärts, Zimmermädchen, Kindermädchen.
**Beck-Redinger,** P 4, 15.

**Gute Köchinnen, Zimmer-, Haus-, Küchen-, Kinder- u. Alleinmädchen** finden sofort, 15. Sept. u. 1. Okt. sehr gute Stellen. 8515 **Bureau Engel,** R 4, 7.

Best. **Mädchen** jeder Art find. gute Stellen durch 27831
Frau **Käthchen Hirsch,** U 4, 9a.

**Gute bürgerl. Köchinnen**
**Mädchen** für Alles, **Zimmer-** und **Kindermädchen** mit **guten Zeugnissen** werden auf 1. Oktober u. sofort **sehr gesucht.** 28047
**Marthahaus, F 7, 19.**

**Mädchen**
für alle Arbeit gesucht bei
28173 **Perrey,** Hebelstr. 3.

Ein tüchtiges Mädchen per 1. Oktober gesucht.
**Beethovenstraße 12,** 2. Stock rechts. 28053

Von einem kinderlosen Ehepaare wird für 1. Oktober ein
**tücht. Mädchen**
für Küche u. Handarb. ges. 8665
Näh. **L 13, 11,** 1 Treppe hoch.

**Jg. Mädchen** zum Ausgehen eines Kindes mit Nachmittags gesucht. 8587
Näheres in der Expedit. ds. Bl.

**Mädchen**
die kochen können, **Allein-, Zimmer-, Kinder- u. Küchenmädchen** sucht und empfiehlt
28398 Frau **Gipper,** T 1, 15.

## Lehrlingsgesuche

**Lehrling** mit guter Schulbildung für ein Engrosgeschäft gesucht. Off. unt. Nr. 28466 an die Exped. ds. Bl.

**Lehrling.**
Ein junger **Mann** mit guter Schulbildung von einer Kaffee-Großhandlung **gesucht.**
Offerten unter Nr. 28469 an die Exped. dieses Blattes.

## Stellen suchen.

**Junger Mann,**
20 J. alt, verh., früher Postal., jetzt als Buchhalter tätig, mit besten Zeugn., sucht per sofort od. später Stellung in einem kaufm. Geschäft unter besch. Ansprüchen. Off. unt. Nr. 8459 an die Exped. ds. Bl. erb.

Zuverl. junger Mann mit guten Empfehl. und saub. Handschrift, wünscht sich zu verändern als Portier, Bureaudiener oder für Registratur. Off. unter No. 8501 an die Expedition ds. Blattes.

Ein junger **Mann,** der in einer Fahrradfabrik gelernt hat, möchte als Polierer in einem Hotel als **Koch** eintreten. Gefl. Offert. unt. Nr. 8467 an die Exped. d. Bl.

Ein junger verheir. **Buchbinder,** mit bes. Zeugnis, sucht Stellung entl. auch auf einem Bureau in der Registratur oder als Bureaudiener und Einkassierer. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offert. unt. Nr. 28355 a. d. Exp. d. Bl.

**Abiturient** wünscht in einem hiesigen en-gros-Geschäft in die Lehre zu treten.
Offerten unter G. H. 8579 an die Expedition ds. Blattes.

**Intellig., stadtkund. junger Mann, sucht Stelle als Ausläufer, Bureaudiener 2c.** Ders. besitzt sch. Handschr.
**Ussmann, J 7, 14,** 4. St.

**Fräulein** mit schön. Handschr., sucht sof. Engagem. Kassiererin, Filialleiterin o. Bureau. Offerten unter Nr. 8677 an die Exped. dieses Blattes.

**Ein Fräulein,**
tüchtig in Küche und Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin. 8689 **Schwetzingerstr. 154,** part.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht bis 1. oder 15. Oktober in besserem Privathaus Stellung als **Köchin.** Näheres Seckenheimerstraße 87, 5. Stock.

**Junge Dame,** aus gut. Familie, in Korrespond. u. Buchhaltung durchaus bewandert, sucht per 1. Okt. Stell. in gt. Hause. Off. u. Nr. 8531 an die Exp. ds. Bl.

Besseres **Mädchen sucht Stelle** als Haushälterin. 8590
Näheres **Werderplatz 1,** 5 St.

Jüng. Frau sucht i. Vormittags **Monatsstelle.** T 2, 16, 4. St.

## Mietgesuche.

**Hübsch möbl. Zimmer** in der Neckarstadt oder in deren Nähe wird zum 1. Oktober mögl. mit Pension **zu mieten gesucht.** Gefl. Offert. nebst Preisang. sub Chiffre R. A. 28467 a. d. Exped. erb.

**Besserer Herr** sucht per 1. Okt.
**gut möbl. Zimmer.**
Offert. mit Preis unter J. Nr. 8696 an die Exped. ds. Bl.

**Ingenieur** sucht bis 1. Oktbr. oder 1. Nov. **Zimmer mit Pension,** womögl. Lindenhof, Familienanschluß erwünscht.
Angebote unter **J. R. 8699** an die Expedition d. Bl.

Besserer Herr sucht
**gut möbl. Zimmer.**
Offerten unter Nr. 28484 an die Expedition ds. Blattes.

**Gut möbl. Zim.,** ruhige Lage, per 15. Sept. v. bess. Herrn ges. Off. unt. 8262 an die Expedition.

## Wirtschaften.

**Tüchtige Wirtsleute**
für Schwetzingerstr. gut. Reflektanten wollen ihre Adresse i. d. roten Schlange, P 3, 12 abg.

In **frequenter Lage** der **Seckenheimerstraße** ist eine **Wirtschaft** mit Nebenzimmer an **kautionsfähige**
**Wirtsleute**
zu vergeben.
Näh. Kaiserhaferstr. 170/172.

**Wirtsleute gesucht.**
für Ecke der Goethe- u. Rosengartenstraße für 1. Oktober.
Näheres **Goethestraße 19** zum Luisenpark. 28158

Tüchtige junge Wirtin, im Wirtschaftswesen durchaus erfahren, sucht gutes bürgerliches **Wein-Restaurant** oder besseres **Bier-Restaurant** zu übernehmen. Barmittel stehen zur Verfügung.
Offerten unter Nr. 8625 an die Exped. d. Bl.

## Magazine

**B 5, 20** grosses vierfäck. Magazin mit Bureauräumlichkeiten zu verm., event. kann große Keller dazu abgegeben werden. 28192

**B 6, 20, Magazin**
ob. **Fabrikräume mit Contor** zu vermieten. 28167

**D 1, 9**
**3stöckiges Magazin**
mit kleinem Bureau per sofort zu vermieten.
Näh. **A 3, 2,** parterre, rechts, Nachmittags. 20641

**D 7, 19** part., Magazin mit Comptoir zu verm. Näheres daselbst. 27484

**E 1, 8** Oth., gr. hell. Parterre-Raum, für jeden Zweck geeignet, z. v. Näh. 2. St. links.

**Q 5, 17** **Lagerräume billigst zu verm.**
Näheres parterre. 8704

**U 6, 29** ith. hell. trock. Keller, sep. Eing. sof. z. v.

MARCHIVUM

Warenhaus

# KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 — Neckarstadt, Marktplatz. 58742

Neu eingetroffen: Prima Tafel-Trauben Kiste ca. 5 Pfd. schwer 95 Pfg.

---

**Wertheimer-Dreyfus**

Hoflieferant

(Inhaber N. Nadelmann)

beehrt sich hiermit zur Besichtigung der in

**P 7, 17, Heidelbergerstrasse**

neu eröffneten Geschäftsräume ergebenst einzuladen. 56761

**Neu aufgenommen:**

Aparte Auswahl fertiger Konfektion;

Blousen
Abendmäntel
Jackenkleider
Paletots
Kostümröcke
Jupons
Morgenröcke

---

Franco-Versand nach Auswärts — Hotellieferungen — Spezialhaus für Hotel

**Beckers Delikatessenhaus**

empfiehlt heute:

Alle Sorten Fluss- u. Seefische, lebend u. lebendfrisch

Spezialität:

**Leb. Schwarzwälder Bachforellen** à Pfund M. 3.—

**Bodensee-Blaufelchen** diese Woche Massenfang **grösste Felchen** springlebend per Stück 60—80 Pfennig.

Suppen- u. Tafelkrebse.

Odenwälder Waldhasen ganz u. zerlegt von Mk. 2.— an.

**Reh** ganz u. zerlegt.

Feldhühner — Hasen — Reh und Hirsch — Wachteln

**Rehrücken und Schlegel** von 3.— Mark.

**Rehragout** à Pfund 40 Pfg.

Für Sonntag empfehle garantiert schnitzfrische, hochprima schwere **Feldhühner** bratfertig dressiert und in Tafelspeck gebunden solange Vorrat per Stück 85 Pfg.

**Hasenziemer und Hasenschlegel** alles auch gespickt u. bratfertig, ohne Preisaufschlag.

**Hasenragout** à Pfd. 60 Pfg.

**Geflügel.** Grösste Auswahl in jungen Tauben, Hahnen, Suppenhühner

Deutsch und französische Poularden, schwere rüstenweiche Gänse à St. Mk. 4.75. Enten, hochprima schwere Sorte à St. 2.50 usw.

Neu: Teltower Rübchen à Pfd. 30 Pfg., Frische Frankfurter Würstel, Champagner Sauerkraut à Pfund 15 Pfg., frische Ananas, Melonen, Bananen 2c.

**E 4, 1 Planken E 4, 1**

Telephon 1334.

---

## Läden.

**D 2, 11** Laden auch als Bureau per 1. Oktober zu verm. Näh. D 2, 11, Hof links.

**E 7, 7** schöner Laden, auch als Bureau geeign., billig zu verm. Näh. 2. Stock. 8083

**Laden J 3a, 12,** mit oder ohne Wohnung, konkurrenzfähig für Nahrungsmittelbranche od. Cigarren- und Tabakgeschäft geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei **Carbin & Hambrecht, J 3a, 10.**

**J 4a, 2, großer Eckladen,** geeignet für **Metzgerei,** zu vermieten. Näheres K 3, 2. 26765

**K 1, 5b,** Laden zu vermieten. Näheres K 1, 5a, Kanzlei. 26190

**N 3, 15** Laden mit Einrichtung u. Zubehör für **Kolonialwaren und Delikatessen** mögl. **Wohnung** auf **1. Februar 1906** zu verm. Näh. **Seyfried,** N 3, 15, 2. Stock. 28811

**O 6, 2** ein großer Laden zu vermieten. 21460

**Ein moderner Laden**

mit zwei großen Schaufenstern, Gallerie und anstoßenden Räumen, Souterrain per sofort oder später in meinem Hause **M 1, 1, Breitestraße** zu vermieten.

**C. W. Wanner.** 27568

**J 4a, 2, Neubau.** Schöner großer Eckladen mit 4 Zimmerwohnung und Küche zu vermieten. Näheres K 3, 2. 28470

**Q 2, 21** Laden m. Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, z. v. Näh. 2. St. 8008

**S 6, 9** schöner Laden mit Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche zu vermieten. 26282 Näheres **Lameystr. 5,** part.

**U 2, 2** (Friedrichsschule) Eckladen, (noch Schreibwarenhdl.) mit 3 Zimmer-Wohng., Kammer u. Zubehör per 1. Oktober event. früher zu verm. Näh. nur 2 Tr., rechts. 8492

**Friedrichsplatz 8** moderner großer Laden mit Gallerien zu vermieten. 28212 Näheres im Hause.

**Werderstraße 2,** Eckladen mit 3 Fenster, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 8406

**Bäckerei** mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei **Wilhelm Groß,** Collinistraße 10, parterre.

**Laden** mit Wohnung, Ecke **Rheindamm- u. Rheinvillenstraße zu verm.** 28409 Näh. **Gramlich,** Rheinpark.

**Zu vermieten.** Großer schöner **Laden** für jede Branche geeignet, sofort zu vermieten; ebenso eine schöne geräumige 5 **Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör. 28210 Näheres **C 7, 17,** 2. Stock.

**Laden** in bester Konsumlage Ludwigshafen mit oder ohne **Wohnung,** auch als Filiale sehr geeignet, anderweitig zu vermieten. 25639 Näh. **Oggersheimerstr. 35, I.**

**Größ. Laden in Heidelberg** im westlichen Stadtteil, in dem seit Jahren ein Kolonialwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist anderem Unternehmen wegen, zu vermieten. Reflektanten wollen ihre Adresse unter G 80 Hauptpostlagernd Heidelberg schicken. 8641

---

## Zu vermieten.

**B 1, 11** part., 5 Zimmer als Bureau od. Wohnung auf 1. Okt. zu v. 7545

**B 5, 5** Vorderhaus, 1 Wohnung, 4 Zim. und Küche, 1 Wohnung, 3 Zim. und Küche sof. zu verm. 26347

**B 6, 12|13 (Neubau),** 2. Stock, schöne 4-Zim.-Wohng. mit Badezim. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. — Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6, 15. 28080

**B 7, 1** vis-à-vis Friedrichspark, part., 5 Zim. Badezim. nebst Zub. per 1. August od. später z. v. 25506

**C 3, 3** 2. Stock, 7 geräumige Zimmer und Zubehör auf 1. September oder später zu vermieten. 27965 Näh. 4. Stock „Hausmeisterin".

**C 3, 4** 2 Treppen, 3 leere Zimmer per Oktober zu vermieten. 28200

**C 3, 10** 1 Tr., eine schöne 6 Zim.-Wohn. ev. für Bureau oder Geschäftszwecke zu v. Näh. Kaiserring 32, part. oder 2. Stock.

**C 4, 17** 2. St., 5 Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. Oktbr. zu verm. Näheres im Parterre. 7945

**Wohnung zu vermieten. Rheinstraße D 7, 12** 3. Stock, 9 Zimmer mit sämtlichem Zubehör, hocheleg., ganz neu hergerichtet, elektr. Licht, per 1. Okt. Zu erfr. in N 3, 6, im 2 St.

**F 3, 13a** 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 8144

**G 3, 11** Wohn., 3 Zim., Küche samt Zub. auf 1. Okt. zu verm. Das helle Werkstatt auch als Magazin zu vermieten. Näheres 3. Stock. 8450

**G 7, 11** Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 2. Stock. 27909

**G 7, 14** zwei Zimmer und ein Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock. 27611

**Ring, G 7, 25** 2 Tr., schön. **Wohn- u. Schlafzim.,** auch zu **Bureau** geeignet, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. 28114

**G 7, 45** Sackgasse, **2 Wohnungen je 1 Zimmer u. Küche** an ruhige Leute zu vermieten. 27910

**H 7, 10** 2 Zimmer u. Küche zu verm.

**H 4, 1** 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 8398

**H 7, 25** eine Treppe hoch Wohnung von 4 Zimmer mit Zubehör per Mitte Oktober zu vermieten. 26946

**J 1, 19** 3 Zim. u. Küche zu verm. 8147

**K 1, 5b** 3. St., hübsche 5 Zim.-Wohnung mit Balkon per 1. Juli zu verm. Näheres K 1, 5a, Kanzlei.

**K 2, 19** 3 Trepp., 4 Zimmer, Wohng. m. Badezim. weg. Wegzugs sof. preisw. z. v.

**K 4, 23** Seitenbau, Wohnung zu vm.

**L 3, 3a** elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör zu verm. Außerdem Parterre als Laden oder Bureau. 27880 Näh. **Gg. Waibel,** Baumstr., Meerfeldstr. 44. — Teleph. 2881.

**L 4, 4** elegante Bel-Etage neuherger. 6—8 Zimmer, Balkon und reichlichem Zubehör zu verm. 28242

**L 4, 6** 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 8500

**L 4, 7** 3. St., zwei kl. Wohnungen, auch im Ganzen z. v. Näh. im Laden. 8348

**L 13, 6** der 3. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör zu vermieten. 23068 Näheres parterre.

**L 14, 10** 3 Tr., ein gut mödl. Zim. zu verm. 7951

**L 10, 7** abgeschl. Wohn., Hinterh., 3 Zim., Küche und Zubehör per Aug. zu verm. Näh. 4. Stock. 27868

**M 2, 3** 3 Zimmer u. Küche i. Seitenb., ev. mit 2 Manf. z. v.

**M 2, 12** **Wohnungen** von 2, 3 und 4 Zim. zu verm. Näh. 3. Stock. 28009

**M 2, 13** 2. Stock, 2 kleine Zimmer mit Küche, 4. Stock, 3 geräumige Mansarden-Zimmer an ordentliche Leute zu vermieten. 7787

**M 2, 13** part., Wohnung, auch als kleines Bureau bis 1. Oktober zu verm. Näheres 1 Stiege hoch. 7786

**M 7, 22** 4. Stock, schöne 4 Zim.-Wohn. nebst Zubehör per 1. Okt. z. v. Näheres beim **Hausmeister,** Hinterhaus, 3. Stock. 27410

**N 3, 18, part.,** neu herger. 4 Zimmerwohnung mit Küche, Badezimmer u. Zubehör an ruhige, bessere Familie zu vermieten. 28230

**P 5, 13** große Mansarde m. Küche zu v. 8056

**P 5, 15/16** Mans.-Wohn., zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute bill. zu verm. Näh. 2. St.

**Q 4, 2** 4 resp. 5 Zimmer, Küche und Kammer per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten. 28559

**R 3, 2a** Seitenbau 4. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. Seitenbau 2. St. 28233

**R 7, 10** 3 Zim. und Küche bis 15. Sept. zu v. Näh. bei **Beischner,** 3. St.

**R 7, 32** Friedrichsring Belle-Etage, eleg. Wohn., 7 Zim. u. Zubehör, auf Wunsch auch Bureau und Magazin, per 1. Okt. zu verm. Näh. part.

**S 4, 13** 5. St., 1 Zimmer und Küche an ruh. Leute sofort zu vermieten. 8461

**S 4, 17** Hinths., 2 Zimmer-Wohng. mit Balkon per 1. Okt. z. v. 28144

**S 6, 9 u. S 6, 16** Schöne Wohnungen, 3 Zimmer, Küche u. Zub. pr. Sept. zu verm. Näh. Lameystr. 5, part. 27707

**T 1, 13** 3. St., sch. Wohnung 4 Zim., Küche u. Zub. p. Okt. z. v. Näh. 4. St. r.

**T 6, 34** Seitenb. part., zwei Zimmer und Küche per sofort od. spät. zu verm.

**T 6, 39** 5 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8458

**U 4, 11a** 2. St. Abgeschloss. **4 Zimmerwohn.** zu vermieten. 8321

**Augartenstraße 38 u. Windeckstraße 9** sind noch schöne 2 u. 3 Zimmerwohnungen, sofort beziehbar, zu vermieten. Näh. daselbst.

**Akademiestr. 9,** neuhergerichtet 2. Stock, 4 Zimmer und Küche zu verm. Näh. **Q 1, 5,** 3. Stock. 8545

**Böckstraße 17|19,** 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Böckstraße 20, 2. Stock. 8538

**Beilstr. 5,** 3. St., schöne gr. Wohn., 6 Zim. u. Küche für 60 M. monatlich zu verm.

**Beilstraße 23,** 2 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu vermieten.

**Beethovenstr. 3** Hochelegante 3 Zimmerwohng. nebst allem Zubehör wegen Versetzung per August oder später zu vermieten. Näh. **Q 4, 21,** oder Hausmeister. 8268

**Eichelsheimerstraße 31,** 3. St., 3—4 Zim. u. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 8497

**Eichelsheimerstraße 45** 3 Zimmer u. Küche per 1 Okt. zu vermieten. 8449

**Elisabethstraße 7,** 3. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung und Zubehör per Oktober billig zu verm. Näh. **Ener,** Keplerstr. 16a.

**Friedrichsplatz 8** herrschaftl. 3. Etage, 10 Zimmer, Dampfheizung, Warmwasser, Lift zu verm. Näh. im Hause.

**Friedrichsplatz 11** I., II. und III. Etage, herrschaftl. Wohnungen von je 7 Zimmer mit allem Zubehör, **Centralheizung,** zu vermieten. 8148 **W. Groß, Collinistraße 10.**

**Gontardstr. 29** 3 Tr., 3 Zim. u. Küche z. v.

**Hafenstraße 28** im 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm. 8496 Näheres parterre.

**Jungbuschstr. 25** 2 Zimmer u. Küche m. Abschluß u. allem Zubehör zu verm. 8571

**Keplerstraße 21** schöne Wohnung 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche sof. billig zu vermieten. 28057 Schöne Wohnung 2. Stock, 3 Zim. u. Küche p. 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres Friedrichsring 34, part.

**Kirchenstraße 10 (G 8),** freundl. 3 Zim.-Wohnung nebst Zub. zu v. Näh. 4. St. lks.

**Luisenring 61,** 3. St., 4 Zimmer, Küche, Badezimmer u. 3 Zimmer mit Küche sowie Zubehör per 1. Oktober zu verm. Zu erfr. 2 St. 28117

**Lameystr. 3** 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad und sonst. Zubehör bis 1. Oktbr. event. auch früher zu vermieten. Näheres parterre rechts. 27401

**Lameystr. 5,** 3 schöne, große Zimmer u. Küche im 3. Stock an kleine ruhige Familie zu vermieten. 27706 Näheres parterre.

**Mollstraße 3,** ruhige Straße, 2 Tr., 1 schön. Zim., solche K., Gas, Abscht., Mans. an kl. Fam. od. Dame z. v. Preis 25 M.

**Mittelstraße 22** 4. St., 3 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 28585

**14. Querstr. 41** Laden u. Wohnung zu verm.

**Rheinhäuserstr. 16,** 2. Stock. Schöne Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Ph. Fuchs & Priester,** Schwetzingerstr. 53.

**Rheindammstraße 51,** 4. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 28118

**Rheindammstraße 86,** 1. und 3. Stock, schöne 5 Zimmerwohn. nebst Zubeh. z. verm. Näheres Rheinauftr. 30, 1. St.

**Neubau. Rheindammstraße 76/78,** große 4 Zimmerwohn., Speisek., Bad u. Mädchenzim., abgeschl. Speicher u. Waschküche auf 1. Okt. od. später zu verm. Zu erfr. **Meerfeldstr. 24,** im Laden.

**Rheinhäuserstraße 6** Parterrewohnung mit Laden und Magazin sof. zu verm. Näheres Friedrichsring 34 parterre. 28056

**Rosengartenstr. 22** elegante Wohng. 7 Zim., Bad und Zubehör zu v. Näheres bei J. Peter, Friedrichsring 14. 21021

**Rosengartenstraße 20** Hocheleg. 8 Zim.-Wohnung 2. u. 3. Etage, in ruhiger bester Lage (östl. Stadtteil) zu vermieten. 25532 Näheres im Contor im Hof.

**Rheinvillenstr. 12** 4. St., zwei sch. 3 Zim.-Wohnungen m. Bad u. Zubehör per sofort od. später z. v. 28516

**Seckenheimerstraße 104,** 1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche bis 1. Sept. od. früher zu verm. 8251

**Seckenheimerstraße 110a** schöne 2 und 4 Zimmer-Wohnungen mit freier Aussicht per 1. August zu vermieten. Näheres **Gebr. Hoffmann,** Rosengartenstraße 20. 26494

**Elegante 2-, 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Magdkammer und Bad per 1. Okt. Ecke Rheindamm- u. Rheinvillenstraße.** 28407 **Näh. Gramlich,** Rheinpark.

**Schöne helle Wohnung,** ein Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. 28217 Näheres G 7, 17, 2. Stock.

**7 und 8 Zimmer-Wohnungen;** kleine Wohnungen zu vermieten. 21690 **G. Börtlein,** Göthestr. 4.

**Käferthal** Mannheimerstraße Nr. 36, schön. Wohnung mit 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstr. Nr. 20. 26531

## Möbl. Zimmer.

**B 2, 10** 3. Stock, vis-à-vis dem Theater, gut mbl. Zimmer sof. zu verm. 8240

**B 5, 12, 3.** Stock, hübsch mobl. Zimmer, sep. Eing., fr. Aussicht mit od. ohne Pens. z. v. 8291

**B 7, 10** 4. St., 1 mobl. Zim. zu vermieten. 8197

**C 3, 16** 4 Tr. links, mobl. Zim. zu verm.

**C 4, 8** 3 Treppen, gut mobl. Zimmer mit separ. Eing. per 15. d. M. zu v. 27277

**C 4, 15** pt., gut mobl. Wohn- u. Schlafz., (auch für Büreaux geeig.) mit sep. Eing. auf 1. Okt. zu vm. Näh. 1 Tr.

**C 7, 15,** 3 Tr. (Nähe d. Stadtparkes), mbl. Zim. zu v.

**C 8, 6** 2. St., sch. mobl. Zim. zu vermieten. 8236

**D 3, 2** 2 Tr., gut mobl. Zim. zu vermieten. 8239

**D 4, 14** 2 Stiegen, ein fein mobl. Zimmer m. Pension sof. zu verm. 8517

**E 5, 1** 2 Tr., ein gut mobl. Zim. m. sep. Eingang auf 1. Sept. zu verm. 7919

**E 7, 15,** 4. St., ein schön mobl. Balkonzim. sof. zu verm.

**F 2, 16** 1 Tr., gut m. Zim. mit od. ohne Pens. an bes. Herr sofort z. verm.

**G 5, 11** 3 Treppen links, mbl. Zimmer für 16 Mk. sofort zu verm. 8022

**G 6, 19/20,** 4. Stock, ein mobl. Zim. an 1 Herrn bill. z. v.

**G 7, 25** (Ring) ist ein schön mobl. Zimmer mit separatem Eingang zu v. 28476

**H 4, 10** sch. mobl. Part. mit Klavierben. z. v.

**H 5, 1** 3 Tr., mobl. Zim. für Herrn zu verm. 8552

**H 7, 4** 2. Stock, gut mobl. Zimmer bei ruhigen Leuten z. v. 8495

**H 7, 32** part., mobl. Zimmer zu vermiet. 8114

**J 3, 3** 3. St., gut mobl. Zim. per sof. oder später an einen Herrn zu verm. 28090

**K 1, 13** 1. Tr., fein m. möbl. Zim. z. v. 8286

**K 2, 15** (Neckarbrücke) 2 Tr., hübsch möbliertes Zimmer sofort zu verm. — 7981

**K 2, 24** ein mobl. Zimmer per 1. September zu verm. Preis 16 Mk. 7980

**K 4, 12, Luisenring** 3 Trepp., gut möbliertes Zimmer an jüngeren Herrn sofort oder später zu vermieten. 28972

**P 2, 1** 3 Treppen, schön möbliert. Zimmer, vis-à-vis der Hauptpost, per 1. Oktober zu vermieten.

**P 2, 8|9** 2 Tr., 2 mobl. Zim. m. Pens. if. z. v.

**P 4, 12** 3 Tr. l., schön mobl. Zim. sof. zu v.

**Q 2, 18** möbliertes Zimmer zu vermieten. 8189

**Q 3, 19,** part. r., mobl. Parterrezim. m. sep. Eingang sofort zu vermieten. 28069

**R 7, 12** 3. St., gut mobl. Zim. zu v. 8547

**R 7, 38** part., ein gut mobl. Zimmer sof. z. v.

**S 3, 2a** 3. Stock, zwei gut mobl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 8259

**S 6, 16** 1 Tr. lks., schön mobl. Balkonz. sof. z. v.

**T 3, 4** 3. St., mobl. Zimmer zu verm. 8155

**T 4, 4** ein mobl. Parterrezimmer mit Pension an bess. Fräul. zu v.

**T 5, 11** 2. St., links, mobl. Balkon-Zim. sofort zu vermieten. 8161

**T 5, 12** 2. St., sch. mbl. Balk.-Zim. sof. z. verm.

**U 3, 18** part., gut mobl. Z. v. 1. Okt. z. verm. 8298

**U 6, 10** 3. St., schön mobl. gr. Zim. sofort z. v. 8702

**U 6, 21** einf. mobl. Zim. z. 1. Okt. bill. z. v.

**Goethestr. 3,** 3. St., schön mobl. Zim., Aussicht a. d. Tennispl., an 1 Herrn pr. 1. Oktbr. z. v. 8469

**Rheinvillenstraße 1,** 1 Tr. l. Eingang Rheindammstr. 70, **mobl. Zimmer** zu verm. 8065

**Rheinhäuserstr. 18** sch. gr. mtl. Part.-Zim. an 1 od. 2 Herren od. Frl. z. v.

**Rheindammstraße 33** part., elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer für besseren Herrn zu vermieten. 28374

**Seckenheimerstraße 14,** 3. Stock, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 28177

**Seckenheimerstr. 103** 2 Trep. Schön mbl. Zimmer mit freier Aussicht zu vermieten. 8116

**Schwetzingerstr. 12** 2. St., fein möbliertes Zimmer per sofort z. v. 28087

**Schwetzingerstr. 23,** 3. Stock, schön möbliertes Zim. an beh. Herrn zu vermieten. 8480

**Tattersallstraße 20,** parr., in der Nähe des Bahnh. 1 schön mobl. Zimmer zu verm. 8214

**Tullastrasse 24** 3 Treppen, vis-à-vis dem Rosengarten, eleg. mobl. Zim., event. Wohn- u. Schlafzim., sowie 1 großes leeres Zim. zu verm.

**Windeckstr. 11** 3 Tr. rechts gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 27622

Gut mobl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** sep. unter Glasabschluß, sofort od. 1. Septbr. zu verm. Näh. **C 3, 21/22** pt. 28177

**Einf. mobl. Mans.-Zim.** an sol. jung. Mann billig zu v. Näh. T 6, 29, 1 Tr. 8068

**Möblierte Zimmer** zu vermieten, 2 elegant mobl. Zimmer, vornehme, ruhige Lage, Hochparterre, sind Anfang Oktbr. an 1 od. 2 solide Herren zu verm. 28473 **Beethovenstr. 5** pt. r.

**Neckarau, Germaniastr. 40,** 1 fein mobl. Zim. m. sch. Aussi. an ein bess. Herrn oder Dame mit oder ohne Pens. sof. z. v. 1886

## Schlafstellen

**H 7, 17,** 4. St. Hdhs., bessere Schlafst. a. sol. Arb. zu v.

**U 5, 3** 4. Stock, bess. Schlafstelle zu verm. 8328

# Bekanntmachung.

Anläßlich des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden bleiben die **Bureaux der Mannheimer Banken u. Bankiers** am Samstag, den 9. September, Nachmittags **geschlossen.** 58370

**Verein der Mannheimer Banken und Bankiers.**

**Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!**

| | |
|---|---|
| Mischung zu M. 2.00 | Mischung zu M. 1.20 |
| Mischung zu M. 1.80 | Mischung zu M. 1.10 |
| Mischung zu M. 1.60 | Mischung zu M. 1.— |
| Mischung zu M. 1.50 | Mischung zu M. 0.90 |
| Mischung zu M. 1.40 | Mischung zu M. 0.80 |
| Mischung zu M. 1.30 | |

Roh-Kaffee von M. 0.70 bis 1.90 d. Pfd.

**Thee** neuer Ernte in der Preislage von M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— d. Pfd. lose u. in Paketen.

**Cakes & Biscuits** von M. 0.40 bis M. 2.— das Pfund.

**Chocolade** Haushaltungs-Chocolade M. —.80, Abfallriegel M. 0.75 das Pfund.

**Tafel-Chocolade** Tafel 5, 10, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg. u. höher.

**Cacao** M. 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.40 das Pfund.

Direkt aus der Fabrik zu Fabrikpreisen.

**Nächste Verkaufsläden:**
**Mannheim:**
Breitestrasse, Q 1, 7, gegenüber dem Rathaus,
Heidelbergerstrasse, O 5, 7.
**Mannheim-Neckarstadt:** 58671
Mittelstrasse 57, Ecke der Pestalozzistrasse.

**Kohnzahlungsbücher für Minderjährige** empfiehlt die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. • Mannheim, E 6, 2.

# Extra billiger Gelegenheitskauf

in 58744

# Damen-Herbst-Jacketts

solange der Vorrat reicht

| | | |
|---|---|---|
| Serie I | 3.00 | Regulärer Wert |
| „ II | 6.00 | |
| „ III | 12.00 | bis **50** Mark. |
| „ IV | 15.00 | |

# L. Fischer-Riegel

**Telephon 1680.**

# Total-Ausverkauf

wegen

**vollständiger Geschäftsaufgabe.**

Mein Geschäft befindet sich nunmehr

# D 2, 15

und wird daselbst der vollständige Ausverkauf meines Lagers zu nochmals **reduzierten Preisen** fortgesetzt. 52598

**D 2,15 Ernst Dinkelspiel D 2,15**

Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.

**G 4, 7 Möbelkaufhaus zur besten Quelle G 4, 7**

empfiehlt

**kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen**
„ **Küchen-Einrichtungen** 18575

sowie einzelne Möbel z. B. Vertikows, Schränke, Büffets, Divans, Schreib-Büreaux u. s. w. **zu billigen Preisen.**

Gleichzeitig übernehme ich für das **Möbel-Aufpollerungs-Institut Georg Hirth, S 6, 21,** das Aufpolieren und Reparieren von Möbeln aller Art und Pianos zu äusserst niedrigen Preisen.

**G 4, 7 Möbelkaufhaus zur besten Quelle G 4, 7**

**Herren- und Damen-Wäsche nach Mass**

**D 3, 6. Max Wallach,** Spezial-Geschäft für Leinen u. Ausstattungen in jeder Preislage. Fernspr. 1192.

**MANNHEIMER APOLLO THEATER**

**Heute abend 8 Uhr**

**HARTSTEIN.**

Im **Cafe Apollo Konzert** des Damen-Orchesters **„Les Mascottes."** 58741

# „Feuerio"

**Große Karnevalgesellschaft Mannheim E. V.**

**Sonntag, den 10. September a. c., vormittags 11 Uhr** im Lokale des „Sing-Verein" (Bäcker-Innung, S 6, 40)

**Gesamtprobe**

**Herbstpartie mittags 3 Uhr betreffend**

der sich in liebenswürdiger Weise gemeldet habenden Vereine: **Erholung, Liederhalle, Männergesangverein, Sängerhalle** und **Sing-Verein.** 58760

Wir erlauben uns die Herren Sänger um gefl. pünktliches Erscheinen höflichst zu bitten. **Der Her-Rat.**

**Grosse direkte Sendung** besonders schöner Form-Ware in 58555

# Schwämme

**Toilette-, Bade- und Kinder-Schwämme,**

Fensterschwämme und -Leder

Frottierhandschuh und Frottierbürsten.

**Emil Schröder, E 3, 15**

Parfumerien und Toilettengegenstände aller Art.

# Zur Brautaussteuer.

Die beste und billigste Bezugsquelle in echten, handgeklöppelten feinsten **Spitzen** und **Einsätzen, Stickereien** für Bett- und Leibwäsche, sowie abgepaßte u. Ausgarnitur in **Ecken, Tabletts, Milieaux, Decken, Läufern** und verschiedenen 2c. in das Spezialgeschäft **echter handgeklöppelt. Spitzen u. Schweizer Stickereien**

**G. Scharrer, Kaufhaus**

jetzt **N 1, 2,** Breitestrasse.

Bis zur Fertigstellung und Umzug in meinen früheren Laden **10% Rabatt** auf sämtliche Artikel. 58140

# Kirchen-Ansagen.

**Evangelisch-protestantische Gemeinde.**

**Samstag, den 9. September 1905**

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich **Festgottesdienst. Trinitatiskirche.** Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Klein.

**In der Hauptsynagoge.**

Freitag, 8. Septbr., abends 6½ Uhr, Samstag, 9. Septbr., morgens 10 Uhr, Gedächtnisfest Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs: Festpredigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Sinzheimer. Nachmittags 2½ Uhr, Jugendgottesdienst, Predigt, abends 7 Uhr 35 Min. An den Wochentagen: Morgens 6½ Uhr, abends 7 Uhr.

**Filderkraut.**

Ein Waggon prima Filderkraut (Spitzkraut) eingetroffen.

**Bernh. Franz,**
Riedfeldstraße 4a. Telephon 3555.
Heute auch noch zu haben Bahnhof Neckarvorstadt. 58739

Ia. Frankfurter **Bratwürste**
Ia. Bockwürste
Ia. Wienerwürste
sowie
Ia. Ia. Fleischpastetchen
empfiehlt
**August Schneider,**
Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren.
J 3a, 6. Telephon 2238.
Filiale-Laden: Gontardstrasse 38.

**L 2, 4** (Schneider) 1 großes mödl. Zim., sep. Eing. an 2 Dam. od. Hrn. z. v. 5198

Täglich 28473 frische Sendungen.

**Geflügel**

Gänse — Enten
junge Hahnen
von Mark 1.10 an
junge Tauben

Diese Woche
!! Spezialität !!
Feine junge
**Suppenhühner**
auch zum Braten geeignet
per Pound
80—85 Pfg.

Diesjährige
**große Hahnen**
ca. 1¾ Pfd. schwer
p. St. Mk. 1.80

**Feldhühner**
junge und alte
Täglich frische Sendungen.
Billigste Tagespreise.

Frisch eingetroffen:
**Echte Kieler Sprotten**
geräuch. Aal
1/1 Ausschnitt.
ger. Lachs
¼ Pfund 30 Pfg.
Kieler Süßbücklinge
geräuch. Schellfische
Holl. Bücklinge
Riesen-Lachsheringe
neuer Caviar.

**Johann Schreiber**

Telephon No. 185. — Prompter Versandt nach allen Stadtteilen und nach Auswärts.

**Trauringe**

liefert seit ca. 30 Jahren in anerkannt guten Qualitäten **billig** die allbekannte Firma 5580

**Jakob Kraut**
Uhrmacher u. Juwelier
**T 1, 3** Mannheim **T 1, 3**
Keine Filialen, nur Breitestr.

**Prima Zwetschgen.**

Ueber die Saison erhalte täglich große Kundern und verkaufe solange Vorrat. 28863

**3 Pfund 20 u. 25 Pfg.**

**Birnen** 3 Pfd. 25 Pfg., Pfd. 10, 12, 14-20 Pfg.
**Aepfel** 3 Pfd. 25 Pfg. Pfd. 10, 12, 14-20 Pfg.
**Kartoffel** 10 Pfund 55 Pfennig.
**Günther,** Amerikanerstrasse 13.

**Schul-Schürzen**
**Strümpfe**
**Socken**
in grosser Auswahl 28454
**Herm. Berger, C 1, 3.**

Neue
**Bismarckheringe,**
**Kieler Sprotten,**
**Kieler Bücklinge,**
**Schellfische,**
**Cabljau,**
**Rotzungen,**
**Zander,**
**Backschellfische,**

**Hahnen, Poularden, Suppenhühner, Gänse**
empfiehlt 26489

**Louis Lochert**
**Q 1, 9,** am Markt, dem Gasthof gegenüber.

**L 12, 4** 2 Tr., 2 sein mbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten 5199

# General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inseraten: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 417. Freitag, 8. September 1905. (Abendblatt.)


### Schwere Anklagen

gegen unsere Marineverwaltung erhebt in der „Tgl. Rdsch." der bekannte Marineschriftsteller Graf Reventlow. Leider kann man nicht sagen, daß seine Ausführungen — die auch nicht neu sind, — unbegründet wären; ihr Kern liegt in folgendem:

Man ist immer in der Halbheit stecken geblieben. Ich will nicht auf die früheren Perioden, z. B. die Caprivische, zurückgreifen, sondern nur einen kurzen Blick auf die bauliche Entwicklung seit dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers werfen. Da wurde im Jahre 1890 die noch heute dienende „Brandenburg"-Klasse auf Stapel gelegt; sie hat ein Deplacement von 10 000 Tonnen, die zeitlich entsprechende englische Linienschiffs-Klasse war um 4000 Tonnen größer. Die deutschen Schiffe, welche sonst recht gut waren, konnten keine mittlere Armierung erhalten und nur einen geringen Kohlenvorrat, sonst hätte man eben das Deplacement größer machen müssen. Es folgte einige Jahre später die „Kaiser"-Klasse, 1000 Tonnen größer als die „Brandenburg"-Schiffe. Hier hatte man die mittlere Armierung außergewöhnlich stark gehalten und teilweise sehr ungünstig anordnen müssen, dafür aber den Schiffen eine eigentliche schwere Armierung vorenthalten müssen. Sonst wäre es eben nötig geworden, das Deplacement mehr zu erhöhen. Der Kohlenvorrat war wieder sehr gering, die Panzerung höchst unvollkommen. Also wieder eine Halbheit, ganz abgesehen von den sonstigen Mängeln dieser und auch noch der folgenden Klasse, welche bei der damaligen geringen Praxis unsers Kriegsschiffbaues immerhin erklärlich sind. Der Deutsche Kaiser selbst hat sich an der Aufstellung der Pläne für die „Kaiser"-Klasse sehr aktiv beteiligt und führte dies in seiner Taufrede beim Stapellauf des „Kaiser Friedrich III." auch mit Genugtuung an. Gleichzeitig bauten die Engländer die „Majestic"-Klasse von 15 100 Tonnen. Es folgte bei uns die „Wittelsbach-Klasse, 700 (!) Tonnen größer als die vorhergehende. Sie trug dieselbe von ganz falschen militärischen Gesichtspunkten ausgehende Armierung, wies dagegen eine etwas verbesserte Panzerung und höhere Geschwindigkeit auf. Aber was ist ein Mehr von 700 Tonnen? Inzwischen wurde das zweite Flottengesetz vom Jahre 1900 bewilligt, und die ersten Linienschiffsbauten dieses neuen Programms stellt die nunmehr beinahe fertige „Braunschweig"-Klasse dar. Ihr Deplacement beläuft sich auf 13 200 Tonnen; sie übertrifft also ihre Vorgänger um 1400 Tonnen. Diese Schiffe sind viel besser in jeder Hinsicht als die vorhergehenden, trugen aber den mittlerweile veränderten Verhältnissen, den Fortschritten der Geschütz- und Panzertechnik nicht Rechnung, nur die allerersten dieser Klasse kann man als zeitgemäß betrachten. Die späteren Bauten hätte man unbedingt viel größer machen müssen, denn die Engländer bauten damals schon die „King-Edward"-Klasse, Schiffe von 16 600 Tonnen. Wir aber sind trotzdem bei dem „Braunschweig"-Typ geblieben und haben sogar die „Deutschland"-Klasse, von der jetzt noch vier Exemplare auf Stapel liegen, nicht größer gebaut, auch die Artillerie nicht verstärkt. Die Engländer hatten aber mittlerweile zwei neue Typen auf Stapel gelegt, nämlich die „Agamemnon"-Klasse von 16 800 und die „Dreadnought" von 18 800 Tonnen. Wir haben hier übrigens die englische Marine zum Beispiel genommen, weil sie am besten die zeitgemäße Entwicklung des Linienschiffes illustriert. Bei uns hat, wie schon diese kurzen Zahlen andeuten, immer die Halbheit regiert. Gewiß, man hat von Klasse zu Klasse das Deplacement gesteigert, aber nicht genug, um den Gefechtswert auf eine genügend hohe Stufe zu bringen. Wie anders stände unsere jetzt fertige Flotte da, wenn die Regierung von Anfang an Energie genug gehabt hätte, um nur solche Typen durchzusetzen, die allen andern mindestens gewachsen, womöglich aber überlegen wären. Wir wären dann schon jetzt zur See ein ganz bedeutender Machtfaktor, gar nicht zu vergleichen mit dem tatsächlichen Zustande.

Auch flottenfreundliche Kreise haben die Agitation eben zu lange unter falschen Gesichtspunkten betrieben. Wir haben uns früher schon einmal gegen die „Zahlenwut" gewandt, die bei jeder internationalen Verwicklung im Panzergeschwader mehr fordert. Darüber ist die Erkenntnis, daß wir trotz zweier Gesetze immer noch eine minderwertige Flotte haben, bedenklich aufgehalten worden. 38 Linienschiffe sind kein Pappenstiel — der Sieger von Tsuschima hatte nie mehr als 6 — aber vollwertig müssen sie sein. So wie bisher darf bei uns nicht weiter gebaut werden, das ist reine Geldverschwendung. Die Mitteilungen des Flottenvereins schreiben zu dieser Frage noch:

Daß unsere Häfen (Kriegshäfen natürlich) zur Aufnahme von größeren Schiffen geeignet sind, steht fest, da sie geräumig und tief genug sind. Auch die Einfahrten zu unsern Kriegshäfen sind tief und breit genug, um die allergrößten Schiffe einzulassen. In Kiel sowohl wie in Wilhelmshaven sind auch Docks vorhanden, um Schiffe von 16 000 t aufnehmen zu können. Es bleibt nun die Frage zu untersuchen, ob der Kaiser Wilhelm-Kanal ein „technischer Hinderungsgrund" für den Bau von größeren Schiffen ist. Bei seiner Tiefe von 9 Meter können natürlich Schiffe von nahezu 9 oder mehr Metern Tiefgang nicht hindurchfahren.

Zunächst ist es nun aber absolut nicht notwendig, daß ein Schiff von 16 000 Tonnen tiefer geht, wie unsere jetzigen Schiffe von 13 200 Tonnen. Der Tiefgang wird im wesentlichen bedingt durch das Verhältnis der Länge zur Breite und durch die Form des Schiffsrumpfes. Die englische „King Edward VII."-Klasse hat ein Deplazement von 16 610 Tonnen und einen Tiefgang von 8,2 Metern, der englische „Renown" mit 12 250 Tonnen hat einen Tiefgang von 8,2 Metern, der englische „Benbow" mit 10 770 Tonnen hat einen Tiefgang von 8,6 Metern, unsere „Braunschweig"-Klasse mit 13 200 Tonnen hat einen Tiefgang von 7,6 Metern. Man sieht hieraus, daß z. B. ein Schiff von größerem Deplazement nicht so tief geht wie das um 6000 Tonnen kleinere Schiff.

Sollten sich aber dennoch Schwierigkeiten ergeben, Schiffe von mindestens 16 000 Tonnen durch den Kanal fahren zu lassen, so müßte entweder der Kanal tiefer gemacht werden oder aber die neuen großen Linienschiffe müßten in der Nordsee bezw. in Wilhelmshaven bleiben. Wenn wir einen Seekrieg auszufechten haben werden, so wird der Kriegsschauplatz die Nordsee sein, dort müssen wir also unsere Streitkraft zur See — und das sind die Linienschiffe — haben. Die Vergrößerungen der Docks, der Hafenanlagen u. s. w., die notwendig werden, bieten keine technischen Schwierigkeiten, sie kosten nur Geld.

Sämtliche Kriegsflotten — so lautet das Resumé — haben als Kern ihrer Schlachtflotte Schiffe von 16 000 und mehr Tonnengehalt; nur wir haben uns bisher leider mit Schiffen von 13 000 Tonnen behelfen müssen. Die Erhöhung des Tonnengehaltes muß gefordert werden, weil nur ein großes Schiff eine starke Armierung und einen starken Panzer tragen und zugleich die erforderliche Geschwindigkeit erzielen kann und weil nur einem großen Schiffe ein genügend großer Aktionsradius gegeben werden kann.

---

## Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. September 1905.

### Der Befähigungsnachweis im Baugewerbe.

Nach dem Verlauf des diesjährigen Handwerkskammertags zu Köln darf der allgemeine Befähigungsnachweis als abgetan betrachtet werden, dagegen steht die Vorlegung eines im Reichsamt des Innern vorbereiteten Gesetzentwurfs zur Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe in naher Aussicht. Was dieser Entwurf im einzelnen vorsieht, darüber ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen; immerhin aber dürfte man aus den jetzt bekannt werdenden Ausführungen, die Reg.-Rat Dr. Bechtle von der K. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in seiner Eigenschaft als Regierungskommissar in einer nichtöffentlichen Sitzung der Stuttgarter Handwerkskammer über den Befähigungsnachweis im Baugewerbe gemacht hat, wenigstens die Richtlinien des Entwurfs herauszulesen in der Lage sein. Reg.-Rat Dr. Bechtle äußerte sich zu dieser Frage wie folgt:

„Was die Forderung des sogen. Befähigungsnachweises im Baugewerbe betrifft, so bietet sie das Besondere, daß zu ihrer Begründung Rücksichten auf die Sicherheit der Bauhandwerker und der Kunstarbeiter, wie auch späteren Bewohner der Gebäude geltend gemacht worden sind. Inwieweit die in dieser Beziehung vorgebrachten Behauptungen wirklich genügend durch Tatsachen begründet sind, inwieweit bei uns in Württemberg unter dem gegenwärtigen Rechtszustand so schwer wiegende Mißstände bezügl. der öffentlichen Sicherheit und Gesundheit hervorgetreten sind, daß die Einführung des Befähigungsnachweises im Bauhandwerk ein Bedürfnis wäre, will ich dahingestellt sein lassen. Aber das Eine kann ich versichern, wenn wirklich Rücksichten der öffentlichen Sicherheit und Gesundheit die Einführung des Befähigungsnachweises im Bauhandwerk notwendig machen sollten, dann wird der Befähigungsnachweis eine wesentlich andere Gestalt annehmen, als ihn sehr viele der Herren, die ihn jetzt befürworten, sich denken, dann wird eine sichere Garantie dafür gesucht werden, daß wirklich, soweit es überhaupt möglich ist, durch den Befähigungsnachweis eine zuverlässige Gewähr für die Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Gesundheit geschaffen werde; dann werden vor allem die betreffenden Prüfungen weder Prüfungen der Innungen noch der Handwerkskammern, sondern staatliche Prüfungen sein, und es werden bei diesen Prüfungen ganz bedeutende Anforderungen an das Wissen und Können der Prüflingen gestellt werden, solche Anforderungen, welche naturgemäß eine längere, nicht bloß praktische, sondern auch theoretische Ausbildung und Vorbereitung zur Voraussetzung haben, einen Aufwand von viel Zeit und Kosten nötig machen, und bei welchen auch ein bedeutender Prozentsatz der Prüflinge durchfallen wird. So ist der Befähigungsnachweis in Oesterreich durchgebildet. Dort bestehen staatliche Prüfungen für die Zimmermeister, für die Maurermeister und für die Bauunternehmer. M. H., ich frage Sie: Wollen Sie einen solchen Befähigungsnachweis im Bauhandwerk? Und wenn die Herren Baugewerbetreibenden, die der Handwerkskammer angehören und infolge auf Intelligenz und Wohlstand zur Elite des Bauhandwerks gehören, diese Frage bejahen, werden dann auch die kleinen, weniger bemittelten Bauhandwerker, insbesondere die Bauhandwerker in den Landstädten und auf dem Lande, einen solchen Befähigungsnachweis wollen? M. H., seien Sie dessen ganz sicher, wenn diese kleinen Bauhandwerker draußen im Lande sich erst einmal klar darüber sind, welche Beschaffenheit dieser Befähigungs-

---

### Der Ursprung einiger unserer Sitten und Gewohnheiten.

Vielfach glaubt man heute, daß das ganze moderne Leben in all seinen einzelnen Gewohnheiten und Gebräuchen durchaus von einem neuen und originellen Geiste durchdrungen sei. Man räumt mit konventionellen Sitten auf; man emanzipiert sich von der Vergangenheit. Da ist es denn gut, daran zu erinnern, daß auch wir heute noch mit tausend Fäden an die früheren Zeiten gebunden sind und daß wir häufig in alltäglichen Handlungen, die wir gedankenlos der allgemeinen Sitte gemäß tun, einen Zusammenhang mit dem fernsten Altertum bekunden, daß wir Gebärden und Einrichtungen nachahmen, deren tieferen Sinn wir nicht ahnen und die zur toten Form erstarrt sind. Einige solcher Gewohnheiten zählt G. A. Hope in „The Grand Magazine" auf. Wir halten es heute für unartig, daß ein Herr einer Dame die mit einem Handschuh bekleidete Hand reicht. Diese Sitte hatte in den Ritterzeiten, als die Männer schwere Eisenhandschuhe trugen, ihre Berechtigung, da manche zarte Frauenhand ohne Ablegung dieses Waffenstückes arg gequetscht worden wäre; bei unsern weichen und geschmeidigen Handschuhen erscheint sie als sinnlos. Warum nimmt man beim Gruße den Hut ab? Auch dies erklärt der Verfasser aus Gebräuchen des Mittelalters. Wenn damals ein Gewappneter einen anderen traf, so nahm er, um seine friedliche Absicht zu bekunden, den Helm ab, damit der andere sich vor jedem plötzlichen Angriff sicher fühle und eine Gewähr für ein freundliches Verhalten habe. Das gleiche Motiv hat auch die Sitte entstehen lassen, einen einziehenden Gast mit Salutschüssen der Kanonen zu begrüßen. Als die Geschütze zuerst aufkamen, bezeigte man einem Freunde, der auf die Burg kam, sein großes Vertrauen dadurch, daß man die scharf geladenen Geschütze in die Luft abfeuerte und ihm damit andeutete, daß man sich seiner Waffen begebe und auch auf seine friedlichen Absichten vertraue. Da diese Sitte aber zu manchem Mißbrauch führte, indem der andere sich die Waffenlosigkeit zu Nutze machte, so glaubte man der Höflichkeit genug zu tun, wenn man blinde Schüsse abfeuere. In jenen Zeiten war das Laden der Kanonen eine so langwierige Arbeit, daß einmal abgeschossene Geschütze für lange Zeit unbrauchbar waren. Heute haben wir schnellfeuernde Kanonen und die Salutschüsse sind zu einer bloßen Höflichkeitsform herabgesunken. Auch das reichen der rechten Hand zum Gruß ist auf die Unsicherheit in den Rittertzeiten und auf die Vorsicht zurückzuführen, die man damals im Verkehr anwenden mußte. Wollte jemand den anderen grüßen, so zeigte er ihm seine freundliche Gesinnung, indem er die unbewaffnete Schwerthand, die rechte, ausstreckte und dadurch zu erkennen gab, daß sein Schwert in der Scheide stecke und der andere keinen Angriff zu befürchten habe. Während so der Mann im Mittelalter eine außerordentliche Vorsicht gebrauchen mußte, konnte sich die Frau viel freier und sorgloser bewegen; während man heute junge Damen nicht gern ohne Begleitung reisen läßt, geschah dies im Mittelalter ganz gewöhnlich, wie uns zahlreiche Epen der Zeit beweisen. Wohl waren die Wege unsicher, von Räuberei und Kampf war die Welt erfüllt, aber den Frauen brachte man im allgemeinen höchste Ehrfurcht entgegen, und die Pflicht jedes Ritters, von der wir ja auch heute noch so oft sprechen, war es, das schwache Geschlecht zu beschützen. Die Unterscheidung in der Männer- und Frauentracht, die uns heute als etwas so Feststehendes und Unabänderliches erscheint, ist verhältnismäßig frühen Datums. Bis zum fünfzehnten Jahrhundert trugen auch die Männer Röcke und die Hose, das heutige Symbol der Männlichkeit, ist ja auch jetzt noch vielen Völkern des Ostens völlig fremd. Jedenfalls konnten noch im ganzen Mittelalter Herren u. Damen die Kleider miteinander vertauschen und die Geschichte, die man von dem König Ludwig dem Heiligen von Frankreich erzählt, ist nur ein Beispiel unter sehr vielen. Der Herrscher, der auch ein Kriegsmann war, bat eine reichgekleidete Dame seiner Verwandtschaft, als sie ihn wegen seiner unscheinbaren Kleidung tadelte, die Gewänder mit ihm zu wechseln und der seltsame Tausch ging vor sich. Auf den Königsskulpturen zu Freiburg und Naumburg können wir noch heute den langen Rock als die Zierde des Mannes erblicken. Bei Begräbnissen haben sich zwei Gebräuche erhalten, von denen der eine in den frühesten Zeiten des Christentums, der andere gar im grauen Heidentum seinen Ursprung hat. Die heidnische Sitte ist die, Blumen auf den Sarg zu legen; sie kommt von dem bei allen jungen Völkern verbreiteten Glauben her, daß man dem Toten schöne und wertvolle Dinge für die Reise ins Jenseits mit auf den Weg geben müsse. Die ersten Christen verdammten diesen heidnischen Brauch und noch heute verbitten sich fromme Juden alle Blumenspenden beim Begräbnis, wobei wohl noch eine Ahnung jener heidnischen Abstammung mitklingt. Wir aber können froh sein, daß diese heiteren Grüße aus den Vergangenheiten auch uns heute noch die Todesfeier verschönen. Der christliche Brauch ist das Läuten der Glocken bei einem Todesfall, der zugleich mit der Einführung der Glocken überhaupt in der christlichen Kirche aufkam und auf der Absicht beruhte, durch die heiligen Klänge den Teufel und die bösen Geister fern zu halten. Auch so manche Erfindungen, die man als Errungenschaften moderner Technik bezeichnet, haben ja durch die neusten Forschungen Vorgänger im Altertum erhalten. Besonders überraschend aber dürfte es sein, daß auch der Warenautomat der Antike schon bekannt war. In den Tempeln waren Apparate aufgestellt, in die man ein Geldstück von bestimmtem Gewicht hereinwarf, dann drückte es auf einen Hebel, der wieder ein Ventil öffnete, worauf geweihtes Wasser herausfloß. Während das Geld in den Priesterschatz kam, sprengten dann die Betenden das Wasser vor der Statue des Gottes opfernd aus. Nur wenige kannten den Mechanismus, den meisten erschien es als ein Wunder.

---

## Tagesneuigkeiten.

— **Der deutsche Kaiser und die französische Sprache.** In einem Artikel der „Monde moderne" über das deutsche Kaiserhaus, in dem im übrigen ziemlich viel Dienstbotenklatsch in öder Weise breitgetreten ist, findet sich folgendes interessante Geschichtchen über die Gewandtheit, mit der unser Kaiser das Französische spricht. Der französische Philosoph Jules Simon, der sich im Jahre 1890 in Berlin aufhielt und des öfteren einer Ansprache des Kaisers gewürdigt wurde, meinte überrascht: „Von uns beiden spricht der

MARCHIVUM

nachweis im Bauhandwerk hat, wenn sie nach Ablauf der Uebergangszeit — während derselben treten ja die Härten nicht so stark hervor — die einschneidenden Folgen des Befähigungsnachweises selbst an ihrer eigenen Person verspürt haben werden, dann werden diese die ersten sein, die die Abschaffung selbst wieder verlangen und den jetzigen Verteidigern dieses Befähigungsnachweises alles andere eher als Dank wissen werden."

**Wie Witte den Präsidenten Roosevelt charakterisiert.**

Minister Witte hat den Präsidenten Roosevelt in einem Privatbrief wie folgt charakterisiert: „In physischer Beziehung ist er gewandt und stark und hat augenscheinlich die Schule der Gewandtheit und der Kraft absolviert; er hält sich gerade, seine Stirn ist hoch, sein Blick offen. In moralischer Beziehung ist der Präsident der Vereinigten Staaten ein Staatsmann großen Schlages. Geboren in einer Zeit, wo die Politiker mehr die Söhne des Jahrhunderts als ihrer Geschäfte sind, verdankt er seine hohe Stellung, deren er mit jedem Tage würdiger wird, ausschließlich seinen persönlichen Eigenschaften, die sich in den Handlungen offenbaren, wo Entschlossenheit, Takt und Scharfblick verlangt und von der ganzen Welt gewürdigt werden. Wenn man mit Herrn Roosevelt spricht, entzückt er durch die Erhabenheit seiner Anschauungen und durch jene klare Philosophie, die sein Urteil durchdringen. Er hat ein Ideal, und ein Ideal haben heißt höheren Zielen zustreben, als das Alltagsleben sie bietet. In den hartnäckigen Kämpfen unserer Zeit haben Menschen wie Roosevelt keine Muße. Das sind Soldaten, die in der Gefahr unablässig sind. Wenn sie aber einmal an das Ideal glauben, schöpfen sie aus diesem Glauben außer der Kraft auch Trost."

# Deutsches Reich.

* **Berlin**, 7. Sept. (Sozialdemokraten und Korpsstudenten.) Das Berliner Korps Normannia hat seinem früheren Alten Herrn Viereck das Band zurückgegeben. Es war ihm seinerzeit entzogen worden, als er offen zur Sozialdemokratie übertrat und zeitweilig in der Partei eine Führerrolle spielte. Dasselbe geschah damals seitens der Teutonia in Marburg, von der Viereck jetzt ebenfalls wieder aufgenommen ist. Viereck hat sich von der Partei losgesagt und lebt zur Zeit in New-York, wo er sich dem dortigen Alten-Herren-S. C. angeschlossen hat. — Die „Tägl. Rundschau" erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß aus dem Kösener S. C. mehrfach Sozialdemokraten hervorgegangen sind, unter ihnen bekanntlich der alte Liebknecht, der Zweibändermann, Marburger Hessen-Nassauer und Rhenane war. Diesem ist das Band nie entzogen worden — ein Beweis dafür, daß die Ansichten in den Korps über politische Lebensführung der Alten Herren geteilt sind. Die Kösener Statuten enthalten darüber keine Bestimmungen.

— (Generalleutnant von Boguslawski.) der Militärschriftsteller und Mitarbeiter der „Tgl. Rdsch.", dessen Tod wir im heutigen Morgenblatt gemeldet haben, war am 24. Dezember 1834 zu Berlin geboren, am 1. September 1852 als Fahnenjunker in das damalige 10. Infanterie-Regiment eingetreten. Er machte die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 bei dem Regiment Nr. 50 mit. Am 21. Dezember 1867 wurde er Hauptmann, 12. Dezember 1872 Major, 25. Juni 1873 Bataillons-Kommandeur, 11. Juni 1879 Oberstleutnant, 16 August 1883 Kommandeur des Grenadier-Regts. Nr. 9, später des Füsilier-Regts. Nr. 40. Am 10. Juli 1888 wurde Oberst von Boguslawski mit der Führung der 21. Infanterie-Brigade beauftragt, am 2. August 1888 zum Generalmajor befördert, am 13. November 1890 als Generalleutnant zu den Offizieren von der Armee versetzt und am 9. Dezember 1890 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

— (Einer Unterschlagung) ist der „Vorwärts" überführt worden, die er nun in einer selbst für seine Verhältnisse auffallend unehrlichen Weise zu vertuschen sucht. Es war, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, festgestellt worden, daß der „Vorwärts", der vor einiger Zeit geflissentlich den Kaiser beschuldigt hatte, bei seiner Zusammenkunft mit dem Zaren diesen zur Fortsetzung des Krieges gedrängt zu haben, jetzt die Depesche des Präsidenten Roosevelt an den Kaiser glatt unterschlagen hat. Was hat der Vorwärts zu diesem Vorwurf zu sagen? Er schreibt heute:

Der „Vorwärts" ist kein Hofanzeiger. Als politisches Blatt ist er zwar verpflichtet, auch von der Privatkorrespondenz gekrönter oder ungekrönter Staatsoberhäupter Notiz zu nehmen, sofern sie tagesaktuelle politische Bedeutung hat. Höflichkeitsbezeigungen aber wie dem Glückwunsch des Präsidenten Roosevelt an Wilhelm II. ist beim besten Willen keine politische Bedeutung beizumessen."

Man stelle dieser Behauptung einfach den Text des Rooseveltschen Telegramms gegenüber, das bekanntlich lautete:

„Ich danke Euerer Majestät herzlichst für Ihre Glückwünsche und möchte diese Gelegenheit ergreifen, um meine tiefgefühlte Würdigung die Art und Weise auszudrücken, in der Euere Majestät in jedem Stadium bei der Bemühung, Frieden im Osten zustande zu bringen, mitgewirkt haben. Es ist eine sehr große Freude gewesen, mit Euerer Majestät zu diesem Ziele zu arbeiten.

Man bedenke ferner, daß ein ähnliches Telegramm an keinen anderen Monarchen gesandt worden ist, und man wird, so schreibt die „Tägl. Rdsch.", zugeben müssen, daß nur vollständige Verranntheit oder Böswilligkeit die politische Bedeutung, ja die Absicht dieses Telegramms verkennen kann. Da der „Vorw." auf seine Klugheit so stolz ist, sollte er wenigstens offen genug sein, die böswillige Unterschlagung zuzugestehen.

— (Schwere Anklagen gegen das Kolonialamt) erhebt die „Köln. Volksztg.". Das Zentrumsblatt wirft dieser Reichsstelle nichts mehr und nicht weniger als ein Vertuschungssystem über die Verhältnisse in Südwest-Afrika vor und behauptet, gerade nach den letzten technischen Aufmachungen von amtlicher Seite stelle sich der letzte Truppentransport nach Südwestafrika als eine Etatsüberschreitung heraus. Die Darlegungen des Zentrumsorgans sind angesichts der großen Opfer, die der Aufstand in Südwestafrika seit Jahr und Tag erheischte, geeignet, die größte Beunruhigung in unseren Volkskreisen hervorzurufen und verlangen dringend eine völlige Klarstellung von kompetenter amtlicher Seite. Den Vorwurf, daß man dem Reichstage seit Jahren eine unrichtige Bilanz über Südwest-Afrika darbot, kann eine Reichsbehörde, wie das Kolonialamt, unmöglich auf sich sitzen lassen.

## Deutscher Verband für kaufmännisches Unterrichtswesen.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Wiesbaden, 7. Sept.

Im Festsaal des Rathauses wurde gestern, wie bereits telegraphisch gemeldet, der 5. Kongreß des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen eröffnet. Die Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland ist stark; auch viele Damen bemerkt man unter den Anwesenden. Der Eröffnungssitzung wohnten bei Geh. Regierungsrat Dr. Duncker für den preußischen Handelsminister, Oberregierungsrat von Gizycki für den Regierungspräsidenten von Wiesbaden und Stadtrat Bickel für die Stadt Wiesbaden. Den Vorsitz führte Regierungsrat Stegemann-Braunschweig. Der Kongreß teilte sich in 9 Abteilungen, die die verschiedensten Zweige des kaufmännischen Unterrichtswesens erörterten.

In der fachwissenschaftlichen Abteilung (Vorsitzender Prof. Dr. Anschütz-Sonneberg) verlangte Dr. Manes-Berlin, daß den Angehörigen des Kaufmannsstandes in weit höherem Maße als bisher nicht nur auf den Hochschulen, sondern auch auf den übrigen der kaufmännischen Fortbildung dienenden Lehrstätten Gelegenheit gegeben werden muß, sich über das gesamte Versicherungswesen unterrichten zu können. Direktor Sander-Lübeck behandelte die Frage der Gestaltung des handelstechnischen Unterrichts in den kaufmännischen Fortbildungsschulen. Er empfahl in der Unterstufe eine Kleinhandlung mit einfachen Verhältnissen (z. B. ein Kleinhandelsgeschäft in Kolonialwaren, Manufakturwaren); in der Mittelstufe eine Großhandlung (z. B. offene Handelsgesellschaft in Kolonialwaren, Manufakturwaren, Getreide); in der Oberstufe (z. B. Bankgeschäft, Spedition, Fabrikbetrieb, Holzhandlung) je nach den örtlichen Verhältnissen. Kommerzienrat Wecker-Offenbach betonte die Notwendigkeit der Einführung eines einheitlichen Stenographie-Systems in den Fortbildungsschulen und Oberlehrer Meyer-Elberfeld stellte ausführliche Thesen über die Art der Lehre der Buchführung auf. Schließlich verlangte Stadtschulinspektor Ambrassat-Graudenz die Erklärung der Geographie zum Pflichtfach.

Im Zentral-Ausschuß machte Frl. Köhler-Bückeburg Vorschläge für den Austausch von Programmen und Schulberichten der kaufmännischen Unterrichtsanstalten durch Vermittelung des Verbandsbureaus und Syndikus Dr. Senholdt-Weimar verlangte die Veranstaltung regelmäßiger Ferienkurse für die Handelsschullehrer, die im Hauptberuf Volksschullehrer sind.

Den Vorsitz in der Abteilung für Handelshochschulen führte Kommerzienrat Habenicht-Leipzig. Prof. Dr. Kähler-Aachen behandelte die Frage, ob sich die bisherigen Aufnahmebedingungen an den Handelshochschulen bewährt haben. Er kam zu dem Schluß, daß die Aufnahmebedingungen der Handelshochschulen in ihrer heutigen Form nur als vorläufige zu betrachten seien. Als Erforderniß für vollimmatrikulierte Studierende sei allmählich das Reifezeugnis einer neunklassigen Anstalt zu erstreben. Prof. Dr. Voigt-Frankfurt a. M. untersuchte, ob die Bedenken, welche gegen die Zulassung der Ausländer an den Technischen Hochschulen geltend gemacht werden, auch für die Handelshochschulen zutreffend sind. Er führte aus, daß die Stellung der Handelshochschulen gegenüber den Ausländern eine andere sei, als die der Technischen Hochschulen. Es liege kein Grund vor, Ausländer als solche vom Besuche deutscher Handelshochschulen auszuschließen, doch noch weniger, sie vor Inländern zu begünstigen, wie es häufig, infolge der Unkontrollierbarkeit der Vorbildung der Ausländer, geschehe. Eine differentielle Behandlung der Ausländer bezüglich der Honorare (Kollegiengelder etc.) sei nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen und eine Verständigung der Handelshochschulen über die Anerkennung der Zeugnisse ausländischer Unterrichtsanstalten erwünscht.

Von den weiteren Abteilungen sei noch die für weibliche Angestellte erwähnt. Frl. Herrmann-Berlin sprach in ihr über die Frage, wie die Frau für den kaufmännischen Beruf am besten vorzubereiten sei. Das Schwergewicht der kaufmännischen Ausbildung und Fortbildung der weiblichen Handlungsgehilfen liege zur Zeit in der Fachschule, eine Vermehrung der Fachschulen sei daher anzustreben. Die kaufmännische Fachschule solle ihren Charakter als solche wahren. Die kaufmännische Fortbildungsschule mit direktem Zwang solle für männliche und weibliche Schüler gleich sein, die dispensierende Handelshochschule solle mindestens das gleiche Maß kaufmännischer Kenntnisse vermitteln wie die kaufmännische Fortbildungsschule mit direktem Zwang. Frau Walscher-Kassel erörterte die Frage der gemeinschaftlichen Ausbildung der Handlungsangestellten beiderlei Geschlechts. Die Einführung der Koedukation ist nach ihr unter der Voraussetzung gleicher Betätigung von Lehrern und Lehrerinnen in den kaufmännischen Unterrichtsanstalten anzustreben, denn die gemeinsame Ausbildung der Geschlechter ist natürlich, weil sie dem natürlichen Bau der Familie entspricht, gerecht, weil sie bei den Geschlechtern den gleichen Bildungsgang ermöglicht, notwendig, weil die Frauen für das Berufsleben desselben geistigen Rüstzeugs bedürfen, wie die Männer, förderlich für den Unterricht, weil sie nach den bisherigen Erfahrungen die Disziplin in den Klassen erleichtert, dringend wünschenswert, weil sie günstig auf die Charakterentwickelung der Zöglinge, ihre Gewohnheiten, ihren Fleiß wirkt, sparsam, weil vielfach durch sie der Kostenaufwand für getrennte Klassen vermieden wird und empfehlenswert, weil die gegen sie gehegten Bedenken bereits durch die Praxis widerlegt sind.

Von den Arbeiten in den Abteilungen sei noch die Behandlung der Frage „der praktischen Ausbildung der Handlungslehrlinge" erwähnt. Dr. Kanter-Braunschweig empfahl die Einführung freiwilliger Lehrlingsprüfungen als wichtiges Hilfsmittel zur Hebung der Lehrlingsausbildung. Geprüft werden sollen nur Lehrlinge, die ihre praktische Lehrzeit vollendet haben. Die Prüfungen, zu deren Abhaltung ein Ausschuß aus den Kreisen der Kaufleute oder von der Handelskammer gewählt werden soll, müßten durchaus praktischen Charakter tragen und sollten sich in der Hauptsache auf die Handelsgeschäftslehre und Warenkunde der Branche, in denen der Prüfling ausgebildet ist, erstrecken. — Direktor Sander-Lübeck machte Vorschläge für die Einrichtung von kaufmännischen Lehrlingsheimen.

In der Abteilung für allgemeine kaufmännische Bildungsfragen behandelte der stellvertretende Vorsitzende der Hamburger Detaillistenkammer Schmerfahl das Thema der Einrichtung von Kursen in Buchführung, Kalkulationslehre etc. für selbständige Kaufleute. Das Bedürfnis solcher Unterrichtskurse für selbständige Kaufleute ist nach ihm vorhanden: für diejenigen Elemente, die in den Beruf ohne jegliche praktische wie theoretische Berufsbildung eindringen. Ihre Zahl sei sehr bedeutend! Ferner für diejenigen Kaufleute, die zwar eine praktische Berufsbildung — als Lehrlinge, Gehilfen, Reisende — genossen haben, denen sich aber in ihrer Berufstätigkeit niemals, oder doch in ganz ungureichendem Maße Gelegenheit zur Erlernung und zum Erwerb von Kenntnissen und Erfahrungen in wichtigen Disziplinen der kaufmännischen Tätigkeit geboten hat. Diesem Bedürfnisse genügen weder die kaufmännischen Fortbildungsschulen, noch die privaten Handelsschulen, noch die Vorlesungskurse für Kaufleute, noch die Handelshochschulen. Der Unterricht sei auf die wichtigsten, für den kaufmännischen Beruf unentbehrlichen Disziplinen zu beschränken, auf einfache und doppelte Buchführung, auf Kalkulationslehre, eventl. Warenkunde und Handelskorrespondenz. Der Unterricht müsse in engster Anpassung an die Bedürfnisse der Praxis erfolgen. Das vorschwebende Ziel würde am besten dadurch sich erreichen lassen, wenn möglichst Kaufleute desselben Geschäftszweiges an den Kursen beteiligt würden. Eventuell empfehle sich eine Zusammenfassung nach etwa gleichartigen Geschäftszweigen, wie Manufaktur- und Weißwarenhändler usw. Für den ersten Versuch werde eine Zweiteilung in Kurse für vollständig Ungeübte und für Vorgeschrittenere genügen.

Die Abteilung für Handelsschulen schließlich nahm unter Vorsitz des Kommerzienrats Lissauer-Berlin Stellung zum Entwurf eines Normallehrplans für Handels-

---

Kaiser das reinste Französisch." Da der Akademiker dem Kaiser seine Bewunderung aussprach, meinte dieser, daß darin nichts Befremdliches liege, denn ein puristischer Franzose habe ihn zehn Jahre lang unterrichtet. „Haben Sie mich je einen inkorrekten Ausdruck anwenden hören?" fragte der Kaiser. „Ein einziges Mal," erwiderte Jules Simon. Der Kaiser schien sehr überrascht. „Und wann war das?" fragte er. „Als Majestät mir sagten: Wir sind zusammengekommen, um zu kneipen (godailler)." „Aber „godailler" ist ein vollkommenes französisches Wort und befindet sich im Dictionnaire de l'Académie." „Wohl wahr, aber man wendet es weder in der Akademie, noch in den akademischen Salons an." „Ich werd' es mir merken. Und war das mein einziger Fehler?" „Das beschwör' ich —."

— **Ein köstliches Kleinbahnidyll** wird der „Rh.-Westf. Ztg." aus Weimar berichtet: Die „Laura", d. h. die Weimar-Kahlenberger Bahn, hatte sich glücklich dieser Tage bis Liebstedts Fluren durchgekämpft, als angesichts letzteren Oertchens aus einem unbedeckten, fetzch mit 1,80 Meter hohen Seitenwänden versehenen Wagen in „voller Fahrt" eine Kuh heraussprang, in dem direkt neben dem Gleis befindlichen tiefen Graben landete und ohne irgend welchen Schaden genommen zu haben, in die Felder lief. Als der Zug endlich stand, wurde hinter dem Ausreißer die Verfolgung von dem Zug- und Stationspersonal aufgenommen und derselbe einzufangen versucht. Nach langem Hin- und Hertreiben konnte endlich ein Beamter die Kuh am Schwanze erfassen, und so wurde er von ihr in mächtigen Sprüngen auf den Feldern herumgezerrt. Aus Mangel an einem Strick wurde ein Stück Zugleine abgeschnitten und diese der Kuh um den Hals zu schlingen versucht. Als dies gelungen, ließ sie sich ruhig zum Bahnhofe führen, wo sie nach Eintreffen des Zuges ordnungsgemäß verladen und — um weitere Exkursionen zu verhüten — festgebunden wurde. Dann ging's mit Volldampf weiter.

— **Lenbach im Streit um des Kaisers Nase.** Vor zwölf Jahren hatte, so lesen wir in den „Münch. N. Nachr.", ein Münchener Kunsthändler ein von Lenbach gemaltes Bildnis Kaiser Wilhelms I. erworben, da er an Schulte in Berlin weiter verkaufen wollte. Schulte indessen fand des Kaisers Nase nicht korrekt genug gemalt und verlangte für den Fall des Kaufes eine Nachbesserung von des Meisters Hand, wogegen er 1000 Mark mehr für das Porträt bezahlen wollte. Der Münchener Kunsthändler also verpackte das Bild, bürdet es einem Dienstmann auf und versah ihn mit einem Briefe an Lenbach, in dem er ihn bat, die schiefe Nase doch gerade zu setzen. Der Dienstmann ging und der Kunsthändler folgte ihm etwas später nach. Aber schon an den Propyläen sah er den Dienstmann mit dem Bild auf dem Rücken wiederkehren. „Er hat g'sagt, er tuats nöt, es fallat eahm gar nöt ei!" Aber ein Kunsthändler ist ein Kunsthändler; also geht der unsere doch zu Lenbach und trägt ihm sein Anliegen mündlich vor. Aber Lenbach ruft erzürnt: „Wenn der Kaiser die Nase nicht so gehabt hätte, hätte ich sie nicht so gemalt!" Punktum. Lenbach dreht sich um, läßt den Kunsthändler stehen und geht ab. Fragt der Kunsthändler den Diener: „Was soll ich tun?" Sagt der Diener: „Wenn er so is, na is er a so. Und wenn er a so is, nachat könna S' nix mach'n." Sprichts und geht auch ab.

## Beiträge zur Frauenfrage.

Elsbeth Krukenberg. Die Frauenbewegung, ihre Ziele und ihre Bedeutung. Verlag von J. C. B. Mohr, Tübingen. Geh. M 3.—, geb. M. 4.—.

B. Es ist bezeichnend für das Interesse, das endlich von erniedenkenden Männern der Frauenbewegung entgegengebracht wird, daß nun auch in der Sammlung „Lebensfragen" (Herausgeber H. Weinel, a.o. Professor der Theologie in Jena) ein Band sich mit diesem Problem beschäftigt. In dieser Sammlung sollen „die letzten Fragen der Religion und der Sittlichkeit im Vordergrund stehen." Wenn man nun die Frauenfrage als eine der Grenzfragen dieser Gebiete erkennt, so gibt man damit zu, daß sie ein Teil der Menschheitsfrage bedeutet. — Bücher wie das vorliegende tragen am ehesten dazu bei, diese Erkenntnis zu verbreiten; dem Wissenden stärken sie die Ueberzeugung, für eine gute Sache zu kämpfen, und den Fernstehenden zwingen sie zur Achtung für das bereits Geleistete und zur Erkenntnis der Notwendigkeit des Kampfes.

Frau Krukenberg bespricht zuerst die Frauenfrage als Brot- und Nutzfrage für die aus der Volksschule entlassenen Mädchen. Sie verlangt jedoch Berufsbildung für die Mädchen aller Stände, daneben freilich praktische Hausfrauenbildung und Vorbereitung zum Mutterberuf. Dann wendet sich die Verfasserin der Lehrerinnenbildung und der Mädchenschule zu; die Forderung des Frauenstudiums, des Mädchengymnasiums und der gemeinsamen Erziehung von Knaben und Mädchen wird eingehend besprochen. Gerade in Mannheim dürfte das treffliche Gutachten, welches Herr Hofrat Professor Haug in dieser Frage der Verfasserin zur Verfügung gestellt hat, von besonderem Interesse sein.

Von den Bildungsbestrebungen wendet sich Frau Krukenberg zur Notwendigkeit sozialer Hilfsarbeit der Frau. Das Wirken von Mensch zu Mensch scheint die ureigenste Sache der Frau zu sein; aber auch auf dem Gebiet der Sittlichkeitsfrage schreibt sie ihr großen Einfluß auf diese zu. „Wir Frauen können nicht länger, wie wir es früher wohl taten, die Augen schließen, wähnend, daß das, was außerhalb unseres Hauses vorgeht, uns nichts anginge. Wir wissen es nun, wie Glück und Gesundheit der Kinder von der Gesundheit und der Kraft beeinflußt werden, die der Mann mit in die Ehe bringt, wissen, daß der Frauen Ansehen und Stellung, daß ihr Einfluß in und außer dem Hause, ganz besonders aber ihr Einfluß auf ihre heranwachsenden Söhne, abhängig ist von der Achtung oder Mißachtung, mit der der Mann dem weiblichen Geschlecht, nicht nur in der Familie, sondern auch im öffentlichen Leben und im Berufsleben begegnet." Dem Verhältnis zwischen Mann und Weib ist das folgende Kapitel gewidmet und besonders treffliche Worte weiß Frau Krukenberg über den Hausfrauen- und Mutterberuf zu sagen. Eine echte Mutter steht ihr über der besten Hausfrau und eine harmonische Verschmelzung von Hausfrauen- und Mutterpflichten gilt ihr als erstrebenswertestes Ziel. Den Schluß des Buches bildet eine objektive Uebersicht über die organisierte Frauenbewegung, von der wir hoffen dürfen, daß sie uns dem Ziele näher bringt.

Dies in großen Zügen der Inhalt des Buches. Wie Frau Krukenberg uns mit sicherer Hand durch diese Welt leitet, wie sie mit warmen Worten unserer bedeutenden Frauen gedenkt, wie sie als der Bewegung Ziel die Förderung der Werte des Friedens, der Volkswohlfahrt bezeichnet: das möge der Leser selbst sich von dem Buche erzählen lassen. Er wird die Stunden, in denen er dieser warmherzigen Frau gelauscht, als einen Gewinn betrachten.

MARCHIVUM

schulen. Der Referent war der Direktor der bis jetzt noch einzigen deutschen Handelsrealschule Claussen-Dessau. Die Abteilung einigte sich nach langer Diskussion dahin, daß unter voller Wahrung des Zieles der Allgemeinbildung, die die sechsklassige Realschule vermittelt, durch Ausbau der allgemeinbildenden Fächer nach der kaufmännisch-wirtschaftlichen Seite, sowie durch Einführung eines besonderen handelswissenschaftlichen Unterrichts für zukünftige Kaufleute eine zweckmäßige Schulbildung erreicht werden soll.

* * *

**Die erste Hauptsitzung.**

Heute wurde im Festsaal des Rathauses unter starker Beteiligung die erste Hauptsitzung des Verbandes abgehalten. Zunächst wurde über die Arbeiten der Abteilungen Bericht erstattet, was längere Zeit in Anspruch nahm. Direktor Knöcke und Syndikus Dr. Apt-Berlin erstatteten dann einen eingehenden Bericht über den Stand des Fortbildungsschulwesens in der Reichshauptstadt.

Dr. Apt schilderte die Einrichtung der von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in diesem Jahre gegründeten Handelshochschule, und Oberbürgermeister Dr. Ebeling-Dessau über die in Dessau errichtete erste deutsche Handelsrealschule. Diese Gründung, mit der Dessau in Deutschland den Anfang gemacht hat, wurde vom Kongreß mit lebhafter Genugtuung begrüßt. Professor Dr. Ehrenberg-Rostock sprach über die Frage: „Wie weit entsprechen die neu eingerichteten Handelshochschulen den Erwartungen, die an deren Einrichtung geknüpft worden sind?" Die in Deutschland bisher begründeten Handelshochschulen haben nach dem Referenten, rein äußerlich genommen, durch ihre Gesamtfrequenz erwiesen, daß die seinerzeit vom Verbande für kaufmännisches Unterrichtswesen für die Errichtung von Handelshochschulen geltend gemachten Gründe in den Tatsachen ihre Bestätigung gefunden haben. Die Frage, wie weit die errichteten Anstalten auch innerlich, d. h. in Organisation und Wirksamkeit, bereits allen Anforderungen des Handels und der Handeltreibenden entsprechen, bedarf noch besonderer Feststellungen im einzelnen. Ebenso erwünscht ist eine Feststellung, wie weit die seinerzeit von verschiedenen Seiten gegen den Handelshochschulgedanken erhobenen Bedenken in den Tatsachen ihre Begründung gefunden haben. — Der Kongreß beauftragte hierauf im Anschluß an dieses Referat, einen Meinungsaustausch über diese Frage durch die Beschaffung der notwendigen Unterlagen und unter Berücksichtigung auch der ausländischen Einrichtungen für den nächsten Kongreß vorzubereiten.

Kommerzienrat Habenicht-Leipzig: Die Handelshochschulen haben den Zweck, tüchtige Kaufleute heranzubilden, die auch in den öffentlichen parlamentarischen Körperschaften den Kaufmannsstand würdig vertreten können. Heute hat der Kaufmannsstand leider nicht die Vertretung in den Parlamenten, die ihm gebührt. Das liegt hauptsächlich mit daran, daß alle Großstädte, in denen auch der Kaufmannsstand groß ist, sozialdemokratisch vertreten sind. — Syndikus Dr. Apt-Berlin: Wenn wir mit den Handelshochschulen weiter nichts erreichen wollten, als Volkswirtschaft und Jurisprudenz in einer wenig anderen Form zu lehren, dann brauchten wir nicht den großen Apparat aufzubieten. Nicht vom Standpunkt der Volkswirtschaft, sondern von dem der Privatwirtschaft, sollte die Handelstechnik gelehrt und Volkswirtschaft nur insoweit herbeigezogen werden, wie es unbedingt notwendig ist. — Prof. Dr. Adler-Leipzig bestätigt die Ausführungen des Referenten, daß Handelshochschul-Studenten nach Ablegung des Examens den Kaufmannsstand verlassen und in die gelehrten Berufe übertreten. Das ist bisweilen tatsächlich vorgekommen. Es ist aber kein Fehler, wenn Stellungen, in denen früher nur Juristen saßen, jetzt von Kaufleuten besetzt werden. (Sehr richtig!) — Professor Lambert-Frankfurt a. M. trat dem Pessimismus in der Rede des Referenten entgegen, schildert die günstigen Erfahrungen auf der Frankfurter Handelshochschule und forderte eine Gleichstellung der Studienzeit auf den Handelshochschulen mit der auf der Universität. Heute dauere das Studium auf der Handelshochschule nur 4 Semester. — In seinem Schlußwort betonte Prof. Ehrenberg, daß die Handelshochschule die Aufgabe habe, das deutsche Volk vor der Gefahr des Amerikanismus zu retten und vor der Gefahr des einseitigen Massenbetriebes, in dem der Mensch zur Maschine werde. (Lebhafter Beifall.)

Zum Schluß der heutigen Sitzung sprach Syndikus Behrend-Magdeburg über die Gründung, Einrichtung und Verwaltung von obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschulen. Der Redner bezog sich in seinen Ausführungen auf seine umfangreiche Schrift über diese Materie, die er dem Kongreß unterbreitet hat. Heute Abend fand zu Ehren des Kongresses ein von der Kurdirektion veranstaltetes Gartenkonzert statt.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. September.

* **Auszeichnung.** Wie wir hören, hat der Kaiser dem bisherigen Vorsteher des hiesigen Postamts 2, Postdirektor Freiherr v. Huneltstein, bei dessen Scheiden aus dem Dienste den Königl. Kronenorden dritter Klasse verliehen. Nach einer 40jährigen Dienstzeit hat der Genannte seinen Wohnsitz nach Baden-Baden verlegt. Der Dienstnachfolger, Postdirektor Keller, bisher Vorsteher des Postamts 2 in Karlsruhe, hat am 4. d. M. die Leitung der Geschäfte übernommen.

* **Die diesjährige Huldigung** findet wegen der außergewöhnlich großen Zahl derjenigen, die den Huldigungseid zu leisten haben, in der städtischen Turnhalle in Lit. K 6 statt und beginnt bereits morgen früh um halb 8 Uhr. Wie wir hören, haben etwa 1900 Personen den Huldigungseid zu leisten. Daraus kann man entnehmen, mit welchem Erfolge von den politischen Parteien für die Aufnahme ihrer Mitglieder in den badischen Staatsverband agitiert worden ist.

* **An mehr als 300 Personen** hat der Großherzog anläßlich seines Geburtsfestes Auszeichnungen verliehen. Eine größere Zahl Universitätsprofessoren wurde zu Geheimen Räten, mehrere Großindustrielle, u. a. der Reichstagsabgeordnete Dr. Blankenhorn-Müllheim, zu Kommerzienräten ernannt. Unter den Dekorierten befindet sich auch Herr Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg, dem zum Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen das Eichenlaub verliehen wurde. Wir gratulieren herzlich.

* **Ernennung zum Kommerzienrat.** Wie wir hören, befindet sich unter denjenigen, die vom Landesherrn anläßlich seines Geburtsfestes ausgezeichnet wurden, auch Herr Stadtrat Herschel, der den Titel Kommerzienrat erhalten hat. Die Parteigenossen und zahlreichen sonstigen Freunde des Herrn Herschel werden die Kunde von der wohlverdienten Auszeichnung mit großer Genugtuung vernehmen. Hat sich doch Herr Herschel während seiner erfolggekrönten Tätigkeit als Großkaufmann nicht nur um Mannheims Entwickelung als Handelsstadt, sondern auch in seiner Eigenschaft als Stadtrat um unsere Vaterstadt im allgemeinen außergewöhnlich große Verdienste erworben. Wir glauben deshalb im Sinne aller derer, denen Mannheims Emporblühen am Herzen liegt, zu handeln, wenn wir Herrn Herschel zu der ehrenvollen Auszeichnung von Herzen gratulieren.

* **Ordination.** Am nächsten Sonntag, den 10. Sept., vormittags bald 10 Uhr, wird mit dem Gottesdienste in der Lutherkirche die Ordination des Herrn Pfarrkandidaten Dietrich Duhm aus Basel verbunden, welcher zum Stadtvikar an dieser Kirche ernannt wurde. Die evangel. Gemeinde wird zu dieser Feier, bei welcher der Lutherkirchenchor mitwirken wird, freundlichst eingeladen.

* **Kein Lehrermangel mehr.** Man schreibt uns: Der unter dieser Spitzmarke in der heutigen Mittagsnummer gebrachte Artikel (die Notiz ist der Karlsr. „Bad. Pr." entnommen. D. R.) wäre leicht imstande, eine falsche Ansicht aufkommen zu lassen. So erfreulich es für alle Schichten der Bevölkerung ist, wenn der Oberschulbehörde infolge zahlreicher Anmeldungen die Möglichkeit geboten wird, eine gründliche Auswahl unter denjenigen zu treffen, die später 90 Proz der heranwachsenden Jugend mit den Waffen fürs Leben ausrüsten sollen, so tendenziös erscheint uns die Schlußfolgerung wegen der 102 Aspiranten. Was wollen diese besagen bei dem überall zu spürenden Lehrermangel? Was bedeuten sie gegenüber der behördlichen Berechnung, daß bei Annahme der von der Oberschulbehörde selbst für nötig bezeichneten Herabsetzung der Schülerzahl in den einzelnen Klassen rund 1000 Lehrkräfte fehlen? Angesichts dieser einzigen Tatsache ist noch lange kein Grund zum Jubeln. Aber noch eins scheint die Notiz bezwecken zu wollen: sie scheint die Fortsetzung gewisser Bestrebungen zu sein, die das Einlösen der gegebenen Versprechungen bezüglich der Einreihung der Volksschullehrer in den Beamtengehaltstarif als nicht mehr so nötig hinstellen wollen. Es ist kein Lehrermangel mehr vorhanden. Mögen die Parteien, die in ihren Wahlprogrammen versprochen haben, die allgemein von Regierung und Ständen als berechtigt bezeichnete Forderung der Lehrer nach Einreihung in das Beamtengesetz nicht unter G 5 durchzusetzen, sich nicht irre machen lassen. Der augenblickliche Zudrang ist sicher hauptsächlich der durch diese bestimmten Zusagen erzeugten Hoffnung zuzuschreiben. Sollte wider Versprechen und wider Erwarten die durch nichts stichhaltig zu begründende Sonderstellung der Lehrer weiter bestehen bleiben, so wird schon nächstes Jahr das Bild anders werden. Darum dafür gesorgt, daß auf die Dauer kein Lehrermangel mehr vorhanden ist! Unser Volk braucht es nötig.

* **Die Verbrennung des Mülls zur Gewinnung von Elektrizität** ist, wie der Wiener Techniker mitteilt, in Zürich eingeführt worden. Das dortige Elektrizitätswerk wurde mit einer Müllverbrennungsanlage ausgestattet, die so vorzüglich funktioniert, und derartige Mengen von Müll verarbeitet, daß es hierdurch möglich war, den Preis der Elektrizität wesentlich zu verbilligen. Die Verbrennungsanlage besteht aus zwölf Oefen, die in zwei Gruppen aufgestellt sind und die bei 24stündigem Betriebe 120—140 Tonnen Müll verbrennen. Ein elektrischer Krahn hebt die gefüllten Kasten der Müllwagen direkt über die Oefen, wo sie durch Kippen entleert werden. An jedem Ofen ist nur ein einziger Arbeiter beschäftigt, der den Müll auf der Rostfläche verteilt. Durch diese Rostfläche und den daraufliegenden Müll wird mittels eines elektrisch angetriebenen Ventilators ein kräftiger Luftstrom geblasen, wodurch Verbrennung unter lebhafter Feuererscheinung entsteht. Die durch die Müllverbrennung entwickelten Gase werden in einen gemeinsamen Sammelkanal geleitet und dienen, da sie noch große Eigenwärme besitzen, ebenso wie der Müll selbst, dazu, das Wasser in den Dampfkesseln in überhitzten Dampf zu verwandeln. Der Dampf wird dann wieder in Elektrizität umgewandelt. Auf diese Weise ist es möglich, daß durch die Müllverbrennung nicht nur die elektrische Zentrale ihren eigenen Bedarf an Kraft und Licht deckt, sondern daß sie auch noch einen Teil der aus dem Müll erzeugten Energie an das städtische Netz abzugeben vermag. Ungefähr der dritte Teil vom Gewicht des verfeuerten Mülls wird aus den Oefen wieder in Form von Schlacken herausgekratzt, die zur Herstellung von Bausteinen, zur Beschotterung von Straßen usw. benutzt werden.

* **Mit dem Odenwaldklub im Regen.** Trübselig sah am vergangenen Sonntag der Himmel aus, als die geringe Zahl von 45 Wetterharten (darunter 4 Damen) die Fahrt nach dem inneren Odenwald antrat. Es regnete beim Abfahren und regnete bei der Ankunft in Weinheim, regnete beim Einsteigen in Weinheim Tal und regnete in Fürth, wo die Wanderung angetreten wurde. Schöne Aussichten bezw. keine Aussichten für den ganzen Tag! Nach einer Viertelstunde Marsch aber fegte ein scharfer Wind die Nässe spendenden Wolken beiseite und so ziemlich trocken kam man in Hammelbach an. Dort im Gasthaus „Zum Ochsen" sollte nach einstündigem Marsch gemeinsames Frühstück sein. Bittere Enttäuschung! Kein Tisch war gedeckt, kein Imbiß bereit! Wirt Schäfer hatte nicht gedacht, daß bei solchem Wetter überhaupt Touristen kommen könnten. Dann aber begann ein Sieden und Braten, und in kaum 20 Minuten war die Tafel gedeckt. Eingehauen wurde nicht schlecht, manche stöhnten schließlich, sie hätten zu viel gegessen, und doch wollte das Auftragen kein Ende nehmen. Ein Glück, daß der Landwirtschaftsminister dies Frühstück nicht sah, er hätte alle Petenten um Oeffnung der Grenzen auf Hammelbach verwiesen. Kehre jeder Tourist bei Schäfer in Hammelbach ein, da ist das Dambo des Odenwaldes. So langsam hatte es sich wieder eingeregnet, als nach Ankauf hübscher Bierkrüge aus Birkenholz zum Aufbruch gemahnt wurde, am liebsten wäre man ja sitzen geblieben. Den wetterdichten Mantel hochgeklappt und den wasserdichten Stock zur Hand, herunter die Hutkrempe und dann hinaus in den gießenden Strom. Glück haben aber die Odenwälder; wenn sie wandern, lacht der Himmel; — na, zu sehr sei nicht aufgeschnitten, das hat Wirt Schäfer in Hammelbach schon zur Genüge getan, es regnete wenigstens nicht mehr in Strömen, und als man am Lärmfeuer ankam, hatte es ganz aufgehört und die Aussicht vom sturmdurchpfiffenen Turm war passabel; die Ferne war allerdings vom Nebel verhüllt. Immerhin hatten die, die den Mut zur Besteigung hatten, Lohn für die Mühe des Kletterns. Die weitere Wanderung bis Untermossau ging fast stets im dichten Wald, so daß der hier und da wieder einsetzende Regen nicht viel Macht hatte und man ziemlich trocken zum Schoppen kam. In der Krone gab es gutes Bier und wörmesden Kaffee. Die Stimmung wurde trotz Regen, Sturm und Graus schon eine recht fidele. Nach anderthalbstündiger Ruhe hieß es wiederum Aufbruch. Es regnete nicht, aber trotzdem ließen doch eine Reihe sonst recht renommierfester Wanderskleute die Flügel hängen, sie marschierten rechts ab die glitschige, schmierige, aber kürzere Straße nach Marbach, während der marschfreudigere Teil den besseren Weg über die Berge nahm. Von der Höhe war der Rundblick während des nachlassenden Regens annehmbar, wenn auch trüb, man muß an einem solchen Tage eben für alles danken. Die mächtige auf 4—500 Jahre geschätzte Tränkeleiche auf höchster Bergeshöhe fand gebührende Bewunderung, leider hat ein Blitzstrahl sie zerrissen und für ihre Erhaltung scheint man kein Herz zu haben. Langsam fiel dann der etwas nässliche Weg, zumeist durch prachtvollen Wald führend, um schließlich heil ab in Marbach dem „Unnötigen Wirtshaus", zu enden. Unnötig war nun diesmal das Wirtshaus gerade nicht, sehr nötig sogar, denn der Marsch bergauf, bergab hatte ganz netten Appetit gezeitigt. Die Bewirtung war über alles Lob erhaben. Herr Hotelier Pfeifer hat seinem alten Mannheimer Ruhm Ehre gemacht und die Landsleute bestens bewirtet. Empfohlen sei auch dieses „unnötige" Wirtshaus den Touristen, das herrlich am Wald gelegen eine wunderbare Sommerfrische darstellt. Die Stimmung nach dem Essen war eine sehr animierte. Frischer Sang und Klang wogte durch die Räume und man merkte es den 99 an, daß die Unbilden des Wetters keine Spur von Traurigkeit hinterlassen hatten. Der Führer wurde gedacht, der Damen, die so tapfer ausgehalten, des Odenwaldes und Frischauf schallte auf Frischauf. In der Abenddämmerung zeigte sich noch der 11 Bogen aufweisende Bahnviadukt, ein Meisterwerk der Technik, das von unten am Tage einen gewaltigen Eindruck machen muß. Rasch ging die Fahrt nach Eberbach, wo die Bahn liebenswürdiger Weise für den Odenwaldklub Wagen zweiter Klasse bereit gestellt hatte. So konnte denn jeder ausruhen von den Strapazen und das müde Knochengestell wohlig lagern. Wenn man entsprechend gekleidet ist, kann ein Regentag den Humor nicht rauben. Im Gegenteil, er treibt dann die schönsten Blüten. Draußen ist's immer besser, als in dumpfer Wirtsstube, oder auf dem knarrenden Kanapee den Tag zu vertrauern. Frischauf denn Sonntags in die Natur, die auch bei Regenwetter ihre Schönheiten nicht vermissen läßt.

* **Das Hauptnest der spanischen Schatzschwindler** ist nach Berichten des Kaiserlichen Konsulats in Madrid ausgehoben worden. Die Polizei hat den Chef einer Bande und sieben Helfershelfer, darunter zwei Frauen, und kurz darauf eine zweite Bande von vier Männern und Frauen bei der Arbeit überrascht und festgenommen. Auch sind zahlreiche gefälschte Dokumente und Briefe, die als Beweismittel dienen können, beschlagnahmt worden. Der spanischen Regierung geht zwar nach einem Bericht des deutschen Botschafters in Madrid, dem die mitgeteilten Schriftstücke übermittelt worden sind, Material in der Angelegenheit von allen Seiten im Ueberfluß zu, dennoch ist die Einsendung weiteren Materials für die Verfolgung der Betrüger erwünscht. Wer etwas anzugeben hat, wolle dies der Gendarmerie und den Polizeibehörden zur Weitergabe mitteilen.

# Aus dem Grossherzogtum.

□ Sandhofen, 8. Sept. Wie bereits gemeldet, veranstaltet der hiesige I. Gartenbauverein auch dieses Jahr wieder eine Ausstellung. Diese wird am Sonntag, 24. Sept., eröffnet und mehrere Tage dauern. Die Vorarbeiten sind bereits in vollem Gang und wenn man nach dem Verlauf der vorjährigen ersten Ausstellung des Vereins schließen darf, so wird auch die zweite Ausstellung den Beifall aller Gartenfreunde finden.

§ Friedrichsfeld, 8. Sept. Heute Nacht brannte der Lagerschuppen der Lumpensammlerin Adler nieder. Die gesamten Vorräte sind vernichtet. Ob Frau Adler versichert hat, ist bis jetzt nicht bekannt.

* Heidelberg, 8. Sept. (Telegr.) Der Seismograph des astronomischen Instituts registrierte lt. „Frankf. Ztg." heute früh 2 Uhr 45 ein fernes sehr heftiges Erdbeben.

* Heidelberg, 7. Sept. (Telegr.) Heute wurde in der Stadthalle die 4. Hauptversammlung des deutschen Medizinal-Beamtenvereins eröffnet. Es ist eine große Anzahl von Regierungskommissaren der deutschen Bundesstaaten anwesend. Namens des badischen Staatsministeriums begrüßte der Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Pfisterer aus Mannheim den Kongreß. Bürgermeister Dr. Walz begrüßte die Versammlung als Vertreter des Heidelberger Stadtrats. Nachdem Geh.-Rat Dr. Flinzer aus Plauen i. Vogtl. den Geschäfts- und Kassenbericht erstattet hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betrifft gerichtsärztliche Wünsche zur Strafprozeßordnung, behandelt von Prof. Dr. Heimberg aus Bonn. Prof. Dr. Strafmann aus Berlin referierte sodann über das Thema: Gerichtsverständigen- und Sachverständigeneid. Korreferent war Prof. Dr. Aschaffenburg-Köln. (Frankf. Ztg.)

□ Weinheim, 7. Sept. Kommenden Dienstag findet dahier eine Ziegenausstellung mit Prämiierung statt. Die nötigen Vorarbeiten hierzu werden vom landw. Verein und dem Vorstande des Ziegenzuchtvereins gemeinschaftlich getroffen. Der Kreisausschuß bewilligte in liberaler Weise 200 Mk. zur Prämiierung. — Der Kunstmühlenbesitzer Fritz Hildebrand dahier erwarb von Jos. Merkle das etwa 5000 Qdrtm. große, an der Friedrichsstraße neben der Villa Rücker gelegene Baugrundstück für 42 500 Mk., um eine prächtige Villa an dieser Stelle zu erbauen.

‡ Neulußheim, 8. Sept. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr brach in der Scheuer des Herrn Bürgermeisters Sam Feuer aus. Das verheerende Element griff so schnell um sich, daß auch die Doppelscheuer des Phil. Bräuer und des Jakob Huber eingeäschert wurde. Der hiesigen Feuerwehr gelang es nach größeren Anstrengungen, die Wohngebäude zu retten.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow trafen gleichzeitig in Baden-Baden ein die Schwiegermutter des Fürsten, Donna Laura Minghetti aus Rom und der Geh. Legationsrat v. Below aus Berlin. Weiter sind eingetroffen der deutsche Gesandte in Bern, Wirkl. Geh. Rat Alfred von Bülow und der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister Dr. Heinrich von Bötticher mit Gemahlin. — Nach dem Rechenschaftsbericht der Stadt Ettlingen pro 1904 betrugen die Einnahmen Mk. 309 658 Mk. 95 Pfg. d. i. 16 979 Mk. 61 Pfg. mehr als im Voranschlag vorgesehen war. Das Reinvermögen der Stadt betrug Ende 1904 3 172 951 Mk. 57 Pfg. (gegen 1903 11 153 Mk. 86 Pfg. weniger). — Nach dem Rechenschaftsbericht der Stadt Stockach pro 1904 betrugen die Einnahmen der Stadtkasse Mk. 136 916,23, die Ausgaben Mk. 129 026,09. Das Gesamtvermögen der Stadt (der Wald ist noch mit 87 000 Mk. eingeschätzt) beträgt nach Abzug von 189 103 Mk. Schulden 361 027 Mk., wird sich aber nach der Neueinschätzung auf nahezu eine Million Mark belaufen. — Auf Gemarkung Rhina bei Kleinlaufenburg wurde die Leiche des 27 Jahre alten Kaufmanns Fritz Baumann aus Zürich geländet. Baumann hatte sich Mitte v. Mts. in einem Anfalle von Schwermut von zu Hause entfernt und wurde seitdem vermißt.

# Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ Rimbach (Weschnitztal), 7. Sept. Der Landwirt Ad. Allendorf erhielt von einer Kuh drei gesunde Kälber.

* Mainz, 8. Sept. In dem Befinden des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Gaßner ist eine erfreuliche Besserung zu konstatieren, sodaß die Aerzte die Möglichkeit der Ueberführung des Kranken in seine Vaterstadt erwägen. — In der Nasenalsgasse in Kassel spielten Kinder mit der aus dem dritten Stock eines Hauses herabhängenden Leine, an der Waren emporgezogen wurden. Aus Scherz legte sich ein fünfjähriges Mädchen die Leine um den Hals und ein Knabe zog es bis zum zweiten Stock empor, da er nicht sehen konnte, was an der Leine hing. Das Mädchen fand dabei den Tod.

* Frankfurt 7. Sept. Zum Goldwarendiebstahl auf der Eschenheimerstraße wird berichtet: Gestern Abend wurden im Promenadenweg die Werke von 14 Damenuhren gefunden, die in einem Säckchen zusammengebunden waren. Herr Schäfer kannte ganz genau das Werk der einen, einer sehr feinen Damenuhr wieder, sodaß unzweifelhaft feststeht, daß alle anderen auch von dem Raube aus seinem Geschäft herrühren. Die Uhren, deren Werke hier gefunden wurden, repräsentieren etwa einen Wert von 1000 Mk. — Gestern Abend 6 Uhr sprang der 35jährige Maurer

MARCHIVUM

Johannes Fay aus Sossenheim bei Hausen in die Nied. Soldaten, die dort einquartiert waren und den Vorfall bemerkt hatten, sprangen nach und holten den Bewußtlosen wieder heraus. Durch Anwendung künstlicher Atmung gelang es, den Fay wieder zum Leben zu bringen. Als Motiv seiner Tat gab er an, allzugroßen Durst gehabt zu haben.

* Mainz, 6. Sept. Ein geisteskranker Gauner, der auch schon einmal in Mainz der Polizei in die Hände gefallen, ist jetzt in Berlin verhaftet worden. Es handelt sich um den Hamburger Dr. Forres. Dr. Reinhold Richard Forres, der auch mit den Berliner und Flensburger Strafbehörden noch eine Rechnung zu begleichen hat, war als gemeingefährlich geisteskrank in der Irrenanstalt Friedrichsburg bei Hamburg untergebracht worden. Von dort entsprungen, kam er nach Berlin und lockte unter der Vorspiegelung, daß er glänzende Stellungen besorgen könne, vor einigen Monaten zwei 18 bezw. 20 Jahre alte Handlungsgehilfen nach Wiesbaden. Dort versuchte er sie zu Sittlichkeitsverbrechen gegen § 175 des St.G.B. zu verführen. Als die jungen Leute sich entschieden weigerten, ließ er sie mittellos in Mainz sitzen und verschwand, nachdem hier die polizeiliche Witzbegier unangenehm geworden war. Der Hochstapler, der sich den Namen v. Münster beigelegt hatte, wurde von der Kriminalpolizei lange vergeblich gesucht. Unterdessen zeigte, wie vor einigen Tagen berichtet wurde, ein mecklenburgischer Gutsbesitzer, der sich wieder verheiraten wollte, in Hamburger Zeitungen an, daß er seine beiden Kinder, ein Mädchen von 3½ und einen Knaben von 7 Jahren, die sich bei einer Frau in Altona in Pflege befanden, zur Adoption vergeben wolle. Es meldeten sich 103 Bewerber, darunter ein Bankbeamter in St. und auch Dr. Forres. Diese kamen in die engere Wahl und St. erhielt die Kinder, die er sofort von der Pflegerin abholte. Am selben Tage noch erschienen bei ihm Dr. Forres und ein Mann, der sich für den mecklenburgischen Gutsbesitzer und Vater der Kinder ausgab. Die beiden machten dem Bankbeamten einen heftigen Auftritt, erklärten, daß ein Irrtum vorliege, holten die Kleinen aus dem Bett und nahmen sie sofort mit. St. schrieb nun an den Gutsbesitzer nach Mecklenburg und beschwerte sich über sein Verhalten. Jetzt erfuhr der Vater, daß seine Kinder Schwindlern in die Hände gefallen waren, und setzte die Polizei in Bewegung. Die Berliner Kriminalpolizei telegraphierte an alle auswärtigen Polizeibehörden und so gelang es, Dr. Forres am Montag in Stendal festzunehmen. Die Kinder wurden nach Altona in Pflege gebracht. Was der Verhaftete, der von neuem auch in Berlin vor Gericht gestellt wird, mit den Kindern beabsichtigte, wird vielleicht die Gerichtsverhandlung aufklären. Wahrscheinlich wollte er sie zu Hochstapeleien oder anderen unsauberen Zwecken mißbrauchen.

## Sport.

* Eine Radfernfahrt quer durch Deutschland von der ansehnlichen Länge von 988 Kilometern findet vom 7. bis 10. September statt. Die Abfahrt erfolgte Donnerstag nachmittags 2 Uhr in Köln-Mülheim. Es geht dann über Hagen-Paderborn-Kassel-Eisenach-Naumburg-Halle-Torgau-Görlitz-Liegnitz nach Pöpelwitz bei Breslau, wo die Fahrt am Gasthaus zum letzten Heller ihr Ende findet. Seit den letzten großen Fahrten Mitte der neunziger Jahre, wie Wien-Berlin und Mailand-München, ist dieses das erste radsportliche Unternehmen von größerer Bedeutung, das auf der Landstraße zum Austrag kommt.

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Fräulein Gertrud Jacobi**, die Tochter Hermann Jacobi's, Großh. bad. Hoftheater-Regisseurs am Hof- und Nationaltheater in Mannheim hat sich mit Hugo Gerlach, Direktor des Königl. subv. Posenschen Provinzial-Theaters, vermählt.

**Ein neuer künstlerischer Plan des Kaisers** sieht einen figürlichen Schmuck vor, der für die Rampe des Berliner Schlosses bestimmt ist, und zwar nach der Lustgartenseite, also dort, wo sich der Obelisk mit dem Adler befindet. Es sollen da auf den Pfeilern der Balustrade vier überlebensgroße Bronzefiguren aufgestellt werden. Sie werden Fürsten aus dem Hause Oranien zum Gegenstande haben, die dem Ende des 16. und vornehmlich dem 17. Jahrhundert angehören. Es scheint, daß der Kaiser durch die Errichtung des Coligny-Denkmals (an der Schloßapotheke) auf den Gedanken gekommen ist, seinen Ahnherren von Oranien einen Platz am königlichen Schlosse einzuräumen. Vermutlich werden Wilhelm von Oranien († 1584), seine Söhne Moritz († 1625) und Heinrich Friedrich († 1647), sowie dessen Sohn Wilhelm II. († 1650) zur Darstellung gewählt werden. Die Tochter von Heinrich Friedrich und Schwester Wilhelms II. war Luise Henriette, die Gemahlin des Großen Kurfürsten und Mutter des ersten preußischen Königs.

**Fritz Mauthner**, der hochgeschätzte Berliner Kritiker und Gelehrte, legt das Amt eines Theaterkritikers nieder, verläßt sein Heim im Grunewald und siedelt nach Freiburg i. Br. über, um der Wissenschaft zu leben.

**Wilhelm Backhaus**, der am musikalischen Himmel als ein Stern erster Größe aufgetauchte Pianist, dessen dieser Tage in den Mannheimer Zeitungen rühmende Erwähnung geschah, ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, als Solist für das erste Jubiläumskonzert des „Liederkranz" definitiv verpflichtet. Das Konzert dürfte im März kommenden Jahres stattfinden. Herr Backhaus kann, laut Kontrakt, vor diesem Zeitpunkt sich hier nicht öffentlich in Ausübung seiner Kunst hören lassen. (Das wird Herr Backhaus aufklären müssen. D. Red.)

# Neueste Nachrichten und Telegramme.

## Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Westerland, 7. Sept. Rechtsanwalt Dr. Heinsheimer aus Leipzig und seine Gattin sind im Nordseebad Kampen beim Baden ertrunken.

* Neuß, 8. Sept. Heute morgen ist auf dem Gute Kamberg-hof bei Neuß der Landtagsabgeordnete für den Wahlbezirk 4 Köln (Siegkreis-Mühlheim-Wipperfürth) Wilhelm Geyr (Zentr.) gestorben.

* Halle, 8. Sept. Der Universitätsprofessor Dr. Kohlschütter, Stadtverordneter und Führer der Freisinnigen Volkspartei, ist, lt. „Frkf. Ztg.", 76 Jahre alt in der letzten Nacht in Bad Salzschlirf gestorben.

* Einsiedel, 7. Sept. Der Benediktiner-Pater Raimund Netzhammer, Rektor des griechischen Kollegiums in Rom, wurde vom Papste zum Erzbischof von Rumänien ernannt.

* Havre, 8. Sept. Ein großer Teil der Falaise (Kreidefelsen an der Küste) ist eingestürzt. Die Scheinwerfer einer Batterie, die sich auf dem Felsen befanden, sind mit in die Tiefe gestürzt. Der auf dem Felsen befindliche Staatssemaphor mußte geräumt werden. Unter den Felstrümmern wurde die Leiche eines Kindes gefunden.

* Madrid, 8. Sept. Die Regierung beabsichtigt die Polizei in Barcelona zu reorganisieren und zu vermehren. Sie legt dem Ministerrate einen hierauf bezüglichen Plan vor.

* Kopenhagen, 8. Sept. Das englische Kanalgeschwader ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und auf der Außenreede vor Anker gegangen.

* Kopenhagen, 8. Sept. Der König hat unter dem 5. September verfügt, daß der Kriegs- und Marineminister in Zukunft die Bezeichnung Verteidigungsminister zu führen hat.

### Die Hamburger Kaiserparade.

* Homburg, 8. Sept. Die Parade über das 18. Armeekorps bei Niedereschbach begann heute vormittag 1 Uhr. Zuerst herrschte Regen, der dann aber nachließ. Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, der Großherzog von Hessen und die sämtlichen in Homburg eingetroffenen Prinzen und Fürstlichkeiten wohnten der Parade bei. Der Kaiser, in der Uniform seines hessischen Regiments Nr. 116, stieg am Paradefeld zu Pferde und ritt an der Spitze der Füsilier-Fahnenkompagnie auf das Feld. Vor der Front des Armeekorps übergab der Kaiser die neuen Fahnen mit einer Ansprache an die Kommandeure und ritt dann die Front der zahlreichen, neben der Tribüne aufgestellten Kriegervereine ab. Dann meldete Generalleutnant v. Eichhorn den Frontrapport. Hierauf ritt der Kaiser das manövermäßig verstärkte 18. Armeekorps ab. Die Fürstlichkeiten folgten, die Kaiserin und die Kronprinzessin im offenen Wagen. Es fand ein einmaliger Vorbeimarsch statt. Die Infanterie in Regimentskolonne, die Kavallerie in Eskadronsfront im Schritt, die Artillerie in Abteilungsfronten im Schritt. Der Kaiser führte sein hessisches Regiment Nr. 116, sein badisches Regiment Nr. 110 (unsere Mannheim-Heidelberger Grenadiere) und sein bayerisches 1. Ulanenregiment. Bei letzterem ritt auch Prinz Leopold von Bayern und der Kronprinz vor der Front mit. Der Großherzog von Hessen führte sein Regiment Nr. 115, seine Gardedragoner Nr. 23 und sein 25. Feldartillerie-Regiment, bei dem Prinz Heinrich mitritt. Nach dem Vorbeiritt setzte sich der Kaiser an die Spitze der Feldzeichen, der Fahnenkompagnie und der Standartenschwadron und führte sie nach Homburg zurück, wo der Kaiser um 12½ Uhr eintraf. Die Kaiserin und die Kronprinzessin kehrten gegen 12¼ Uhr im offenen Wagen eskortiert von einer Eskadron des 1. bayer. Ulanenregiments Kaiser Wilhelm II. in das königliche Schloß nach Homburg zurück.

### Reichstags-Ersatzwahl.

* Thorn, 8. Sept. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Thorn-Kulm-Briesen sind nach vorläufiger Feststellung für Bankdirektor Oriel (Natl.) 14 083, für Redakteur Brewski (Pole) 13 558 und für Sremski (Soz.) 400 Stimmen abgegeben. Oriel dürfte somit gewählt sein.

### Zur Fleischteuerung.

* Berlin, 7. Sept. Infolge der Fleischteuerung herrscht an der Berliner städtischen Freibank schon seit Wochen ein Massenandrang. Als in den letzten Tagen ein Ochse und 18 Schweine auf der Freibank zum Verkauf standen, sammelten sich einige tausend kauflustige Personen. Die Polizei machte vergebliche Bemühungen, Ordnung in die immer wachsende Menge zu bringen. Wie die „Voss. Z." berichtet, mußte die Feuerwehr mit Sprützen (!) eingreifen, um des Andranges, bei dem natürlich die meisten unverrichteter Sache heimkehren mußten, Herr zu werden. — Der Verein der Berliner Weißbierwirte beschloß eine Preiserhöhung der Fleischgerichte um mindestens zehn Pfennig; es soll dies durch Aushang in den Wirtschaften den Gästen bekannt gemacht werden.

* Berlin, 8. Sept. Der Berliner Magistrat beschloß, dem gestrigen Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung in betreff der Fleischnot beizutreten.

### Von der Cholera.

* Berlin, 8. Sept. Gestern liefen in Berlin Gerüchte eines choleraverdächtigen Todesfalles um. Es handelte sich um den hier verstorbenen Holzschneidereibesitzer Zyrus in der Friedensstraße. Wie „Wolffs Telegr.-Bureau" zuverlässig erfährt, ist nach dem Obduktionsbefunde und der bakteriologischen Untersuchung Choleraverdacht ausgeschlossen.

* Antwerpen, 8. Sept. Die „Metropole" meldet, daß die Gesundheitskommission für die Schelde wegen der Cholera in Deutschland eine Verfügung erlassen habe, daß alle Schiffe von Königsberg und von der Weichsel unter Quarantäne gelegt werden sollen.

* Lübeck, 8. Sept. Der Senat untersagte den Verkehr russischer Auswanderer über Lübeck und machte die interessierten Reedereien mit dieser Maßnahme bekannt. Die Besatzungen von Schiffen, die aus choleraverdächtigen Gegenden kommen, sollen ärztlich untersucht, und gedruckte Verhaltungsmaßregeln wegen des Schutzes gegen die Choleragefahr sollen an die Schiffer verteilt werden.

### Erdbeben in Italien.

* Rom, 8. Sept. Aus Süditalien wird über heftige Erdbeben berichtet. In Cantazara fand heute morgen 2 Uhr 50 Min. ein Erdbeben statt, das 18 Minuten dauerte. Mehrere Mauern sind eingestürzt, andere beschädigt. Gemäß Nachrichten aus Monteleone (Calabria) entstand dort ein außerordentlicher Schaden. Die Gegend von Pizze ist fast völlig verwüstet. In Messina wurde 2 Uhr 43 Min. früh ein sehr starkes wellenförmiges Erdbeben in der Richtung von Nord nach Süd gespürt. Der Schaden ist unbekannt. Opfer sind nicht verzeichnet. In Reggio (Calabria) wurde ein Erdbeben um 3 Uhr 34 Min. in einer Heftigkeit verspürt, die das Erdbeben von 1904 übertraf. Der Schaden ist sehr groß.

* Rom, 8. Sept. Aus Mont Leon wird gemeldet, daß infolge des Erdbebens sämtliche Häuser in Stephanoforo eingestürzt sind. Es wird befürchtet, daß etwa 100 Personen unter den Trümmern liegen. Die Dörfer Piscopio und Triparni sind zerstört. Truppen sind zur Hilfeleistung in Mont Leon eingetroffen. In Martinbano sind alle Gebäude einschließlich der Gendarmerie-Kaserne eingestürzt. Bis jetzt wurden 6 schwer Verwundete unter den Trümmern hervorgezogen. Aus Neapel und Florenz werden leichte Erdstöße gemeldet.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 8. Sept. (Amtlich.) Die zum Angriff gegen Hendrik Witboi versammelten Truppen haben am 25. August den Vormarsch angetreten. Die Abteilungen Estorff und Lengerke erreichten nach Säuberung des Hananib- und Hanamplateaus die Linie Kl. Fontein-Chamis. Der Marsch über die mit Felsgeröll bedeckte und von tiefeingeschnittenen Schluchten durchzogene Hochfläche war außerordentlich schwierig. Die Truppen fanden tagelang kein Wasser und mußten daher teilweise die Pferde zum Tränken nach dem Ledersluß zurücktreiben. Vor der Front wichen mehrere kleinere Hottentottenbanden nach Westen zurück. Eine stärkere, auf etwa 150 Reiter und 200 Fußgänger geschätzte Bande mit zahlreichem Vieh überschritt die Linie Gerab-Tunsib in nordwestlicher Richtung, wandte sich in der Höhe von Nam nach Westen und wird von Gerab aus durch die Abteilungen Maerker und Meister unter dem Befehl des Majors Meister verfolgt. Die Abteilung Koppy, verstärkt durch die 7. Batterie der Abteilung Lengerke marschiert von Numis über Namtob auf Sinclairmins zur Säuberung des Tirasgebirges und der Aruabberge. Das Hauptquartier befindet sich unter Bedeckung der Kompagnie Ritter, 2. Kompagnie des Regiments 1, in Chamis.

### Die Marokkofrage.

* Berlin, 7. Sept. Die „Nat.-lib. Korresp." schreibt: Zur weiteren Vorbesprechung der Marokko-Konferenz weilt Geh.-Rat Dr. Rosen in Paris. Es steht zu hoffen, daß sich angesichts der verschärften Spannung zwischen Marokko und Frankreich nicht die Grundlagen dieser Konferenz der an an der Madrider Konvention beteiligten Mächte verschieben, vielmehr darf man von der bisher gezeigten Einsicht Rouviers einen glücklichen Ausgang der Sendung des deutschen Bevollmächtigten, Dr. Rosen, erwarten, und es scheint völlig ausgeschlossen, daß er dem Drängen eines Teils der französischen Presse nach Ergreifung der schärfsten Maßregeln gegen Marokko nachgibt, zumal nach französischen Meldungen aus Fez der Sultan die von Frankreich geforderte Genugtuung zum größten Teil zugestanden hat.

* Paris, 7. Sept. Einem Vertreter des „Temps" gegenüber erhob Dr. Rosen Einspruch gegen die in der französischen Presse ausgesprochene Unterstellung, Deutschland suche die Erörterungen über Marokko in die Länge zu ziehen, um bis zum Zusammentritt der Konferenz Sondervorteile zu erlangen; er bestätigte dem Ausfrager die Annahme, die dieser äußerte, daß gerade seine, Rosens, Entsendung den Willen der deutschen Regierung bekunde, zu einem schnellen gütlichen Einvernehmen mit Frankreich zu gelangen.

* Paris, 8. Sept. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin stellte dem Ministerpräsidenten Rouvier gestern nachmittag den deutschen Gesandten Dr. von Rosen vor.

* Paris, 8. Sept. Der „Temps" meldet: Die gegenwärtigen marokkanischen Verhandlungen betreffen den Konferenzort, die Rote von Tanger und die Grenzpolizei. Als Ort der Konferenz stünden Tanger und eine Stadt in Südspanien in Frage.

### Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 8. Sept. Gestern fand unter dem Vorsitze des Gehilfen des Ministers des Innern Vatagzi die erste Sitzung einer gemischten Kommission für die Frage der Ausdehnung und Organisation der Unterstützung mit Lebensmitteln in den von der Mißernte betroffenen Provinzen statt. Auf Grund eines vorgelegten Berichtes wurde festgestellt, daß unter Not besonders die Provinzen Saratow, Rjaesan, Samara, Pensa, Tambow, Orel, Woronesch, Tula und Wiatka zu leiden haben. Die Provinzen Witebsk und Kasan sind weniger betroffen. Die Provinz Pskow wird sich voraussichtlich selbst erhalten können. Aus der Provinz Simbirsk liegen noch keine Nachrichten in dieser Hinsicht vor. Nach einer annähernden Schätzung wird man für die erstgenannten Provinzen etwa 36½ Millionen Pud Getreide zu Nahrungszwecken und ungefähr 12½ Millionen Pud Saatgetreide nötig haben, ganz abgesehen von den in städtischen Magazinen befindlichen Vorräten. Für die übrigen Provinzen sind etwa 22 Millionen Pud zu Nahrungszwecken und 5½ Millionen Pud als Saatgetreide nötig. Zum Kauf des Getreides wird der Staatsschatz mehr als 36 Millionen Rubel anweisen müssen.

* Baku, 8. Sept. Mittwoch nachmittag wurde der Friede zwischen Armeniern und Tartaren ausgerufen. Durch die Feuersbrünste wurde viel Schaden angerichtet. Die Bohrgebiete brennen noch.

# Der Friede.

### Ruhestörungen in Tokio.

* London, 8. Sept. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" begannen die Unruhen in Tokio deshalb, weil fünf Führer der öffentlichen Meinung verhaftet worden waren. Am Montag Abend fand eine Protestversammlung statt. Am Dienstag sammelte sich eine Volksmenge von Hunderttausenden an, welche die Nationalflagge mit schwarzen Bändern verhüllt trugen. Von Parlamentsmitgliedern wurden Reden gehalten, daß an den Marschall Oyama telegraphiert werden solle, daß er den Kampf fortsetzen und nicht den Frieden der Schande annehmen solle. Ebenso wurde beschlossen, den Geheimen Rat mit einer Petition an den Kaiser anzugehen, daß er den Frieden nicht ratifizieren möge. Als die Leute den Hibiyapark, dessen Geländer niedergerissen worden war, verließen, hörten sie, daß sich Graf Katsura und der Polizeipräfekt Adashi im Hause des Ministers des Innern befänden; sie griffen darauf das Haus an und schossen auf dasselbe. Die aufrührerische Menge, die hauptsächlich aus Soshifanatikern bestand, die von Agitatoren aufgehetzt worden waren, gebrauchte gegen die Polizei Messer und Stöcke. Tausende von Studenten hatten sich den Aufständischen angeschlossen. Der Mittwoch verlief außergewöhnlich ruhig. In der Nacht zum Mittwoch fand eine Versammlung von Vertretern aus allen Teilen Japans statt. Es wurde beschlossen, eine Bittschrift an den Thron, an den Geheimen Rat und an das Parlament zu richten, mit dem Ansuchen, den Friedensvertrag nicht zu ratifizieren. Wüste Szenen spielten sich am Mittwoch Abend ab. Auf die Gebäude an der Straßenbahn entlang wurde geschossen; die Wagen wurden in Brand gesteckt, und auch auf die Polizeistation wurde geschossen. Berittene Truppen griffen die Menge an. Am Mittwoch fand im Palaste eine Konferenz statt, wohin die Minister unter dem Schutze von Kavallerie geleitet wurden.

* Tokio, 8. Septbr. Stadtkommandant General Schuna erließ eine Bekanntmachung in der Garnison, in der er das Volk auffordert, sich von den Aufrührern fernzuhalten. In Tokio ist der gestrige Tag ruhig verlaufen. Aber aus Chiba wird gemeldet, daß die Präfektur und das Gerichtsgebäude niedergebrannt sein sollen. Die Zeitung „Nirokn" wurde suspendiert.

* * *

* Petersburg, 8. Sept. Der „Regierungsbote" teilt die am 5. September erfolgte Unterzeichnung des Friedensvertrages mit.

# Geschäftliches.

* Bei den hohen Fleischpreisen sucht die Hausfrau wie man sich auf andere Weise kräftig und doch billig ernähren könnte. Da kommt so recht das seit Jahren bewährte Steinmetz-Verfahren der Mehl- und Brotbereitung zur Geltung. Professoren, Ärzte und jahrelange Abnehmer rechnen übereinstimmend diese Steinmetz-Brote, Nudeln und Mehlspeisen zu den menschlichen Lebenserhaltern erster Ordnung. Das Fleisch kommt hier erst an dritter Stelle. Ebenso wie das Fleisch hat das Steinmetz-Brot eine dunkle Farbe. Im gewöhnlichen Weißbrot fehlen diese dunkel aussehenden Blutbildner. Daher macht auch Weißbrot die Kinder, die im Wachsen begriffen sind, blutarm. Durch den hohen Nährwert und Reinheit, daher Leichtverdaulichkeit gehören diese Steinmetz-Brote mit zu den allerbilligsten dabei aber auch gesundesten Nahrungsmitteln.

MARCHIVUM

# Volkswirtschaft.

### Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Der Verkehr auf dem Kohlenkuxenmarkte bewegte sich auch in der verflossenen Woche in engen Grenzen. Der ostasiatische Friedensschluß, der an den großen Börsen vorübergehend eine lebhaftere Bewegung verursachte, blieb auf dem heimischen Markte völlig eindruckslos. Von schweren Werten bestand nur vereinzeltes Interesse für König Ludwig bei M. 32 750 und für Mont Cenis bei M. 25 500 bis M. 25 600. Ferner wurden Dorstfeld in verschiedenen Stücken zwischen M. 17 900 und M. 17 800 aus dem Markte genommen, während für alle übrigen hierhergehörigen Werte das Angebot überwog, mit Ausnahme von Lothringen, für die bei M. 25 200 Käufer am Markte waren, ohne daß die Nachfrage befriedigt werden konnte. Lebhaften Schwankungen waren wiederum Auguste Victoria unterworfen, die auf das Antreffen eines zweiten Fahlenflötzes mit M. 12 300 bezahlt wurden, worin die letzte Zubuße mit M. 200 einbegriffen ist. Der Kurs stellte sich indes zum Schluß wieder auf M. 12 000 Brief. Gute Meinung war für Poertingsiepen vorhanden, die wiederholt mit M. 7 500 aus dem Markte genommen wurden, während für Graf Schwerin und Eintracht Theßen nur zu niedrigeren Preisen Käufer auftraten. Von mittleren Papieren erzielten Johann Deimelsberg auf rege Käufe eine Steigerung von M. 150 und auch Trier konnten ihre Bewegung bis M. 4750 fortsetzen. Umgesetzt wurden schließlich Freie Vogel und Unverhofft bei M. 2450, Altendorf bei M. 2050, Tremonia bei Mark 2975, Siebenplaneten bei M. 4275 und Treppe bei M. 3 000. Alte Hanse und Schürbank und Charlottenburg lagen um Kleinigkeiten schwächer.

Auf dem Kalikuxenmarkte war die Tendenz uneinheitlich. Während zunächst schwere Werte unter stärkerem Angebot litten, stellte sich plötzlich für einzelne stärkere Nachfrage ein, die auf die Gesamthaltung einen günstigen Einfluß ausübte. So konnten Carlsfund bei großen Umsätzen bis M. 11 850, Burbach bis Mark 16 250 und Alexandershall bis M. 10 750 anziehen. Auch Hohenzollern und Kaiseroda konnten sich um M. 200 im Kurse erholen, während Wilhelmshall, Wintershall zu letzten Preisen erhältlich blieben. Die übrigen Kurse wiesen nennenswerte Veränderungen nicht auf. Von schachtbauenden Werten bewirkten Abwickelungsverkäufe in Hansa Silberberg einen Rückgang um M. 150, während Deutschland auf den günstigen Fortgang der Schachtarbeiten bei Mk. 3250 in Nachfrage standen. Eine merkliche Besserung erfuhren auch Günthershall, für die M. 4350 in Posten bewilligt wurden. Sehr umfangreich gestaltete sich der Verkehr in den Kuxen von Hattorf und Hermann II, die unter Berücksichtigung der gezahlten Zubuße Mark 250 gewannen.

Das Interesse für die Aktien des Marktes war allgemein. Neben der bedeutenden Steigerung, die Heldburg-Aktien bis 85 Prozent erfuhren, konnten namentlich die beiden Arten der Adler-Aktien 5 Proz. gewinnen. Auch für die jungen Aktien der Deutschen Kaliwerke bestand bei 108 Proz. reges Interesse. Kalibohranteile waren vernachlässigt und auf der ganzen Linie angeboten. Eine Ausnahme machten Zentrum-Anteile, die auf die bedeutenden Aufschlüsse im Bohrloche um M. 500 gewannen. Im Anschluß hieran wurden die Kuxe der benachbarten Gewerkschaft Glückauf Dortmund bis M. 350 in Posten aus dem Markte genommen. Zu erwähnen sind noch Barbara-Anteile, die gleichfalls eine Aufbesserung von M. 250 erfuhren.

Auf dem Erzkuxenmarkte kam die freundlichere Stimmung der Vorwoche zur vollen Entfaltung. Namentlich Fernie konnten ihre Steigerung bis M. 4750 bei erheblichem Besitzwechsel fortsetzen. Daneben waren Antenberg bei M. 850, Victoria bei M. 500, Apfelbaumerzug bei M. 1575, Henriette bei M. 1250, Glückauf bei Neviges bei M. 500 und Waldberg bei M. 1 200 im Verkehr. Bemerkenswert war, daß auch das Angebot in den übrigen Werten des Marktes zurückging, und für einzelne derselben eine leichte Nachfrage einsetzte.

---

**Vom Hopfenmarkt.** Aus Schwetzingen wird berichtet: Infolge der ruhigen Tendenz auf den in Betracht kommenden Märkten und der dadurch bedingten Zurückhaltung der Käufer ist das Geschäft im allgemeinen ruhig. Von einzelnen Händlern wurden jedoch am gestrigen Tage namhafte Käufe zum Preise von 65 bis 80 Mk. abgeschlossen; auch wurden mehrere Partien im Auftrage für auswärtige Brauereien zu 80 und 85 M. gekauft. — Auf der städtischen Wage sind gestern 9 Ballen vermogen worden zum Preise von 70 und 75 Mark nebst Trinkgeld.

**Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ullrich, Maikammer.** Der Bruttogewinn für 1904/05 beträgt M. 240 597 gegen Mark 159 670 im Vorjahr. Zu Abschreibungen auf Anlagen und Disagio werden M. 93 540 (M. 47 802) verwendet, der Reserve werden M. 7195 (M. 5593) zugewiesen, die Dividende wird mit 5 Proz. (wie im Vorjahr) beantragt und M. 27 561 (M. 24 547) werden vorgetragen.

**Brauerei-Fusion.** Die außerordentlichen Hauptversammlungen der Hofbierbrauerei Schöfferhof in Mainz und der Frankfurter Bürgerbrauerei in Frankfurt a. M. genehmigten einstimmig ohne Erörterung die Vereinigung beider Brauereien unter der Firma Hofbierbrauerei Schöfferhof und Frankfurter Bürgerbrauerei Aktiengesellschaft zu Frankfurt mit dem Sitz in Frankfurt a. M.. Für je drei Frankfurter Bürgerbrauerei-Aktien werden zwei Schöfferhof-Aktien gewährt. Die weiter auszugebenden 650 000 M. Schöfferhof-Aktien, die vom 1. Oktober 1905 ab dividendenberechtigt sind, wurden an eine Gruppe zum Kurse von 150 pCt. zuzüglich Aktiensteuer mit der Maßgabe begeben, diese Aktien in der Weise den bisherigen Aktionären der Schöfferhof-Brauerei zu gleichen Bedingungen anzubieten, daß auf je fünf alte Aktien eine neue Aktie entfällt.

**Der Aufsichtsrat der Mehl- und Brotfabrik in Hanau** bei Frankfurt a. M. schlägt 4½ pCt. (i. V. 5 pCt.) Dividende vor.

**Reichelbräu-Aktiengesellschaft in Kulmbach.** Der Aufsichtsrat beschloß, wie die „M. Allg. Ztg." mitteilt, der Generalversammlung bei etwas erhöhten Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (wie in den Vorjahren) vorzuschlagen.

**Straßburger Straßenbahn-Gesellschaft.** Dieses zum Konzern der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft in Berlin gehörige Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1904/05 mit einem Reingewinn von 157 030 M. (i. V. 159 611 M.) ab, woraus wieder 150 000 Mark als Dividende von 5 Proz. verteilt werden. Das Ergebnis der Nebenbahnen war wenig zufriedenstellend. Personen- und Güterverkehr zeigten einen Rückgang.

**Gesellschaft für Bandfabrikation, Basel.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Sanierungsanträge auf Herabsetzung des Grundkapitals von Fr. 5 Mill. auf Fr. 2.50 Mill. und Wiedererhöhung auf den alten Betrag. Die neuen Aktien werden von einem Bankinstitut zu pari übernommen und den Aktionären zu 102 Proz. zum Bezuge angeboten.

**Die Akt.-Ges. Norddeutsche Steingutfabrik Grohn bei Vegesack** beruft auf den 25. d. M. eine Generalversammlung zwecks Erhöhung des Grundkapitals auf M. 1 Million durch Ausgabe von Mark 500 000 neuen Aktien.

**Die Generalversammlung der Magdeburger Privat-Bank** genehmigte die Kapitalserhöhung um M. 6 Mill. auf M. 24 Millionen.

**Internationale Elektrizitätswerke und Akkumulatoren-Fabrik Akt.-Ges., Berlin.** Vorgestern fand die Generalversammlung dieser Gesellschaft statt, in der der Vorsitzende erklärte, daß sich die Gesellschaft in der fatalen Lage befände, kein Betriebskapital zu besitzen, und ohne solches überhaupt nicht weiter fortbestehen könne. Um nun zur weiteren Fortführung der Gesellschaft und zur Ausnutzung der Patente im Auslande (in Deutschland sind sie verfallen) sowie zur Beseitigung der laut Bilanz 1904 vorhandenen Schuldenlast in Höhe von 73 632 M., die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen, beschloß die Versammlung, auf die Aktien eine Nachzahlung einzufordern, und zwar derart, daß jede Aktie, auf welche 20 M. pro Aktie bis zum 31. Oktober nachgezahlt wird, wobei auch Guthaben der Beteiligten in Zahlung genommen werden dürfen, als Vorzugsaktie gelten soll. Die sich darauf bezüglichen Aenderungen der §§ 5 und 36 des Gesellschaftsvertrages wurden debattelos genehmigt. — Die Gesellschaft, die nicht mit der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft verwechselt werden darf, hat ein nominelles Aktienkapital von 4 Millionen Mark. Nach der letzten Bilanz war aber allein das Patentkonto mit 4 Millionen Mark bewertet.

**Die Kaiser Ferdinand-Nordbahn** stellte der „N. Fr. Pr." zufolge der Regierung eine Offerte wegen Verstaatlichung ihres Hauptbahnnetzes und der Lokalbahnen, dagegen nicht für die Einlösung ihrer Kohlengruben. Bezüglich ihrer Kohlengruben behält sich die Nordbahn vor, im Stadium der mündlichen Verhandlungen auf die Frage der Einlösung zurückzukommen. Wie verlautet, soll der Ostbahn von den maßgebenden Ostrauer Kohlenrevieren ein Antrag auf Ablösung der Kohlengruben gemacht worden sein.

**Ostfriesische Bank, Leer.** Wie der B. B.-Z. von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ergeben sich in Folge betrügerischer Manipulationen des Getreidehändlers H. Samson in Norden für die Ostfriesische Bank Verluste. Soweit sich die Sachlage bis jetzt geklärt hat, wird der bisherige Jahresgewinn nicht hinreichen, die Verluste zu decken, sondern noch der größere Teil der Reserven zu diesem Zweck mit herangezogen werden müssen. Hierbei ist eine aus der Konkursmasse eventuell zu erwartende Quote nicht mit in Berechnung gezogen. — Die mit einem Aktienkapital von 3 Millionen Mark arbeitende Bank hatte im verflossenen Jahre einen Reingewinn von 174 614 M. erzielt und, wie seit einer Reihe von Jahren, 7½ Proz. Dividende gezahlt. An Debitoren und Guthaben figurierten in der letzten Bilanz 7 506 967 M., an Creditoren 2 013 952 M. Die Reserven stellten sich auf 682 000 Mark.

**Vom Stahlwerksverband.** In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes Düsseldorf wurde über die Lage des Marktes, der „Köln. Ztg." zufolge, folgendes berichtet: Das Formeisengeschäft entwickelte sich in diesem Jahre im Ausland in erfreulicher Weise, auch ein befriedigendes Herbstgeschäft ist zu erwarten. Die Preise sind wie bisher unverändert geblieben. Aus dem Auslande war die Nachfrage in letzter Zeit lebhaft. Auch nach Halbzeug war die Nachfrage fortgesetzt stark. Genaue Ziffern liegen für August noch nicht vor, doch darf gegen den Vormonat ein Mehrversand von 15 bis 20 Prozent angenommen werden. Es wurde beschlossen, den Verkauf für Abnahme bis spätestens Ende März und vorläufig bis auf weiteres zu den bisherigen Preisen mit Ausfuhrvergütungen in der bisherigen auf die Anteile entfallenden Höhe freizugeben. Bezüglich des Eisenbahnbaumaterials ist der Verband in der Lage, dank der größeren Aufnahmefähigkeit des Auslandes den Versand gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ganz erheblich zu erhöhen und zugleich bessere Preise zu erzielen. Dagegen entspricht das Inlandsgeschäft nicht den Erwartungen, die der Verband an die Aufnahmefähigkeit stellte. Namentlich die preußischen Staatsbahnen bestellten über 30 000 t Schwellen weniger als im Vorjahr. Der Ausfall ist umso empfindlicher, als dieses Eisen durch Holzschwellen, die zum Teil sogar aus dem Auslande bezogen werden, Ersatz findet.

**Die Exportpreise für Spiritus** sind durch den Spiritusring um 10 M. pro Hektoliter reinen Alkohols vor einigen Tagen herabgesetzt worden. Bisher wurden in der laufenden Saison die Exportpreise auf der Höhe der Inlandspreise gehalten. Man hatte bis dahin keine Ausfuhr nötig, während sich jetzt der Wunsch nach solcher wieder regt. Die große Kartoffelernte läßt eine sehr starke Spiritusproduktion erwarten, zumal durch das jetzige sonnige und warme Wetter der vorher bedroht gewesene Stärkegehalt der Kartoffeln sich wieder bessern dürfte.

**Telegrammverkehr mit Spanien.** Eine auffallende Tatsache tritt in dem Telegrammverkehr aus Spanien nach Deutschland und den skandinavischen Ländern zutage. Während die deutsche Kaufmannschaft im Jahre 1900 nach Eröffnung des deutsch-atlantischen Kabels sich diese schnellere und unmittelbare Verbindung gleich zu Nutzen machte und auch ihre Geschäftsverbindungen in Amerika auf diesen Weg verwies, scheint die Wichtigkeit der unmittelbaren Verbindung zwischen Spanien und Deutschland durch das Kabel Emden-Vigo unserer Kaufmannschaft noch nicht genügend bekannt zu sein. Es ist nämlich Tatsache, daß noch eine größere Anzahl von Depeschen aus Spanien nach Deutschland und Skandinavien über die spanischen und französischen Landlinien gehen, und daß diese Telegramme sehr häufig so verstümmelt sind, daß der Empfänger die Wiederholung beantragen muß. Es dürfte deshalb im allgemeinen Interesse unserer Handelswelt liegen, wenn auf das Kabel Emden-Vigo aufmerksam gemacht wird. Dieses Kabel wird seit einigen Monaten auch an dem spanischen Ende von geschultem deutschen Personal bedient und arbeitet durchaus schnell und zuverlässig. Es liegt also im eigenen Interesse der Kaufleute, ihre Depeschen nach Deutschland durch Vorschrift des „via Vigo-Emden" über dieses Kabel befördern lassen.

**Vom amerikanischen Eisenmarkte** entwirft das Fachblatt „Iron Age" folgenden Situationsbericht: Das bemerkenswerteste Ereignis der vergangenen Woche waren umfangreiche Käufe in Stahlschienen in Höhe von ungefähr 440 000 Tonnen per Lieferung 1906. Man nimmt an, daß die Pennsylvania- und Neuyork-Zentralbahn-Gesellschaften weitere Aufträge für Stahlschienen erteilen werden. Während der Berichtswoche wurden ferner bedeutende Orders für Eisenbahnmaterialien vergeben. Die im August gemachten Bestellungen für Fertigfabrikate waren sehr belangreich. Ein baldiges Anziehen der Preise für Bleche wird erwartet. Es soll die Absicht bestehen, einige Posten ausländischen Roheisens zu kaufen. Das Geschäft in Gießereieisen ist ziemlich lebhaft. Man hegt Befürchtungen, daß im Herbst ein Mangel an Eisenbahnfrachtwagen eintreten werde.

## Mannheimer Effektenbörse

(vom 8. September. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse zeigte wieder freundliche Haltung. Besonders höher waren die Aktien der Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik, welche zu 142 Proz. und zu 142,50 Proz. aus dem Markte genommen wurden. Ferner gingen um: Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien zu 108 Proz. und Bad. Assekuranz-Akt. zu 1290 Mark pro Stück. Sonstige Veränderungen: Bad. Bank 128,80 G., Heilbronner Straßenbahn 81,50 B., Brauerei Schwartz, Speyer 135 B., Bad. Rück- und Mitversf.-Akt. 340 G. 360 B., Zellstoffabrik Waldhof 314,50 G. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 115.50 G. Die Effektenbörse bleibt morgen Samstag geschlossen

### Obligationen.

| Pfandbriefe. | | |
|---|---|---|
| 4% Rh. Hyp.-B. unk. | 1902 | 100.50 bz |
| 3½ „ „ „ alte M. | | 97.— bz |
| 3½ „ „ „ unk. | 1904 | 98.90 bz |
| 3½ „ „ Kommunal | | 98.20 bz |
| **Städte-Anlehen.** | | |
| 3½ Freiburg i. B. | | 98.— G |
| 3½% Heidelbg. v. J. | 1903 | 99.— B |
| 4½ Karlsruhe v. J. | 1896 | 90.80 G |
| 3½% Lahr v. J. | 1902 | 98.50 G |
| 4½% Ludwigshafen | | 100.50 G |
| 4% „ | | 100.— G |
| 4% „ v. | 1900 | 100.— G |
| 3½% „ | | 98.50 B |
| 4% Mannh. Oblig. | 1901 | 101.— B |
| 4% „ „ | 1900 | 100.20 G |
| 3½ „ „ | 1885 | 98.50 G |
| 3½ „ „ | 1888 | 99.— B |
| 3½ „ „ | 1895 | 99.— G |
| 3½ „ „ | 1898 | 99.— G |
| 3½ „ „ | 1904 | 98.75 B |
| 3½% Pirmasens unk. | 1905 | 98.— G |

| Industrie-Obligation. | |
|---|---|
| 4½% Akt.-Ges. f. Zellindustrie rückz. 105 % | 103.25 G |
| 4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport | 102.25 G |
| 4½% Bad. Anilin u. Sodafr. | 104.60 B |
| 4% Pr. Kleinlein, Heidlbg. | 101.50 G |
| 5% Bürg. Brauhaus, Bonn | 102.50 G |
| 4% Herrenmühle Genz | 99.— B |
| 4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges. | 102.75 G |
| 4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft | 102.50 G |
| 4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe | 98.— B |
| 4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenh. | 102.— G |
| 4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland | 103.30 G |
| 4½% Speurer Brauhaus A.-G. in Speyer | 101.50 G |
| 4½ Speurer Ziegelwerke | 103.— G |
| 4½% Südd. Drahtindustr. | 101.— G |
| 4½ Verein chem. Fabriken | —.— |
| 4½ Zellstofffabrik Waldhof | 105.— G |

### Aktien.

| Banken. | Brief | Geld |
|---|---|---|
| Badische Bank | —.— | 128.80 |
| Gewbk. Speyer 50% E | —.— | 130.75 |
| Oberrhein. Bank | —.— | 109.75 |
| Pfälz. Bank | —.— | 107.— |
| Pfälz. Hyp.-Bank | —.— | 208.— |
| Pf. Sp.- u. Hdb. Land. | 137.50 | 137.— |
| Rhein. Kreditbank | —.— | 144.00 |
| Rhein. Hyp.-Bank | 205.— | —.— |
| Südd. Bank | —.— | 114.40 |
| **Eisenbahnen.** | | |
| Pfälz. Ludwigsbahn | —.— | 234.50 |
| „ Marbahn | —.— | 148.— |
| „ Nordbahn | 140.— | —.— |
| Heildr. Straßenbahn | 81.50 | —.— |
| **Chem. Industrie.** | | |
| A.-G. f. chem. Industr. | —.— | 1.— |
| Bad. Anil. u. Sodafbr. | —.— | 462.— |
| Chem. Fab. Goldenbg. | —.— | 168.— |
| Verein chem. Fabriken | 340.— | —.— |
| Verein D. Oelfabriken | 138.— | 137.50 |
| Wst. A.-W. Stamm | —.— | 274.— |
| „ „ Vorzug | —.— | 108.— |
| **Brauereien.** | | |
| Bad. Brauerei | —.— | 130.— |
| Binger Aktienbierbr. | —.— | —.— |
| Durl. Hof vm. Hagen | —.— | 265.— |
| Eichbaum-Brauerei | —.— | 170.50 |
| Glebr. Röl, Worms | 104.50 | —.— |
| Ganters Br., Freibg. | —.— | 111.— |
| Kleinlein, Heidelberg | —.— | 205.— |
| Homb. Messerschmitt | —.— | —.85 |
| Ludwigsh. Brauerei | —.— | 256.— |
| Mannh. Aktienbr. | —.— | 142.— |
| Pfalzbr. Geisel, Mahr | —.— | —.— |
| Brauerei Sinner | —.— | 251.— |
| Br. Schroedl, Hdlbg. | —.— | 228.— |

| | Brief | Geld |
|---|---|---|
| Br. Schwarz. Speyer | 135.— | —.— |
| „ Ritter, Schwetz. | —.— | 82.— |
| „ S. Welk, Speyer | 98.— | —.— |
| „ z. Storch. S. „ | —.— | 109.50 |
| „ Werger, Worms | —.— | 109.— |
| Worms, Br. v. Oertge | 106.50 | —.— |
| Pfälz. Preßh. u. Spfbr. | 148.— | —.— |
| **Transport u. Versicherung** | | |
| B. A.-G. Rösch. Seetr. | —.— | 92.— |
| Mannh. Dampfschl. | —.— | 88.— |
| „ Lagerhaus | —.— | 100.— |
| Bad. Rück- u. Mitvers. | 360.— | 340.— |
| „ Assecuranz | —.— | 1290.— |
| Continental. Vers. | —.— | 440.— |
| Mannh. Versicherung | —.— | 525.— |
| Oberrh. Vers.-Ges. | —.— | 555.— |
| Württ. Transp.-Vers. | 740.— | 720.— |
| **Industrie.** | | |
| A.-G. f. Zellindustrie | —.— | 126.— |
| Dingler'sche Mchfbr. | —.— | 108.— |
| Emailfirfbr. Kirrweil. | —.— | —.— |
| Emaillw. Maikammer | 110.— | —.— |
| Ettlinger Spinnerei | 97.— | —.— |
| Hüttenh. Spinnerei | 102.— | —.— |
| Karlsr. Maschinenbau | —.— | 237.— |
| Nähmfbr. Haid u. Neu | —.— | 250.— |
| Rosth. Cell. u. Papierf. | —.— | —.— |
| Mannh. Gum. u. Asb. | 109.— | —.— |
| Mchfbr. Badenia | 220.— | —.— |
| Pfälz. Näh. u. Fahrrf. | 142.— | 142.50 |
| Portl.-Cement Hdlbg. | 134.20 | —.— |
| Verein Freih. Ziegelw. | 164.— | —.— |
| „ Speyr. „ | —.— | 73.25 |
| Zellstofffabr. Waldhof | —.— | 314.50 |
| Zuckerfbr. Waghäusel | —.— | 115.50 |
| Zuckerraff. Mannh. | 155.— | —.— |

## Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 8. Sept. Die Stimmung war auch heute ruhig bei Beginn und die Tendenz ziemlich behauptet. Wenngleich die kritische Lage in Ungarn etwas verstimmte, konnten österreichische Werte sich teilweise befestigen. Diese Werte blieben im weiteren Verlaufe vernachlässigt infolge Feiertags in Wien. Der Bankenmarkt lag fester, doch war das Geschäft sehr mäßig. Montan belebter und gut erholt. Laura und Bochumer höher. Für Kohlenwerte lag der günstige Kokabsatz des Kohlensyndikats vor. Von Bahnen Prinz Henry weiter gefragt und höher. Für Türkenlose war erneutes Interesse bei steigender Tendenz bemerkbar. Baltimore Ohio trotz flauen Amerikas gut behauptet. Fonds im allgemeinen still. Russen schwächer. Japaner 94.65. Die Nachricht der inneren Unruhen in Japan machte verhältnismäßig wenig Eindruck. Mehr wurde von Positionslösungen vorgenommen. Schiffahrt besser. Industriewerte ungleichmäßig. Der Verkehr war im weiteren Verlaufe wie auch am Schlusse ruhig und die Kurse wenig verändert. Schluß behauptet.

**Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.**

**Schluß-Kurse.**

**Reichsbank-Diskont 3 Prozent.**

**Wechsel.**

| | | 7. | 8. | | | 7. | 8. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | kurz | 168.75 | 168.70 | Paris | kurz | 81.15 | 81.125 |
| Belgien | „ | 81.025 | 81.05 | Schweiz, Plätze | „ | 81.116 | 81.075 |
| Italien | „ | 81.15 | 81.125 | Wien | „ | 85.083 | 85.075 |
| London | „ | 20.417 | 20.42 | Napoleonsd'or | „ | 16.22 | 16.22 |
| „ | lang | —.— | —.— | Privat-Diskont | | 2 13/16 | |

**Staatspapiere. A. Deutsche.**

| | 7. | 8. | | 7. | 8. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3½ Dsch. Reichsanl | 100.80 | 100.90 | Tamaulipas | 99.75 | 99.9. |
| 3 „ „ | 89.80 | 89.70 | Bulgaren | 98.65 | 98.45 |
| 3½ pr. kons. St.-Anl | 101.90 | 100.95 | 1 1/10 Griechen 1890 | 53.90 | 53.90 |
| 3 „ „ | 89.70 | 89.80 | 5 Italien. Rente | 105.80 | 105.90 |
| 4 bad. St.-A. | 103.40 | 103.45 | 4½ Oest. Silberr. | 101.30 | 101.35 |
| 3½ bad. St.-Obl. M. | 99.70 | 99.70 | 4½ „ Papierr. | —.— | —.— |
| 3½ „ „ M. | 100.— | 100.— | Oesterr. Goldr. | 101.75 | 101.75 |
| 3½ „ „ 00. | —.— | 99.95 | 3 Portg. Serie I | 68.90 | 68.85 |
| 4 bayer. C.-B.-A. | 101.85 | 101.20 | 3 dto. III | 68.65 | 68.55 |
| 3½ bo. u. Allg.-A. | 100.10 | 100.15 | 4½ bo. neue 1905 | 97.— | 96.95 |
| 3 „ „ „ | 89.20 | 88.95 | 4 Russen von 1880 | 93.80 | 92.60 |
| 4 Hessen | 103.80 | 103.80 | 4 span. ausl. Rente | 92.70 | 92.70 |
| 3 Hessen | 86.90 | 86.85 | 4 Türken v. 1903 | 88.75 | 88.80 |
| 3 Sachsen | 88.20 | 88.30 | 4 Türken unif. | 90.90 | 90.60 |
| 3½ Mh. Stadt-A. 05 | —.— | —.— | 4 Ungar. Goldrente | 97.90 | 97.85 |
| B. Ausländische. | | | 4 „ Kronenrente | 97.— | 96.70 |
| 5 Ag. t. Gold-A. 1887 | 103.— | 103.— | **Verzinsl. Lose.** | | |
| 3½ Chinesen 1898 | 98.— | 98.05 | 3 Oest. Lose v. 1860 | 160.— | 160.10 |
| 4 Egypter unifizierte | 106.10 | —.— | Türkische Lose | 139.80 | 140.80 |
| 5 Mexikaner äuß. | 103.— | 102.75 | | | |
| „ inn | 68.70 | 68.70 | | | |

**Bank- und Versicherungs-Aktien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 128.50 | 128.80 | Oesterr.-Ung. Bank | 116.50 | 117.05 |
| Berl. Handels-Ges. | 172.80 | 172.90 | Oest. Länderbank | 115.50 | 114.25 |
| Comerz. u. Disk.-B. | 125.80 | 125.70 | „ Kredit-Anstalt | 212.40 | 212.40 |
| Darmstädter Bank | 151.20 | 151.10 | Pfälzische Bank | 106.80 | 106.50 |
| Deutsche Bank | 248.80 | 248.50 | Pfälz. Hyp.-Bank | 208.— | 208.— |
| Deutschasiat. Bank | 187.— | 185.— | Preuß. Hypothek. | 196.90 | 197.— |
| D. Effekten-Bank | 117.— | 116.50 | Deutsche Reichsbk. | 157.05 | 157.40 |
| Disconto-Comm. | 195.40 | 195.50 | Rhein. Kreditbank | 144.40 | 144.40 |
| Dresdener Bank | 165.70 | 164.90 | Rhein. Hyp.-B. M. | 205.85 | 205.50 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 210.40 | 210.40 | Schaaffh. Bankver. | 162.70 | 161.90 |
| Frkf. Hyp.-Creditv. | 169.50 | 162.50 | Südd. Bank Mhm. | 114.50 | 113.75 |
| Nationalbank | 188.50 | 188.25 | Wiener Bankver. | 147.— | 146.50 |
| Oberrhein. Bank | 108.80 | 108.50 | Bank Ottomane | 100.60 | 101.— |

MARCHIVUM

### Aktien industrieller Unternehmungen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Zuckerfabrik | 114.75 | 115.70 | Ektr.-Gel. Schuckert | 137.80 | 137.50 |
| Eichbaum Mannh. | 170.20 | 170.20 | Allg. E.-G. Siemens | 187.— | 185.90 |
| Mh. Akt.-Brauerei | 142.— | 142.— | Ver. Kunstseide | 489 — | 490.— |
| Parkakt. Zweibr. | 123.50 | 123.50 | Lederw. St. Ingbert | 56.— | 56 — |
| Welt a. S. Speyer | 102.— | 102.-- | Spichara | 108.50 | 108 50 |
| Cementw. Heidelb. | 134.— | 133 — | Walzmühle Ludw. | 181.— | 181.- |
| Cementf. Karlstadt | 119.80 | 119.50 | Fahrradw. Kleyer | 300 50 | 299 20 |
| Bad. Anilinfabrik | 463.— | 461.90 | Masch. Arm. Klein | 99.50 | 99.50 |
| Ch. Fbr. Griesheim | 269 75 | 269 80 | Maschinenf. Baden. | 220.30 | 220.30 |
| Höchster Farbwerk | 394.— | 393 | Dürrkopp | 497 50 | 497.50 |
| Vereinchem. Fabrik | 340.— | 340.— | Maschinf. Gritzner | 230.— | 230.— |
| Chem. Werke Albert | 389.— | 385.10 | Schnellpr. Frkthl. | 184.50 | 184.50 |
| Accumul.-F. Hagen | 226.60 | 226 60 | Oelfabrik-Aktien | 187.25 | 187.20 |
| Acc. Wäse, Berlin | 88.20 | 88.20 | Seilindustrie Wolff | 127.— | 126 80 |
| Allg. Elek.-Gesellsch | 236.— | 236 — | Zellstoff Waldhof | 315 80 | 313.25 |
| Lahmeyer | 147.40 | 146.80 | Südd. Immob. | 123.20 | 122.10 |

### Bergwerks-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer | 254.— | 255 20 | Gelsenkirchner | 233.80 | 234.80 |
| Buderus | 136 — | 135 60 | Harpener | 219 40 | 220.— |
| Concordia | 330.— | 330.— | Hibernia | —.— | —.— |
| Deutsch. Luxemb. | 266.— | 265.— | Westerr. Alkali-A. | 274.— | 273 70 |
| Eisenwerke Lollar | —.— | —.— | Oberschl. Eisenakt. | 187.40 | 187.-- |
| Friedrichsh. Bergb. | 136.50 | 135.— | Ver. Königs-Laura | 267.50 | 268.30 |

### Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ludwh.-Bexbacher | 234.— | 234.- | Oesterr. Süd-Lomb. | 22.— | 21.80 |
| Pfälz. Maxbahn | 147.60 | 147.60 | Oesterr. Nordwestb | —.— | —.— |
| do. Nordbahn | 138 20 | 138 20 | „ Lit. B. | —.— | —.— |
| Südd. Eisenb.-Ges. | 134 50 | 134.50 | Gotthardbahn | —.— | —.— |
| Hamburger Packet | 167.— | 167 75 | Ital. Mittelmeerb. | 95.80 | 95.80 |
| Nordd. Lloyd | 134.70 | 135.— | „ Merridionalbahn | 152 50 | 152.50 |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 144 30 | 144 40 | Baltim. Ohio | 113.70 | 113.70 |

### Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Frk. Hyp.-Pfdb. | 101.40 | 101.40 | 4% Pr. Pfdb. unk. 14 | 108.20 | 108.20 |
| 4% F. L. A. Pfdbr. 05 | 100.20 | 100.20 | 3½ „ „ „ 19 | 100.— | 100.— |
| 4% „ „ 1910 | 101.60 | 101.60 | 3½ „ „ „ 14 | 100.75 | 100.75 |
| 4% Pf. Hyp. A. Pfdb. | 101.60 | 101.60 | 3½ „ „ „ 08 | 95.50 | 95.50 |
| 3½% „ „ „ | 98.50 | 98.40 | 3½ „ „ „ 12 | 97.-- | 97.— |
| 3½% Pr. Bod.-Kr. | 95.25 | 95.25 | 3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Reinb. b 04 | 96.10 | 96.10 |
| 4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90 | 100 80 | 100.80 | 3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12 | 100.— | 100.— |
| 4% „ „ 99 unk. 09 | 102 10 | 102.10 | 4% Rh. H. B. Pfb. 09 | 100.50 | 100.50 |
| 4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10 | 102 50 | 102 50 | 4½ „ „ „ 1907 | 101.20 | 101.20 |
| 4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12 | 103.70 | 103.70 | 4% „ „ „ 1912 | 103.— | 103.— |
| 3½ „ Pfdbr. v. 96 89 u. 94 | 96.80 | 96.80 | 3½ „ „ „ alte | 97.— | 96.80 |
| 3½ „ Pfd. 98/08 | 96.20 | 96.20 | 3½ „ „ „ 1904 | 96.90 | 96.80 |
| 4% „ Com.-Obl. v. 01, unk 10 | 104.— | 104.-- | 3½ „ „ „ 1914 | 98.— | 98.— |
| 4% „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91 | 99.20 | 99.20 | 3½ Rh. H. B. C. O | 96.20 | 96.20 |
| 3½% „ Com.-Obl. v. 98/08 | 99.70 | 99.70 | 4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910 | 101.90 | 101.90 |
| 4% Pr. Pfdb. unk. 09 | 101.50 | 101.50 | 4% Pf. B. Pr.-Obl. | 101.50 | 101.50 |
| 4% „ „ „ 12 | 102.20 | 102.20 | 3½% Pf. B. Pr.-O. | 99.50 | 99.50 |
| | | | 4½ Ital. Rtl. g. E. B. | 73.20 | 73.20 |
| | | | Mannh. Vers.-G.-A. | 535.-- | 535.— |

**Frankfurt a. M.**, 8. Sept. Kreditaktien 212.40, Staatsbahn 144.75, Lombarden 20.70, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 97.90, Gotthardbahn 168.—, Disconto-Commandit 195.25, Lauro —.—, Gelsenkirchen 234.30, Darmstädter 150.90, Handelsgesellschaft 172.50, Dresdener Bank 164.20, Deutsche Bank 243.—, Bochumer 254.50, Northern —.—. Tendenz: behauptet.

**Nachbörse.** Kreditaktien 212.40, Staatsbahn 144.40, Lombarden 21.80 Disconto-Commandit 195 60.

## Berliner Effektenbörse.

Berlin, 8. September. (Schlußkurse.)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Russennoten | —.— | 216.25 | Canada Pacific | 164 10 | 166.60 |
| Russ. Anl. 1902 | 92.20 | 91 70 | Hamburg. Packet | 167 10 | 167 50 |
| 3½% Reichsanl. | 100.70 | 100.70 | Nordd. Lloyd | 134.70 | 134.50 |
| 3% Reichsanleihe | 89.75 | 89.75 | Dynamit Trust- | —.— | 183.20 |
| 4% Bad. St.-Anl. | 103.10 | 103.20 | Licht- u. Kraftanl. | 147.50 | —.- |
| 3½% B. St. Obl. 1900 | 100.— | 99.90 | Bochumer | 254 10 | 255.70 |
| 3½% Bayern | 100.30 | 101.30 | Konsolidation | 441.— | 441.— |
| 4% Hessen | 103.50 | 103 50 | Dortmunder | 96 10 | 96.70 |
| 3% Hessen | 86.90 | 86.90 | Gelsenkirchner | 233 70 | 235.25 |
| 3% Sachsen | 88.30 | 88.10 | Harpener | 218 50 | 220.— |
| 4% Vbr. Rh. W. B. | 101.20 | 101 20 | Hibernia | —.— | —.— |
| 5% Chinesen | 102.80 | 102 70 | Hörder Bergwerke | 190.10 | 189.75 |
| 4% Italiener | 105.80 | 105.90 | Laurahütte | 266 75 | 269 20 |
| 4½ Japaner (neu) | 95.— | 94.70 | Phönix | 192.60 | 193.— |
| 1860er Lose | 160.— | 160.— | Rheck-Montan | 218.20 | 218.20 |
| 4% Baad. Anl. | —.— | 89.60 | Schalk G. u. H. B. | 584.— | 589 70 |
| Kreditaktien | 212.40 | 212.70 | Worm Revier | 154 50 | 155.50 |
| Berl.-Märk. Bank | 169.10 | 169 30 | Anilin Treptow | 384.— | 390.— |
| Berl. Handels-Ges. | 172.70 | 173.10 | Braunk.-Brik. | 216.— | 217.50 |
| Darmstädter Bank | 151.40 | 151.30 | D. Steinzeugwerke | 300.— | 300.— |
| Deutsche Bank (alt) | 243.50 | 244.— | Düsseldorfer Wag. | 290.70 | 289 70 |
| „ „ (ig.) | 243 50 | 244.80 | Elberf. Farben (alt) | 535.— | 534.— |
| Disc.-Kommandit | 195.40 | 195 60 | Aschersleb. Alkalim. | 182.90 | 183 60 |
| Dresdner Bank | 165.-- | 165.10 | Westeres. Alkalim. | 273 50 | 273 20 |
| Rhein. Kreditbank | 144.40 | 143.60 | Wollkämmerei-Akt. | 161 50 | 161.20 |
| Schaaffh. Bankv. | 163 70 | 161.80 | Planiawerke | 190.— | 191.— |
| Lübeck-Büchener | —.— | —.— | Chemische Charlot. | 210.— | 209 — |
| Staatsbahn | 144.40 | 144.20 | Leonwaren Wiesloch | 180.— | 180.20 |
| Lombarden | 21.80 | 21.70 | | | |

Privat-Discont 2⅞ %

W. Berlin, 8. September. (Telegr.) Nachbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kredit-Aktien | 212.50 | 212.90 | Staatsbahn | 144.40 | 144.40 |
| Diskonto Komm. | 195.50 | 195.60 | Lombarden | 21.80 | 21.90 |

## Londoner Effektenbörse.

London, 8. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 % Reichsanleihe | 89¼ | 89¼ | Southern Pacific | 68⅞ | 67— |
| 5 % Chinesen | 105⅜ | 105⅜ | Chicago Milwaukee | 181— | 180⅞ |
| 4½ % Chinesen | 98⅜ | 98⅜ | Denver Pr. | 91— | 91— |
| 2¾ % Consols | 90 3/16 | 90 1/16 | Nichison Pr. | 107— | 107— |
| 4 % Italiener | 105— | 105— | Louisv. u. Nashv. | 151⅛ | 150⅞ |
| 4 % Griechen | 54⅜ | 54⅜ | Union Pacific | 139¼ | 132⅞ |
| 3 % Portugiesen | 70— | 69⅞ | Unit. St. Steel com. | 36— | 36¼ |
| Spanier | 92⅛ | 92⅛ | „ „ „ pref. | 104¾ | 104⅞ |
| 1 Türken | 91⅛ | 91⅛ | Erieb. | 50⅛ | 49¾ |
| 4 % Argentinier | 92⅞ | 89¾ | Tend.: beh. | | |
| 3 % Mexikaner | 35⅛ | 35⅛ | Debeers | 18— | 18— |
| 4 % Japaner | 99⅜ | 99⅜ | Chartered | 2— | 2⅛ |
| Tend.: matt. | | | Goldfields | 6¾ | 6¾ |
| Ottomanbank | 14⅛ | 14⅛ | Randmines | 9⅜ | 9⅛ |
| Rio Tinto | 66⅛ | 66⅛ | Eastrand | 7⅞ | 7⅞ |
| Brasilianer | 90¼ | 90⅛ | Tend.: matt. | | |

## Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 8. Sept. (Tel.) Produktenbericht. Die leichte Besserung der amerikanischen Märkte, sowie das regendrohende Wetter hat die Tendenz für Weizen und Roggen stetiger gestaltet, zumal das Provinzialangebot zurückhaltender auftrat. Die Kauflust seitens der Mühlen ist infolge reichlicher Bahnzufuhren noch gering. Hafer im Lokogeschäft fest und ruhig. Mais auf höhere amerikanische Offerten anziehend. Rüböl ruhig. Wetter: regnerisch.

**Berlin**, 8. September. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

| | | 7. | 8. | | | 7. | 8. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | per Septbr. | 167.50 | 168.75 | Mais | per Septbr. | 125.— | 12. 75 |
| | „ Oktbr. | 169.75 | 170.— | | „ Dezbr. | 123.— | 124.— |
| | „ Dezbr. | 172 50 | 173.— | | „ | —.— | —.— |
| Roggen | per Septbr. | 151 75 | 151 75 | Rüböl | per Oktbr. | 46 20 | 46 — |
| | „ Oktbr. | 152 75 | 153.75 | | „ Dezbr. | 47.10 | 47.10 |
| | „ Dezbr. | 153 75 | 154 25 | | „ Mai | 48.30 | 48.20 |
| Hafer | per Septbr. | 135 75 | 136 75 | Spiritus 70er loco | | —.— | —.— |
| | „ Dezbr. | 139.75 | 140 — | Weizenmehl | | 21.23 | 21.53 |
| | „ | —.— | —.— | Roggenmehl | | 20.70 | 20.70 |

Liverpool, 8. September. (Anfangskurse.)

| | 7. | 8. |
|---|---|---|
| Weizen per Sept. | 6.09— träge | 6.09⅝ ruhig |
| per Dez. | 6.07½ | 4.07¾ |
| Mais per Sept. | 4.09— träge | 4.09½ ruhig |
| per Dez. | 4.03½ | 4.3½ |

* * *

**Viehmarkt in Mannheim** vom 7. Sept. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 269 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 96—00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 85—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 20 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 70—00 M. 697 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 74—00 M., b) fleischige 73—00 M., c) gering entwickelte 72—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 000 Arbeitspferde: 000—000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 222 Ferkel: 11.00—18.00 M., 4 Ziegen: 14—20 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 0—00 M. Zusammen 1212 Stück.

Schweine mittel, Kälber und Ferkel lebhaft. Der Bedarf der letzteren wurde nicht gedeckt.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H. Ernst Müller.

Heidelberg.
**Hotel u. Restaurant z. Ritter.**
Perle deutscher Renaissance. — Sehenswürdigkeit I. Ranges. — Renoviert und neu eröffnet. — Schön eingerichtete Fremdenzimmer.
Elektrisches Licht. — Dampfheizung.
245c
**Grossartige Restaurationsräumlichkeiten.**
Münchener — echt Pilsener — Heidelberger Bier. — Nahe d. Schlosses u. Heiliggeistkirche — Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

**Stellen finden**

Jüngerer, tüchtiger
**Buchhalter**
und Korrespondent per 1. Okt. gesucht.
Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 28402 an die Exped.

**Magazinier-Gesuch.**
Für ein größeres Warengeschäft wird zum baldigen Eintritt ein zuverlässiger Magazinier gesucht, der befähigt ist, die Aufsicht über eine größere Anzahl Arbeiter zu führen.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und mit Zeugnis-Abschriften unter Nr. 28344 a. d. Exp. d. Bl.

**Kohlenhandlung**
sucht tücht., fachkundigen Herrn
**für Kontor und Reise.**
Offerten unter Nr. 27993 an die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht**
per 1. Oktober auf das Bureau einer General-Agentur ein mit der Unfall- u. Haftpflichtversicherung vertrauter junger Mann, der auch im Maschinenschreiben u. Stenographieren gut bew. ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 28342 a. d. Exped. ds. Bl.

Tüchtige
**Monteure**
zum sofortigen Eintritt gesucht.
**Stotz & Cie.,**
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. 28437

**Hilfsarbeiter**
auf Damensachen sucht 28324
**K. Ott, Friedrichspl. 3.**

**Schlosser-Vorarbeiter**
für die Spezialität Wasserarmaturen von größerer süddeutscher Armaturenfabrik bei hohem Einkommen und bewährter Stellung sofort gesucht.
Offerten mit Zeugniss., Anspr., Alter 2c. unter Nr. 28346 an die Expedition ds. Blattes.

**Teigwarenfabrik**
sucht für eingeführte Landkunden branchekundigen
**Reisenden**
per sofort.
Gefl. Off. unter No. 28417 an die Expedition ds. Blattes.

**Akquisiteure,**
auch Damen, finden gutbezahlte ständige Stellung ab 15. Sept. bei
Journal-Lese-Zirkel Francken & Lang, C 4, 6.

Tüchtige
**Dreher**
für genaue Arbeit, sucht bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung. 4261
**Fahrzeugfabrik Eisenach.**

**Maler, Anstreicher**
gesucht. 28268
**Becking, Saarburg i. L.**

Tüchtige
**Fein-Mechaniker**
welche auch an der Drehbank arbeiten können, zum sofortigen Eintritt gesucht.
**Stotz & Cie.,**
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. 28439

Wir suchen zum sofortigen Eintritt noch einen tüchtigen
**Porzellan-Packer**
für dauernde Stellung. 28431
**Rheinische Porzellanfabrik** G. m. b. H.
Mannheim-Käferthal.

**Gewandter Hausbursche**
auf 15. September gesucht. 8533
**M 7, 7,** bei Hausmeister.

**Ausläufer od. Packer**
für lebhaftes Geschäft. Bewerber, nicht über 25—30 Jahre alt, müssen auch mit Behandlung von Pferden vertraut sein und allerbeste Zeugnisse aufweisen.
Schriftliche Offerten Kirchenstraße 5, Magazin abzugeben.

**Packer-Gesuch.**
Eine Fabrik im Industriehafen sucht zuverlässigen, tüchtigen und kräftigen 28487
**Packer**
zu baldigem Eintritt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Taillen- u. Rockarbeiterinnen sowie Lehrmädchen gesucht.
8719 **U 6, 18,** 3. Stock.

Perfekte
**Taillenarbeiterin**
sofort gesucht. 28480
**P 7, 17** parterre.

**Für Damen**
jeden Standes bietet sich vorzügliche Verdienstquelle durch stille Vermittlung von Lebens- und Kinderversicherung (auch sonstige Versicherungszweige.) — Höchste Provisionen werden gewährt auch nur durch Nachweise. — Damen, welche sich benesslich dieser für die Frauenwelt sehr geeigneten segensreichen Tätigkeit widmen wollen, erhalten schon während ihrer Einarbeitung angemessene feste Bezüge. — Diskretion wird gern gewährt. — Gefl. Offerten unt. Nr. 28388 an die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige, zweite
**Modistin**
wird sofort gesucht. Offert. erb.
**Max Kirschbaum**
Ludwigshafen a. Rh.

**Verkäuferin ges.**
Tüchtige, gewandte Verkäuferin für Papier- und Schreibwarenbranche, welche mit dem Publikum umzugehen weiß.
Eintritt 15. Sept. ev. 1. Okt.
Offerten unter Nr. 28390 an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtige
**Näherinnen**
per sofort gesucht. 28326
**Albert Göhel,** D 3, 14.

Ich suche mehrere tüchtige
**Arbeiterinnen**
Weißnähterinnen bevorzugt.
**J. Müller-Rippert Nachf.,**
Corsettgeschäft, K 2, 15a.

2 Küchenmädchen werden gegen hohen Lohn sofort gesucht.
8564 **D 2, 4/5.**

Braves Mädchen das etwas kochen kann, auf 1. Okt. gesucht.
8592 **D 1, 13.** Gewölbe.

Köchinnen, Zimmer- u. Kindermädchen sofort und auf 1. September gesucht.
**Bureau Hildert, G 6, 5.** 27981

Ein braves flinkes Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gesucht.
**Rupprechtstr. 7,** part. 8411

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche u. häusl. Arbeiten sofort oder auf Ziel gesucht.
8607 **L 14, 12,** 3. Stock.

Tüchtiges, gewandtes Mädchen bis 1. Oktober gesucht.
8608 **P 5, 4,** 2. Stock.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen suchen und finden die besten Stellen bei
**Frau Hartmann,** K 3, 21.

Ein braves, ordentliches Kindermädchen tagsüber zu 1 Kinde gesucht. **Hildmann,** P 1, 3a.

Zur Führung einer kleinen bürgerlichen Haushaltung wird eine solide
**Frau**
gesucht. — Offerten unter 1905 Weinheim nimmt die Expedition ds. Blattes entgegen. 27894

Ein braves fleiß. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht.
8466 **F 4, 19.**

**Eine perfekte Köchin**
die auch Hausarbeit mit besorgt, für bürgerlichen Haushalt per 1. Oktober gesucht. 28443
**C 3, 1,** 3. Stock.

Auf 1. Okt. ein brav. fleiß. Mädch. f. K. u. Hausb. ges. T 6, 20, I.

Köchinnen, Zimmermädchen, Mädchen allein, sofort und bis 1. Oktober gesucht. 8534
Stellenverm. Frau Schneider, Gontardstr. 31.

**Ein älteres fleiß. Mädchen,**
das etwas kochen kann, wird auf 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht.
**J. Grether, N 1, 2,** Kaufhaus. 28497

**Ein tüchtiges Mädchen**
zu einzelner Dame nach auswärts gesucht per 15. Sept. od. 1. Okt.
Näh. L 12, 5, 3. Stock.

**Erfahrene Pflegerin**
zu älterem Herrn gesucht. 8606
Näh. 9—11 Uhr, D 5, 6, 1 Tr.

**Besseres Zimmermädchen**
das vollständig Nähen, Bügeln und Hausarbeit verrichten kann, per 1. Oktober gesucht. 28361
**H 7, 20,** 1 Stock.

Ord. Mädchen d. kochen kann und etwas Hausarb. übern., z. 1. Okt. i. H. Haush. ges. Näh. Exp. 8657

**Monatsfrau** gesucht. **G 6, 37,** II.

**Lehrmädchen**

**Lehrmädchen**
aus ordentl. Fam. für bess. Kurz- u. Wollwaren-Geschäft ges. Off. u. Nr. 28354 bef. die Exped. d. Bl.

Möglichst per sofort
**ein Lehrmädchen,**
dasselbe erhält sof. k. Vergütung.
**F. C. Menger,**
28417 N 2, 1.

Ord. Lehrmädchen z. Kleidermachen ges. **O 4, 7,** 3. St.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. **H 7, 5,** 4. Stock.

Lehrmädchen kann d. Kleidermachen gründl. erlernen. **N 3, 12b,** 4. St. r.

**Stellen suchen**

**Junger Kaufmann**
mit allen Comtorarbeiten vertraut sucht Stellung auf kaufmännischen Bureau. Selbiger würde sich auch eventuell beteiligen. 8713
Gefl. Offert. unter A 100 postlagernd Freudenberg Bez. Trier.

Junger Buchhalter u. Korresp. (amerik. u. doppe. Buchführg.) sucht Aushilfsstellung in größ. Betriebe. — Offert. hauptpostl. hier unter „Ausdauernd" 8719

**Ein Fräulein,**
aus guter Familie, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in einem guten Hause. — Offerten unter Nr. 8724 an die Exped. ds. Bl.

**Fräulein,**
welches zwei Jahre einen Haushalt selbständig geführt hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 15. ds. Mts. Stellung als Haushälterin.
Gefl. Off. unt. P. C. Nr. 8712 an die Expedition ds. Bl.

**Filiale**
zu übernehmen gesucht von geschäftsgew. Frau. — Gefl. Off. unt. W. Nr. 8718 a. d. Exp. ds. Bl.

Junge Dame, Anfängerin in Stenogr. u. Schreibmasch., sucht bei bescheid. Ansprüc. Engagement per sof. od. 1. Okt. Offerten unt. Nr. 8596 an die Exped. d. Bl.

Köchin, gut empfohlen, sucht Stelle.
8433 **Frau Fritz, G 5, 11.**

Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Hausbalt bei guter Behandl. auf 1. od. 15. Okt.
Näh. D 2, 11, 4. St. 8663

**Wiethgesuche**

Möblirtes, billiges, möblirtes Parterrezimmer gesucht. Off. unt. Nr. 8550 an die Exp. d. Bl.

Frdl. sucht z. 1. Okt. mbl. Zim. mit Klavierben. und Pension Nähe Friedrichsbrücke. Off. m. Pr. unt. Nr. 28390 an die Exp. d. Bl.

Wohnung 2 geräum. Zimmer, Bad, Mädchenzimmer 2c. per 1. April. Offerten mit Preis unt. Nr. 28210 a. d. Exp. d. Bl.

Junger, solider Herr nimmt bei gut. Pension 3 Zimmer mit per 1. Oktober. Offerten unter G. 8572 an die Exped. ds. Bl.

2 unmöbl. Zim., möglichst im Mittelpunkt der Stadt, für eine Dame (Lehrerin) gesucht.
Offerten beliebe man unter Nr. 8620 an die Exped. abzugeben.

Gesucht von besserem Herrn
**schönes Zimmer**
in guter Lage. — Offerten u. Preisang. u. Nr. 8675 a. d. Exped.

**Möbliertes Zimmer,**
möglichst mit Pension in gutem Hause gesucht. — Offerten unt. L. B. Nr. 8676 a. d. Exp. ds. Bl.

Suche möbl. Zimmer mit 2 Betten in ruhiger Lage. 8658
Offerten an Frau Höger, große Wallstattstr. 56, erbeten.

**Laden**
kleinerer, in günstiger Lage Mannheims per 30. Septbr. zu mieten gesucht.
Gefl. Off. mit Preisangabe unter No. 28415 an d. Exped.

**8—9 Zimmer-Wohnung**
inmitten der Stadt per 1. April gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 28442 an die Exped. d. Bl.

**Bureaux**

**B 1, 9**
Bureau, 2 große Parterreräume per sofort zu vermieten.
Näheres C 7, 18. 8305

**C 3, 16**
moderne Geschäftsräume mit Souterrain zu vermieten. 27692

**Lokalitäten!**
Gr. Bureaux, ganz oder geteilt, mit od. ohne Magazin u. Keller per sofort zu vermieten.
Näheres G 7, 24. 27987

**L 4, 4**
sind geräumige 28241
**Bureau- und Magazin-Räume**
im Erdgeschoß zu vermieten.

**Friedrichsplatz 8**
helle, große Bureauräume, part., zu vermieten. 28211
Näheres im Hause.

Große helle Bureauräume mit kleinem Magazin
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 28198 an die Expedition ds. Blattes.

Zwei große helle Part.-Zim., separat. Abschluß, für jedes Geschäft pass., ev. mit k. Lagerraum, in bester Lage, nächst Schmuckplatz, billigst z. v.
Näh. Kepplerstr. 42, im Hof.

**Magazine**

Schöne helle
**Werkstätte**
mit Speicher und großem Hof, per 1. September zu vermieten.
Näheres U 5, 22. 27436

Hafenstr. 50 2-, 3- u. 4-Zimmerwohnungen, auch für Flaschenbierhdl. geeign., z. v. 8489

**Gute Existenz!**
Große, helle Arbeitsräume für mechanische 8200
**Schreinerei u. Glaserei**
eingerichtet mit den neuesten Maschinen, 3 Elektromotoren, Hobelbänken 2c. nebst vollständiger elektr. Einrichtung und guter Kundschaft für Lohnarbeit, sind anderweitig an solvente Leute zu verm. Näh. bei M. Leiß, Langstr. 26, 2. St.

Heller, trockener, gut ventilierter großer Hofkeller als Lagerraum zu verm. Ecke Rheindamm- und Rheinvillenstraße. 28407
Näh. Gramlich, Rheinpark.

Magazin, Burgstr. 6, 3 Bdf. Stallung mit Einfahrt, groß. Hof und Kellerräumen, Büro und Stall für 1 Pferd, zu Fabrikationszwecken sehr geeignet, da nach 2 Seiten Licht, per sofort od. spät. zu verm., ev. m. Wohnhs. zu verb. Off. u. Nr. 28388 a. d. Exp. d. Bl.

**Wohnungen.**

**G 7, 4** 2 Zimmer u. Küche samt Zubehör z. verm. Näheres 1 Treppe hoch. 8475

**H 7, 13** 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu verm. Zu erfr. Vorh. 2. Stock, r. 8449

**L 4, 8** 2. Stock, 3 Zim., Küche, Dachkam. p. 1. Okt. z. v. Anzul. v. 9—11 u. 1—4 Uhr. 8703 Näheres Rupprechtstr. 7, part.

**L 12, 4** 3 Tr., 3 Zim., mit Zubehör zu 840 M. sofort zu vermieten. 28482

**O 5, 7** 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Mädchenkam., für 650 M. mit Wasser p. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 8679

**R 4, 9** kleine Wohnung zu vermieten 8678

**Stephanienpromenade 18**
4 u. 5 Zim.-Wohnungen, gut ausgestatt., Badezim., Balk. 2c. z. v. 8686

**L 2, 6,** Part.-Wohn. 4 Z. u. K. 45—50 Mk. pro Monat, per 1. Okt. z. v. Näh. 1 Tr. r. 8715

**Augartenstr. 6** schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 28488
Näheres 2. Stock daselbst.

Zwei Parterre-Zimmer mit separatem Eingang (für kleines Bureau geeignet), sofort oder per 1. Oktober zu vermieten
28395 **Q 4, 10/11.**

Zwei Zimmer und Küche per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 28436
**Q 4, 10/11.**

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

# Mannheimer Journal

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „

Telephon: Redaktion Nr. 377. **Amts- und Kreisverkündigungsblatt.** Expedition Nr. 218.

Nr. 177. Freitag, 8. September 1905. 115. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 131601 II. Nach der Bestimmung des § 9 des Naturalleistungsgesetzes vom 13. Februar 1875 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt 1898, Seite 361) erfolgt die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von 5% nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist.

Nach der gemäß Ziffer 2 der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1887, Nr. 27, Seite 340) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der nach dieser Anordnung in Betracht kommenden Marktorte, welche mit einem Aufschlag von 5% zu verkünden sind, betragen die den im Monat August 1905 erfolgten Fouragelieferungen in diesseitigem Amtsbezirk zu Grunde zu legenden höchsten Tagespreise, einschließlich des Zuschlags von 5% für 100 kg

| | | |
|---|---|---|
| Hafer | 16 M. | 08 Pfg. |
| Roggenstroh | 4 „ | 73 „ |
| Heu | 7 „ | 49 „ |

Mannheim, 5. September 1905.

**Großh. Bezirksamt.**
Ganzenmüller. 6605

## Bekanntmachung.

Die Verpflichtung des Wagners Hieronymus Seitz von Seckenheim betr.

Nr. 135914 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Hieronymus Seitz von Seckenheim als Jagdaufseher des Albert Treiber, Gg. Wilh. Bühler und Gg. Val. Seitz für den von denselben gepachteten Jagdbezirk I. Seckenheim verpflichtet wurde.

Mannheim, 5. Septbr. 1905.

**Großh. Bezirksamt.**
Ganzenmüller. 6604

## Bekanntmachung.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen betreffend.

Nr. 138758 I. Im Stalle des Landwirts **Johann Kolb** in **Schriesheim** ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen wieder erloschen. 6610

Mannheim, 5. Septbr. 1905.

**Großh. Bezirksamt.**
Abt. III.

## Bekanntmachung.

Die Verabreichung von Frühstück an arme Schulkinder betr.

Nr. 31556 I. Die Lieferung des Bedarfs an:

a) **Brötchen** (Wasserwecken), mit ca. 250000 Stück,
b) **Vollmilch** mit ca. 65000 Liter zur Verabreichung von Frühstück an arme Schulkinder im kommenden Winter soll an eine Reihe hiesiger Bäckermeister und Milchhändler vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit der Aufschrift „Brötchenlieferung" bezw. „Milchlieferung" versehen, bis längstens

**Montag, den 18. ds. Mts., vormittags 10 Uhr**

auf dem diesseitigen Bureau im Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 4, einzureichen, woselbst zu genannter Zeit die Angebote geöffnet werden. Die Preisangabe hat in der Weise zu erfolgen, daß bezüglich der Brötchen die Stückzahl bezeichnet wird, die für 1.— Mk. geliefert wird und bezüglich der Milch angegeben wird, was das Liter Vollmilch kostet. Jeder Bewerber hat in seinem Angebot **mehrere** Schuldiener zu bezeichnen, in die zu liefern er in der Lage wäre. Die Bewerber um eine Milchlieferung haben außerdem anzugeben, welches Quantum sie pro Tag ohne Schwierigkeiten zu liefern in der Lage sind.

Bewerbungen, welche diesen Bedingungen nicht entsprechen, müssen unberücksichtigt bleiben. Die übrigen Lieferungsbedingungen können von den Interessenten bis zum genannten Tag in obigem Bureau eingesehen werden.

Mannheim, 2. Septbr. 1905.

**Bürgermeisteramt:**
von Hollander.
Sauter.

## Fassel-Versteigerung.

Die Gemeinde läßt am

**Dienstag, 12. Sept. d. Js., vormittags 11 Uhr,**

einen fetten zuchttauglichen Farren von ca. 21—22 Zentner lebend Gewicht, auf dem Rathause meistbietend öffentlich versteigern. 58795

Laudenbach, 6. Septbr. 1905.

**Bürgermeisteramt:**
Roe.
Wolff.

## Bekanntmachung.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen betreffend.

Nr. 129544 I. Im Stalle des Schmieds **Valentin Schwöbel** in Feudenheim ist der Rotlauf unter den Schweinen ausgebrochen. 6609

Mannheim, 7. Septbr. 1905.

**Großh. Bezirksamt III:**
J. V.:
Levinger.

## Bekanntmachung.

Sperrung der Drehbrücke über den Verbindungskanal, Neckarhafen hier betr.

Nr. 112696 II. Die Drehbrücke über den Verbindungskanal im Neckarhafen hier wird zwecks Ausbesserung der Fahrbahn vom 28. bis einschließlich 26. Sept. d. Js. für den Fußgänger- u. Fuhrwerksverkehr gesperrt. Dieser Verkehr muß während des Umbaus über die Jungbuschstraßen-Drehbrücke geleitet werden. 6611

Mannheim, 4. Sept. 1905.

**Gr. Bezirksamt**
**Polizeidirektion:**
Schäfer.

## Bekanntmachung.

Nr. 19996. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das IV. Quartal 1905 beginnen am 2. Oktober 1905, vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist der Gr. Landgerichtsrat Dr. Freiherr von Tusch I. und zu dessen Stellvertreter der Gr. Landgerichtsrat **Dr. Aberle** ernannt. 6607

Mannheim, 6. Septbr. 1905.

**Der Präsident des Großh. Landgerichts:**
Christ.
Brandeier.

## Konkursverfahren.

No. 11821. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Privatmanns **Josef Theodor Brenner** in Mannheim ist Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung an: 6606

**Dienstag, 26. Septbr. 1905, vormittags 11 Uhr**

vor Gr. Amtsgerichte, Rotteilung 14 hierselbst, Sitzungssaal D, Zimmer 114 bestimmt.

Mannheim, 2. Septbr. 1905.

**Der Gerichtsschreiber Großherzogl. Amtsgerichts:**
Mohr.

## Bekanntmachung.

No. 8376. Herr **Georg Peter Krämer**, Wagmeister dahier hat den Verlust des von der diesseitigen Kasse auf den Namen des Genannten ausgestellten **Sparbuchs Nr. 105802/03** mit einem Einlageguthaben am 11. Dezbr. 1903 von M. 611,11 anher angezeigt und dessen Kraftloserklärung beantragt.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kraftloserklärung des genannten Sparbuchs erfolgen würde, wenn dasselbe nicht **innerhalb eines Monats** vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet von seinem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte anher vorgelegt wird. 6608/259

Mannheim, den 6. Sept. 1905.

**Städtische Sparkasse:**
Schmelcher.

## Klee-Versteigerung.

Die III. Schur Klee von nachbenannten städt. Grundstücken wird am:

**Montag, 11. Septbr. 1905, vormittags 11 Uhr,**

auf unserem Bureau, Bauhof, U 2, 5, öffentlich an den Meistbietenden versteigert. 8000/259

In der 2. Sandgewann, Los 1 und 2, Lgb. 525, 72 a.
In der 5. Sandgewann, Los 1 und 2, Lgb. 585, 120 a.
In der 1. Sandgewann, Los 1, Lgb. 614, 86 a.

Mannheim, 5. Septbr. 1905.

**Städt. Gutsverwaltung.**
J. V.: Kahn.

## Schwache Augen

werden nach Gebrauch des

**Tiroler-Enzian-Branntweins**

so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen mehr gebraucht werden. 26974

**a Glas M. 1.50.** Gebrauchsanweisung umsonst in der

**Medicinal-Drog. z. rotan Kreuz**
**Th. von Eichstedt, R 1, 12.**

Ferner zu haben bei:

**H. Urbach**, Friseur, Planken, D 3, 8.
**Friedr. Häflig**, Friseur, N 3, 15b.
**C. U. Rusch**, Drogerie, D 3, 1.

## Bekanntmachung.

Wasserversorgung in Wallstadt betr.

Nr. 133 535 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wegen Verlegung des Wasserzuleitungsstrangs der Kreisweg von Ilvesheim nach Wallstadt auf der Strecke zwischen der Heerstraße und dem Gasthaus „zum Pflug" in Wallstadt von Freitag, den 8. d. Mts. ab auf die Dauer von 14 Tagen für den Verkehr gesperrt wird. 6612

Mannheim, 6. Sept. 1905.

**Gr. Bezirksamt IV:**
Hildebrand.

## Bekanntmachung.

Das Einsperren der Tauben während der Saat- und Erntezeit betreffend.

Nr. 31602 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß als Anfang der diesjährigen **Herbstsaatzeit** der 15. Septbr. und als Schluß der 15. Oktober 1905 bestimmt worden ist.

Nach § 49 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1885 wird mit Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer das Einsperren der Tauben während der Herbstsaatzeit unterläßt. 50000/584

Mannheim, 2. Sept. 1905.

**Bürgermeisteramt:**
Ritter.
Stehle.

## Bekanntmachung.

### Aufgebot von Pfandscheinen.

Ueber den Pfandschein des Städt. Leihamts Mannheim:

**Lit. B. Nr. 75219**

vom 18. August 1905

welcher angeblich abhanden gekommen ist, wurde das Aufgebotsverfahren nach § 23 der Leihamtsstatuten beantragt.

Der Inhaber dieses Pfandscheines wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 5 No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannten Pfandscheines erfolgen wird. 50000/581

Mannheim, den 7. Sept. 1905.

**Städt. Leihamt:**
Hofmann.

## Steinkohlen-, Briketts- u. Cokslieferung.

Die Kreis-Pflege-Anstalt Weinheim vergibt die Lieferung von 10 Eisenbahnwagen à 200 Ztr. Ruhrer Steinkohlenbriketts für Maschinenkesselfeuerung, 10 Eisenbahnwagen Berbecoks à 200 Ztr. für Niederdruckdampfheizung und 2 Eisenbahnwagen Ruhrer Nußkohlen. Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht im Geschäftszimmer der Anstalt auf. Schriftliche Angebote mit Preisangabe pro Ztr. jeder Sorte, sind bis zum **15. September** einzureichen an die 58788

**Direktion der Anstalt.**

## Zwangs-Versteigerung.

**Montag, 11. Septbr. 1905, vormittags 11½ Uhr**

werde ich in Feudenheim mit Zusammenkunft am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 28491

**Etwa 300 Falzziegel, 1 Schweinsgrippe, 4 Thonspitzen und 1 Hahn aus Thon.**

Mannheim, 8. Sept. 1905

**Marotzke,**
Gerichtsvollzieher.

## Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.

In die Balletschule des Hoftheaters können sofort noch **mehrere junge hübsche Mädchen** im Alter von 12—16 Jahren aufgenommen werden. Die Anmeldungen haben

**Montag, 11. September, von nachmittags 4 Uhr ab**

im Balletsaale des Hoftheaters zu erfolgen. 50000/582

**Die Hoftheater-Intendanz.**

## Geld! sof. Geld!

Gebe **Vorschuß** bis zu **Taxpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern** übergeben werden. Auch **kaufe** jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 26423

**bar.**

**M. Arnold**, Auktionator, **N 3 11.** Telephon 2285.

**Perf. Schneiderin** empf. sich auch i. Kinderk. außer d. Hause. 8403 **K 2, 8,** 1 Treppe.

## Bekanntmachung.

Den Bau einer Verbindungsbahn vom neuen Mannheimer Rangierbahnhof über Friedrichsfeld nach Schwetzingen betr.

Durch Allerhöchste Staatsministerialentschließung vom **17. August 1905,** Nr. 615 ist aufgrund des Enteignungsgesetzes ausgesprochen worden, daß

1. die Bahnlinie für die zu erbauende Verbindungsbahn vom neuen Rangierbahnhof Mannheim über Friedrichsfeld nach Schwetzingen hinsichtlich der in die Gemarkungen Friedrichsfeld, Seckenheim, Plankstadt u. Schwetzingen fallenden Strecken, wie solche in den vorgelegten Plänen dargestellt, in der Natur ausgesteckt und profiliert sind, als endgiltig festgestellt zu gelten habe;

2. die **Eigentümer** der auf den **Gemarkungen** Schwetzingen und Friedrichsfeld gelegenen Grundstücke, welche in die Abtretung des Eigentums nicht eingewilligt haben, verpflichtet seien, das Eigentum an dem zu der Bahnanlage und dem westlich derselben herzustellenden Parallelwege erforderlichen Gelände an die **Staatseisenbahnbauverwaltung** gegen vorherige **Entschädigung** mit der Maßgabe abzutreten, daß die Umgrenzung und das Flächenmaß der von den Grundstücken Lagerbuch Nr. 688—709 auf Gemarkung **Friedrichsfeld** abzutretenden **Grundstücksteile im Laufe des Verfahrens** geändert werden kann, soweit dies zur Ausführung des Unternehmens erforderlich werden sollte;

3. den in der Tagfahrt vom **23. Juli ds. Js.** von den Beteiligten gestellten Anträgen, soweit die Expropriationskommission solche als begründet erachtet oder der Vertreter der Eisenbahnbauverwaltung deren Berücksichtigung zugesagt, zu entsprechen, eine weitere Auflage an die Eisenbahnverwaltung aber nicht zu machen sei.

Karlsruhe, den 29. August 1905. 6603

**Großherzogl. Ministerium des Innern.**
Schenkel.

Von der Reise zurück
**Dr. Leimbach**
O 7, 18, 3. St. Telephon 3006.

**Variété-Arena Knie** Messplatz Mannheim.

**Morgen Samstag 2 Vorstellungen,** die erste ½4 Uhr: Kinder- u. Familien-Vorstellung; die zweite Abends 8 Uhr: Hauptvorstellung. Sonntag: Zwei große Vorstellungen, (Letzte Abschiedsvorstellungen), die erste nachm. 3 Uhr, die zweite abends 8 Uhr. Ergebenst einladend: **L. Knie.** 58747

## Erste Verkäuferin

der Kolonial- oder Delikatessen-Branche zur selbstständigen Führung eines Filialgeschäftes per sofort oder später gesucht. Bewerberinnen müssen eine gründliche Ausbildung in der Kolonial- oder Delikatessenbranche aufweisen können und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein.

Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 58693 an die Expedition ds. Blattes.

## Teilhaber gesucht.

**Tüchtiger Fachmann, mit best eingerichteter Fabrikation sucht christlichen Associé mit circa 20,000 Mk. Kapital. Offerten unt. Nr. 58599 an die Expedition ds. Blattes.**

**Hauszinsbücher** in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

## Bekanntmachung.

Die Neuwahl der Beisitzer des Gewerbegerichts Mannheim betreffend.

No. 2609. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten vom

**Montag, 11. Sept. 1905 bis Sonntag, 17. Sept. 1905**

**einschließlich und zwar an Werktagen vormittags von 10—1 Uhr, nachmittags von 4—8 Uhr und am Sonntag, 17. September 1905, vormittags von 9—12 Uhr**

zur Einsicht aufliegen:

**a. für die Altstadt Mannheim** im Rathaus, F 1, 5, parterre, Zimmer No. 1.
**b. den Stadtteil Waldhof** in dem Schulhaus Waldhof, parterre, Knabenabteilung Lehrerzimmer.
**c. den Stadtteil Käferthal** auf dem Rathaus daselbst.
**d. den Stadtteil Neckarau** auf dem Rathaus daselbst.

Einsprachen gegen die Richtigkeit der Listen sind während dieser Zeit bei dem Stadtrat oder bei dem Gewerbegericht zu erheben. **Spätere Einsprachen werden nicht berücksichtigt.** Ueber die Einsprachen entscheidet der Stadtrat nach Anhörung des zuständigen Wahlausschusses endgültig.

**Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur die in die Wählerlisten eingetragenen Personen sich an der Wahl beteiligen können.** 50000/588

Mannheim, 7. Sept. 1905.

**Gewerbegericht:**
Dr. Edel.

## Grasversteigerung.

No. 10412 I. Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert am **Dienstag, den 12. September, vormittags 10 Uhr** den diesjährigen Grasertrag im Neckarauer Wald in 29 Losen. Zusammenkunft auf dem Franzosenweg am jungen Sand.

Mannheim, 4. Septbr. 1905.

**Tiefbauamt.** 50000/588

**Rentabl. Haus** mit **Drogen-Geschäft** oder **Colonialw.-Handlung** mit hoher Anzahlung **zu kaufen gesucht.** — Off. erb. sub 231 postl. **Stuttgart.** 8725

Ein gebrauchtes **Kanapee** u. ein **Rost** billig zu verk. 8721 **Gr. Wallstadtstr. 56,** 3. St.

## Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8801. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Sandhofen gelegenen, im Grundbuche von Sandhofen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Michael Ehrbächer III.** in Sandhofen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 58787

**Freitag, 27. Oktober 1905, vormittags 9½ Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat im Gemeindehaus in Sandhofen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Juni 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:**

Grundbuch von Sandhofen, Band 7, Heft 35, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, lfde. Nr. der Grundstücke im VZ. I 9, Lgb.-Nr. 970b, Flächeninhalt 4 a 54 qm Hofraite, hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schweinekeller und angebautem Abort in der Karlsstraße.

Schätzung 13000 M.

O.-Z. 2, lfde. Nr. der Grundstücke im VZ. I 10, Lgb.-Nr. 970i, Flächeninhalt 3 a 92 qm Hofraite; hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schweinekeller und Abortanbau.

Schätzung 12000 M.

Mannheim, 1. Septbr. 1905.

**Großh. Notariat IX als Vollstreckungsgericht:**
Brennig.

**Mehrere erste und zweite**
## Putz-Arbeiterinnen
per baldigst gesucht. 58793
**M. Hirschland & Co., P 3, 1.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes spreche ich Allen auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank aus. 58740

Die tieftrauernde Gattin: **Marie Reichardt nebst Kindern.**

Gleichzeitig erlaube mir die Mitteilung, dass ich unser bisheriges Geschäft in unveränderter Form weiter führe und bitte ergebenst, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin mir und meinen Kindern bewahren zu wollen.

## Restaurant Friedrichshof
**L 15, 15** am Hauptbahnhof **L 15, 15.**
Spezial-Ausschank: **Münchener Spatenbräu.**
**Samstag, den 9. September 1905**
**Grosses Schlacht-Fest.**
Frühstück: **Wellfleisch mit Champagnerkraut.**
Nachmittags: **Hausgemachte Würste.**
Abends 9—11 Uhr: **Streichkonzert**
der Kapelle Petermann 58792
wozu einladet **Heinrich Heiler.**

## Klosetanlagen
**nach den neuesten Systemen**
sowie Abänderung der Klosetröhren u. Aborte
mit direktem Anschluss an die Kanalisation. 51532
Uebernahme u. Ausführung mit allen Nebenarbeiten unter billigster Berechnung
**Voranschläge und Pläne kostenlos.**
**F 5, 4. Carl Wagner F 5, 4.**
Telephon 2219. Installationsgeschäft. Telephon 2219.

## Mietgesuche.

Gesucht wird auf 1. Okt. in ruh. Haushalt **gut möbl. Zim.** mit oder ohne Pension.
Gefl. Offerten unter Nr. 8723 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Wohnung**
3—4 Zimmer nebst Küche, mögl. mit Balkon **gesucht.** Ring oder sonst freie Lage bevorzugt. Offert. unter Nr. 8716 an die Exp. d. Bl.

## Wirtschaften.

Für eine Wirtschaft in bester Lage der **Oberstadt tüchtige kautionsfähige** 83049
**Wirtsleute**
**gesucht.** Zu erfragen **Käferthalerstraße 170/172.**

## Läden

**L 4, 11**
Laden sofort od. später zu verm. Näh. Spezereiladen. 8709

**Gabelsbergerstr. 9**
Laden mit Zimmer u. Küche für Milch- oder Flaschenbiergeschäft geeignet, zu vermieten. 28489
Näh. Augartenstr. 6, 2. St.

**Mittelstraße 3**
ein Laden zu vermieten, auch für Filiale geeignet, best Lage der Neckarvorstadt. 28490

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Ein gutes SALAT-OEL von reinem delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:
Ludwig & Schütthelm Hoflieferanten
O 4, 3. Telephon 252.

Nächste grosse! Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
6. Bad. Landesverein v. Roten Kreuz
Ziehung garant. 4. Oktober
Beste Gewinnchancen!
3388 Baargewinne ohne Abzug Mk. 44,000
1. Hauptg. M. 15,000
2. Hauptg. M. 5000
2 à 1000 = 2000
4 à 500 = 2000
3380 Gew. zus. M. 20000
Los 1 M. | 11 Loose 10 M. | Porto u. Liste 30 Pf
versendet:
J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E.
in Mannheim: Adr. Schmitt, M. Herzberger, Gg. Hochstätwender Gg. Engert, J. Köhler, W. Fiskus, F. Martens, Exp. d. Bad. Generalanzeig., Exp. d. Neuen Mannh. Volksbl., Exp. d. Neuen Bad. Landeszeitg., A. Dreesbach Nachf., in Reddesheim: J. P. Lang, Sohn. 58625

Sparklets-Siphon
Bequemste u. billigste Herstellung kohlensäurehaltiger Getränke mit flüssiger Kohlensäure. Erhältlich in den Apotheken, Haupt-Depot: Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.

Trauringe
Specialität Massiv goldener Trau Ringe
ohne Löthfuge aus einem Stück gestanzt D. R. P. in jeder Breite kauft man am billigsten nach Gewicht im Trau-Ring-Haus FRANZ ARNOLD
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren H 1, 3. Breitestrasse H 1, 3.
63646

Dame sind. jederzeit kdl., diskr. Ausk. Frau J. Metzger, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 36.

Ich trinke stets den echten Medicinal-TOKAYER-WEIN aus der Drogerie:
Ludwig & Schütthelm Hoflieferanten
O 4, 3. Telephon 252

Wer
wissen will, was in Stadt und Land, im Reich und auf der ganzen Welt täglich Neues und Wissenswertes sich ereignet, kurz und bündig, von einem absolut unabhängigen Standpunkt und einem entschieden freiheitlichen und volksfreundlichen Gesichtswinkel aus betrachtet, der abonniere den
„Badischen Landesboten“
pro 4. Quartal. Der Abonnementspreis ist pro Quartal bei der Expedition abgeholt Mk. 1.80; durch die Trägerinnen zugestellt Mk. 2.10; bei unseren auswärtigen Agenturen Mk. 2.10, durch die Post bezogen einschl. Zustellungsgebühr Mk. 2.60.
Alle auf 1. Oktober neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den „Bad. Landesboten“ von jetzt ab bis dahin vollständig kostenlos geliefert. 58782
Die Expedition des „Bad. Landesboten“
Karlsruhe. Kaiserstrasse 235.

Gegründet 1876.
Schloss-Brunnen Gerolstein
natürliche Kohlensäure Mineral-Quelle
Tafelgetränk ersten Ranges.
Niederlagen: M. Fusser, G 7, 7. Karl Kogge, Reformhaus, C 3, 19. Gebr. Imberger, R 1, 7. Jak. Hess, Q 2. J. Scheufele, F 5, 15. F. Becker, G 2, 2. Edm. Meurin, F 1, 8. Luis. Roebel, 2. Querstrasse 3. Kath. Gassmann, Riedfeldstr. 16. H. Geyer, Mittelstrasse 54. Edm. Meurin, Mittelstrasse 89. Ph. Eckert, Eichelsheimerstr. 6. R. Clajus, Seckenheimerstr. 8. Gg. Adam, Seckenheimerstr 17. Kath. Reinfurth, Luisenring 54. Heinr. Berkie, Gontardplatz 2. Jos. Hügle, Gontardplatz 9. Kath. Kirschenlohn, Gontardplatz 22. Ludw. Bräsen, Windeckstr. 20. Fr. Hess, Schwetzingerstr. 66. Rob. Link-Corell. Joh. Schuhmacher, Wallstadtstrasse 54. Steph. Schad, U 3, 20. Badenia-Drogerie Wilh. Goldschmidt, U 1, 9. Jakob Uhl, Colonialwaren, K 2.
Karl Bertele, Bäckermeister, D 6, 14.
Telephon 3862. 55109

Die Mineralwassergrosshandlung von Peter Rixius
Königl. Bayer. Hoflieferant
in LUDWIGSHAFEN a/Rh.
Oggersheimerstrasse 34 · Telephonruf 28
empfiehlt sich zum Bezuge aller in- u. ausländischer Mineralwasser u. Quellenproducte unter Zusicherung promptester u. billigster Bedienung.
56600

Die schönsten u. besten Fahrräder erhalt. Sie unstreitig Nach wie Vor bei
Jos. Schieber, Mannheim,
G 7, 9, Jungbuschstrasse.
Telephon 1626.

Wer daher auf ein wirklich gutes und dabei doch billiges Rad reflektiert, der höre nicht auf marktschreierisches Angebot, sondern überzeuge sich in seinem eigenen Interesse von meinem reichhaltigen Lager in Fahrrädern, sowie Ersatzteilen jeden Fabrikats. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. 54495

Ia. Ruhr-Koks
für Zentralheizung
sowie für irische Oefen, Ruhrer Gas-Koks, alle Sorten Ruhrkohlen, Anthracit-Eiform-, Stein- und Braunkohlen-Briketts.
Tannen- und Buchenholz liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen. 59096
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61, a. d. Neckarbrücke. — Telefon Nr. 561.
Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Roßstaetter jun., T 6, 34, 1 Treppe gemacht werden.

Hôtel Weisser See i. Els.
1200 m über dem Meere, am See und Tannenwald gelegen. Altrenommierter Luftkurort, 50 Zimmer, 90 Betten. Aller Komfort. Ia. Pension. (1946) Prospekte durch die Direktion.

Zahn-Atelier Mosler
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5.
Künstliche Zähne u. Gebisse
Kronen und Brückenarbeiten
Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.
Billige Preise.
Reparaturen schnellstens. 56844I

Glacé-Handschuhe werden gereinigt, gefärbt und ausgebessert. 54751
Pfälz. Dampffärberei u. Reinigungsanstalt
P 1, 7. Fr. Meier G 3, 1.

Ia. Ia. Salatöl garantiert rein!
Jeder Versuch bringt dauernde Kundschaft.
Extrafeines Ia. Vorlauf-Mohnöl M. 4.50
Feinstes Levantiner „ 5.—
Ia. deutsches Vorlauf-Mohnöl „ 6.—
in neuen 10 Pfd.-Kannen brutto = 5 Lit. netto empfiehlt gegen Nachnahme oder Voreinsendung 4013
Anton Müller, Oelmühle, Singen a. Hohentwiel.
Lieferant vieler Lehrer u. Geistlich. Tausde. v. Nachbestellg. u. Anerkennungen.

Arbeit, Zeit u. Geld
sparen Sie nur durch Verwendung von
„Gallalin“,
dem seit Jahren best bewährten und bevorzugten Putz- und Konservierungsmittel für alle besseren Ledersorten.
Mehr als zehnfacher Wert gewöhnlicher Wichse. 58097
Vertreter: Rud. Knieriem, Mannheim, L 12, 12, Telefon 1408.

Hühneraugen und Hornhaut
sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist,
Dr. med. Rollag's
Clavalin-Pflaster
herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen Blutvergiftung gefährliche Schneiden ersetzt. Clavalin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich à 1 Mk. bei 55802
Ludwig & Schütthelm,
Hofdrogerie, O 4, 3, Mannheim. Telephon Nr. 252.

Shampoon
mit dem schwarzen Kopf zum Waschen der Haare. Preis per Pack. 20 Pfg.
Badenia-Drogerie, U 1, 9, 21995
Wilh. Goldschmidt.

Als passende
Geschenke
empfehle:
Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage.
Echt silberne
Zier-Bestecke
in hübscher Zusammenstellung. 52628
Paten-Löffel
und
Babygeschenke
nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen.
Stets die neuesten Muster.
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.

Nervöse Störungen
wie Herzklopfen, Angstgefühl, Schwäche-Zustände, Zittern, Blutwallen, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerde, Ohrensausen, Schwerhörigkeit, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Schreibkrampf Selbstbefleckung usw. behandelt mit bekanntem Erfolg 57680
Lichtheilinstitut „Elektron“
Mannheim, N 3, 3, I.

Specialität
im Polieren u. Aufwichsen aller Möbel.
Gesondert Specialität im
Aufpolieren von Pianos und Flügel. 24090
Karl Ammlung,
T 6, 4. Specialist T 6, 4.

Jugend
verleiht ein Gesicht mit zarten, weissen, rosigen Teint, sowie ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten. Dies wird erreicht durch den Gebrauch von
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. in der:
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Stern-Apotheke, T 3, 1. 56617
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Lindenhof-Apotheke, Lindenhof.
Luisen-Apotheke, G 8, 4.
Neckar-Apotheke, Lange R. 41.
Adler-Apotheke, H 7, 1.
J. Benno, Q 2, 1.
G. Ulrich Nachf., D 3, 1.
Carl Schlinger, R 3, 14.
Rudolf Heinze, Mittelstr. 24.
Dr. G. Stutzmann, Hol-Seifenfabr.
Dr. Ernst Stutzmann, Drog., O 6, 3.
M. Oettinger Nachf., F 2, 2. Marktstraße.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrog.
In Neckarau: Storchen-Apotheke, do. Fritz Deriß, Katharinenstr. 19.
In Seckenheim: in der Apotheke.

Jalousien und Rolläden
werden billig repariert. 56767
Schlosserei Wilhelm Winnig, H 4, 24.


# Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir teilen hierdurch mit, daß anläßlich der Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich unsere **Bureaux** und **Verladehallen**

**morgen nachmittag geschlossen**

bleiben. 58704

Mannheim, den 8. September 1905.

**Die Direktion.**

## Städtische Handelsfortbildungsschule.

**Die Neuaufnahmen betr.**

Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 13. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe **oder in anderen Betrieben** mit **kaufmännischen** Einrichtungen beschäftigten Lehrlingen und Gehilfen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städtischen Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

Von Herbst 1905 ab sind handelsfortbildungsschulpflichtig:

1. **Knaben, geboren nach dem 15. April 1888,**
2. **Mädchen, „ „ „ 15. September 1888.**

### Schüleraufnahmen.

1. Die **nach dem 15. April 1888** geborenen und in obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute, welche die **Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste erlangten,** werden aufgefordert, sich am

**Dienstag, den 12. September 1905, morgens 9—11 Uhr, E 5, 16, Zimmer 1, 1 Treppe,**

behufs ihrer Einweisung zu stellen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

2. Die **nach dem 15. April 1888** geborenen jungen Leute, welche **dieses Spätjahr** der Schule ohne Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste verlassen haben und in obigen Betrieben beschäftigt sind, werden aufgefordert, sich

**Dienstag, den 12. September 1905, nachmittags 3—5 Uhr, E 5, 16, Zimmer 8, 2 Treppen,**

behufs ihrer Einweisung zu stellen.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

3. Die **nach dem 15. April 1888** geborenen jungen Leute männlichen Geschlechts, welche nicht zu den unter Nr. 1 u. 2 aufgeführten zählen und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden, am

**Mittwoch, den 13. September 1905, morgens 9—11 Uhr, E 5, 16, Zimmer 8, 2 Treppen.**

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

### 4. Uebergangsbestimmung für Mädchen.

Nach Stadtratsbeschluß vom 30. Juni 1904 sind die **nach dem 15. September 1888** geborenen und in Handelsbetrieben in kaufmännischen Einrichtungen verwendeten Personen weiblichen Geschlechts handelsfortbildungsschulpflichtig.

Wir bringen diese Bestimmung zur Kenntnis mit dem Anfügen, daß die **nach dem 15. September 1888** geborenen handelsfortbildungsschulpflichtigen Mädchen, sofern sie noch nicht die Handelsfortbildungsschule besuchen, sich am

**Mittwoch, den 13. September 1905, nachmittags 3—5 Uhr, E 5, 16, Zimmer 7, 2 Treppen,**

zu melden haben.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

---

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten **3 Tage nach dem Eintritte** in das Geschäft, **auch während der Probezeit,** anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut **nur das Alter** der Beschäftigten, **nicht aber deren Stellung** im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur **Lehrlinge,** sondern auch **Gehilfen und Volontäre** beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das **18. Lebensjahr vollendet** haben.

Um einem bisher orts aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der **Beschäftigungsort,** aber nicht der **Wohnort** maßgebend. Wer also in einem im **Gemeindebezirk Mannheim gelegenen** Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in **Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig,** auch wenn er **außerhalb** Mannheims **wohnt** und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen **Lehrmädchen** und **Gehilfinnen** erhalten wöchentlich **4 Stunden** Unterricht in der Haushaltungskunde in einer der vom Volksschulrektorate geleiteten Schulküchen. Hierzu kommen noch **5 Stunden kaufmännischen Fachunterrichtes,** welcher in der Handelsfortbildungsschule E 5, 16 erteilt wird.

Mannheim, den 29. August 1905. 30000/543

**Dr. Bernhard Weber.**

## Oberrealschule Mannheim
### (mit Handelsschul-Abteilungen.)

Anmeldungen neu eintretender **Schüler** werden am

**Montag, den 11. und am Dienstag, den 12. September**

von **9—12** und von **3—6** Uhr im Direktionszimmer der Oberrealschule, Tullastraße 25, 1 Treppe hoch, entgegengenommen. Schulzeugnisse, Geburts- und Impfscheine sind bei der Meldung vorzulegen.

Die Aufnahmeprüfungen finden am **Mittwoch, den 13. September, von 8 Uhr** an statt.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen jährlich 84 Mark.

Mannheim, den 7. September 1905. 30000/568

**Großherzogliche Direktion:**
Dr. Rose.

## Großh. Gymnasium Mannheim.

**Montag, den 11. September** werden die **Anmeldungen** neueintretender Schüler von 9—12 und 3—5 im Konferenzzimmer entgegengenommen. Dabei sind vorzulegen Geburts- und Impfschein (von den 12jährigen und älteren der **zweite Impfschein**) und die Zeugnisse über früheren Schulbesuch.

**Dienstag, den 12. September,** von 9 Uhr an finden die **Aufnahme-Prüfungen** statt.

**Mittwoch, den 13. September,** um 10 Uhr haben sich sämtliche Schüler zur Eröffnung des Schuljahres in der Aula des Gymnasiums einzufinden.

**Großh. Direktion.**
**Haug.** 30000/570

MARCHIVUM